

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Wagnier-Boulevard 34.

Dreibund und Zweibund.

Politische Erscheinungen, die der symptomatischen Bedeutung keineswegs entbehren, werden in der Weltpresse jetzt vielfach besprochen. Nicht um wegweisende Neußerungen handelt es sich, noch um zeitgeschichtliche Thaten. Was heute die Öffentlichkeit bewegt, verhält sich zur That, wie die abendlichen Sternendebatten zum sonnigen Simelebild der Morgenfrühe sich verhalten: in tausend Fällen gibt's Enttäuschungen, und selten nur einmal erfüllt der großmüthige Zufall den Wunsch, der aus der Stimmung hervorgegangen. Stimmung ist auch der richtige Ausdruck dafür, was die Amateure wie die Berufspfleger der europäischen Politik in den jüngsten Tagen beschäftigt. Wenn die englische Presse den Hochmuth Albions beiseite läßt und um die Gunst des rauhen Ruf-land girt; wenn in der französischen Kammer Worte laut werden, welche vor Monaten noch Hochverrath bedeutet haben würden; wenn der Referent derselben Kammer der Feindseligkeit gegen England mehr als deutlichen Ausdruck gibt, und wenn zu gleicher Zeit auf dem Guildhallbanket zu London von den Feinden Englands ganz unverhohlen gesprochen wird: so sind das immerhin Symptome, welchen die Bedeutung schon darum nicht kann abgesprochen werden, weil sie nur der Ausdruck sind für Empfindungen und Gedanken, welche nicht die einzelnen Redner, sondern den Mitteldurchschnitt ihrer Nationen nicht nur in den letzten Tagen bewegt und erregt haben.

Gewiß ist, daß diese Stimmungen durch verschieden geartete, aber häufig einander zuwiderlaufende Interessen hervorgerufen worden sind. Allein mit nicht geringerer Sicherheit läßt sich in den Neußerungen dieser verschiedenen Volksstimmen ein gemeinsames Prinzip erkennen, das, wenn es die Kraft zu seiner Entwicklung in sich trägt, bedeutsam werden kann für die moderne Geschichte unseres Erdtheils. Nicht verkennbar ist die Absicht, eine weitere Festigung der europäischen Bündnisse herbeizuführen oder vielmehr einen Ausbau derselben, der auf die Friedensgarantien von

heute nur stärkend einwirken könnte. Das ist auch nur die natürliche Konsequenz des Dreibundes und des Zweibundes, beziehungsweise es ist zur selbstverständlichen Folge beider Allianzen in demselben Augenblicke geworden, als die Thatsache nicht mehr konnte bezweifelt werden, daß beide Staatenbündnisse die Defensiv- zu ihrer Grundlage besäßen. Diese Erkenntnis hat der europäischen Politik neue Bahnen gewiesen. Sie hat allmählig, erst bei den Staaten mit überseeischen Kolonien, und nach den Kolonialreichen auch bei anderen Großmächten, deren überschüssige Kraft nach Expansion drängt, imperialistische Gelüste wachgerufen und deren Blick über See gelenkt. Natürlich ist nun, daß neue Interessen auch Wandel bringen in die bestehenden Freundschaftsbande. Der Nachbar, der innerhalb der europäischen Grenzen Feind ist, kann plötzlich zum fördernden Freunde werden, wenn man in den veränderten Verhältnissen der weiten Ferne sich rüfft, und umgekehrt kann glimmender Haß zu lohenden Flammen entfacht werden, wenn neue Wünsche den alten Hader wieder in Erinnerung bringen.

An dieser Stelle ist es unlängst dargelegt worden, wie alle Prämissen des Regierungsprogramms von Waldeck-Roussieu, wie die ganze historische Tradition Frankreichs, die dritte Republik gebieterisch hinweisen, das französische Kolonialreich wieder zu begründen. Sobald diese Tradition wieder lebendig geworden, mußte der Romantizismus der französischen Politik, der in den Tagen der Affaire bis zur Erschöpfung sich ausgetobt hatte, nothgedrungen in die Bahn der realen Wirklichkeit einlenken. Ist dies einmal geschehen, dann ist das Spiel der Ultraromaniker, die ewig die Ballade von der Revanche singen, ebenso verloren, wie ihre Mühe eine vergebliche ward auf der Suche nach der blauen Blume Elfaß-Lothringens. Noch ist dieser historische Moment nicht gekommen, aber daß er naht, dafür ist der negative Beweis vorhanden in der geringen Emotion, welche die jüngste Rede des Deputirten Massabau im Palais Bourbon hervorzurufen vermochte. Nur der verlockenden

Aussicht auf die Wiederkehr des französischen Kolonialreiches kann der Deputirte von Aveyron, selbst ein eifriger Nationalist, es verdanken, daß seine Person vom Pariser Pöbel ebenso wenig gefährdet worden ist, wie die des Universitätsdozenten Hervé, der gleich dem Sozialistenführer Jean Jaurès den Wagemuth besaß, gegen die Revancheidee zu Felde zu ziehen. Damit soll durchaus nicht gesagt sein, die französische Volkstimmung wäre nun schon ganz dem Reiche jenseits der Vogesen gewogen. Bei der Wandelbarkeit der temperamentvollen Franzosen wäre auch ein solcher Umschwung nicht undenkbar, aber daß er nur in die Möglichkeit gerückt ist, bedeutet schon einen respektablen Erfolg der heutigen Regierung. Die Ablenkung der französischen Politik nach Ostasien und Afrika wird übrigens auch durch mancherlei Symptome bestätigt. Abgesehen von der Vertheidigung, welche der Premierden ziemlich unaufröhren Geschäften der französischen Missionäre darum zutheil werden ließ, weil sie die Verbreiter der französischen Staatsidee sind, sind auch die Erwägungen von Bedeutung, welche das französische Ministerium seit Jahresfrist schon beschäftigt und die eine derartige Regelung der Flottenverhältnisse bezwecken, welche der französischen Wehrmacht zur See einen erhöhten Werth verleihen sollen. Damit ist auch die mit vehementer Macht wiedererwachte Feindschaft gegen England erklärt, welche wohl niemals eingeschlafen, aber bis vor mehr als einem Jahre geschlummert hat. Bei dem Beginn der neuen kolonialen Aktion stieg die bittere Erinnerung wieder auf in den Franzosen, wie die Engländer schon dreimal ihr Kolonialreich zerstört oder zum Mindesten in enge Grenzen gewiesen haben. An diese nun erwachte Feindschaft mag Lord Salisbury nicht in letzter Reihe gedacht haben, als er auf dem Guildhallbanket von den „Brüder im Reiche“ sprach, auf deren Hilfe England in allen Nothen mit Zuversicht rechnen könne.

Seringer scheint die Zuversicht zu sein, welche das englische Volk für die Zukunft hegt. Das Gebundensein der Heeresmacht in Südafrika hat den Briten in jüngster Zeit mannigfache Opfer

Ein Gespräch — kein Roman.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Vom Meere her wehte der herbe Duft des Seelangs, den der starke Scirocco vom Tag zuvor an die Küste gespült hatte. Die Brandung ging noch ziemlich hoch. Lichtgrün leuchteten die aufsteigenden Wellen, die, im Ueberflur zu weißem Schaum verwandelt, über den schlagen Uferstrand rollten, einem jungen Mann vor die Füße, der dort auf einem kleinen Sandhügel saß, ganz versunken in die Lektüre eines Buches mit gelbem Einband, also wohl eines der unzähligen Romane, die vom Verlage von Alphonse Lemerre, Paris, aus die Welt überschweben. Der helle Anzug des Lesers stammte ganz sicher aus einem der vornehmsten Pariser Ateliers, die grüne lederne Cigaretentafel, die neben ihm im Sande lag, aus einem Laden der Rue de la Paix und der junge Mann selber aus einem Hotel des Faubourg St. Germain. Er hätte sonst unmöglich jenen Ausdruck in seiner ganzen Erscheinung darstellen können, der eine Mischung ist aus Raffinesse, Verfeinerung, Vornehmheit und Gelangweiltheit — so hübsch und so uninteressant.

Ein Schatten fiel auf die Buchseite und gleichzeitig rief eine frische, aus einer kräftig veranlagten englischen Kehle tönende Stimme:

„Amüsiert Sie denn wirklich dieser ewige Bourget?“ Der Angesprochene sah auf und wollte sich erheben.

„Bleiben Sie, Marquis“, sagte der Ankömmling und streckte sich längelang neben dem Leser in den Sand.

„Guten Morgen, Mr. Waller“, sagte der Marquis, indem er dem Amerikaner, den er hier im Grand Hotel von La Spezia kennen gelernt und in dessen Gesellschaft er die letzten acht Tage zugebracht hatte, die Hand reichte. Sie liebten Bourget nicht.“

„Ich bin ihm dankbar, daß er uns Amerikaner in seinem Buch „Ouvre mer“ mit so viel Verständnis und Sympathie behandelt hat. Er hat gut beobachtet, Vieles richtig beurtheilt und Alles anziehend geschildert. Und er hat als dankbarer Gast bei unseren Fehlern und Gebrechen nicht allzu gründlich verweilt, nicht behaglich in den Sumpf und Schlammgegenden unserer sozialen Landschaft gewühlt, um dann in einer aus Schadenfreude und Chauvinismus gemischten sittlichen Entrüstung zu schwelgen. Für solch einen Divisfaktor eine anerkanntenswerthe Zurückhaltung.“

„Divisfaktor“, entgegnete der Marquis lebhaft, „Divisfaktor, das ist das Wort! Er ist der größte Psychologe unserer Zeit, der unvergleichliche Herzenskennner, aus ihm lernt man die Welt und das Leben kennen, wie sie wirklich sind, er malt uns Sensationen, so überraschend, so subtil, er erklärt uns die Abgründe unserer eigenen Seele, die Vibrationen unserer feinsten Nerven.“

„Um, ein Jeder genießt nur, was er versteht“, versetzte der Amerikaner. „Für mich kann diese ganze Subtilität meinerwegen auf dem Mond passieren. Wir haben in Amerika nicht Zeit, dergleichen nachzugehen.“

„Ich beneide Sie!“

„Um was! Sind Sie nicht auch jung, gesund, unabhängig wie ich?“

„Sie irren sich. Ein Pariser mit siebenundzwanzig Jahren ist nicht mehr jung, man hat schon zu viel erlebt.“

„Mr. Waller sah dem Franzosen ungläubig in das feingeschnittene Gesicht.“

„Und Sie sind jetzt hier in La Spezia zum ersten Male außerhalb Ihres eigenen Landes?“

Der Marquis nickte.

„Weiß der Teufel, warum Ihr Euch Alle so sehr langweilt in Eurem alten Europa, es ist doch so schön hier! Nun sehen Sie, ich bin ein sehr ein-

facher Mensch. Bisher habe ich studirt und im Geschäfte meines Vaters gearbeitet, nun bin ich auf meiner Tour um die Welt, ich will mich selber umsehen, wo die besten Absatzgebiete für unsere chemischen Fabriken liegen. Bisher habe ich die Welt überall reich und interessant gefunden. Wir Amerikaner überlassen es unseren Frauen, sich zu langweilen.“

„D, Welch echt amerikanische Anschauung!“ rief der Marquis.

„Jawohl“, antwortete Mr. Waller überzeugt. „The funds, die Mittel müssen doch erst geschaffen werden, durch die unsere Frauen kaum und Mühe erhalten, ihren Geist, ihren Geschmack, ihre Feingefühle auszubilden. Und die kommen nicht von selber! Und — sehen Sie, da bin ich auf dem Punkt, wo mir Ihr Bourget mit seiner ganzen Kompagnie gegen den Strich geht. Diese ewige femme, die nota bene immer daselbe verwerfliche Geschöpf ist, mit derselben Grazie, derselben feinen Wäsche, demselben eleganten Milieu voll Bibelots und all dem Arom — sie ist einfach haarsträubend monoton. Was machen Eure Romanciers aus der Frau? Sie kennen sie im Grund nur als eine Spezie: la maitresse. Die Institution der Chemänner existirt aber in diesen Büchern überhaupt nicht, weil eine Ehe vorerst da sein muß, damit sie gebrochen werden kann. Weiter spielt dieser mari ja überhaupt keine Rolle, denn der Roman entwickelt sich nur zwischen Madame und ihren diversen Liebhabern. Nur ihre Untreue gegen Mr. A. in ihrem Verhältnisse zu B. C. u. f. w. ist das Problem. Und diese armen Männer mit ihren tiefen Gefühlen auf Zeit — lauter Opfer dieser wandelbaren Modepuppen aus Nervenbündeln! Es könnte einen Stein erbarmen! Die armen Franzosen! Das Talent ihrer Schriftsteller ist ihr Unglück. Alle Welt liest diese Bücher und stellt sich danach ganz

aufgelegt. Wunder kann es daher nicht nehmen, wenn allmählig ein leises Zagen das sprichwörtliche britische Selbstbewusstsein ablöst. Aus solcher Stimmung heraus findet die Liebenswürdigkeit, welche die englische Presse Rußland gegenüber in der letzten Zeit bekundet, nicht un schwer ihre Erklärung. Daß dem sauren Lächeln ein erfolgreiches Liebeswerben nicht beschieden ist, mag auch nicht Wunder nehmen. In Centralasien gibt's gar manche Strecke zu gehen, und Rußland sieht es unbedingt lieber, wenn England als müder Wandersmann abgesehen am Wege zurückbleibt, als daß es ihm seinen Arm reiche zum rüstigen Zusammengehen. Die Stimmungstendenz ist für eine Neugestaltung der europäischen Staatenbündnisse. Die Sährung läßt immer neue Blasen auf die Oberfläche treten; wie diese sich verdichten, welche Form sie erhalten werden, das kann heute nur die müßige Aufgabe eines Kombinations-spieles bleiben. Gewiß ist, daß jede neue Gruppierung nur den einen Zweck haben können: den europäischen Frieden zu sichern, um die Kräfte für die koloniale Expansion frei zu machen.

Budapest, 6. Dezember.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die heute begonnene Verhandlung über die erste Serie der Petitionen fortgesetzt wird. Unter den noch restlichen Petitionen dieser Serie befindet sich diejenige einiger hauptstädtischer Bürger betreffend die Verlegung des Kabinet's Bänks in den Anklagezustand. Dem Vernehmen nach soll Abgeordneter Stephan Rakovsky bei dieser Petition das Wort ergreifen und hierbei einen vehementen Angriff gegen den Ministerpräsidenten Széll richten. Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung ist auch die Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Edmund Barta in Angelegenheit der Kurialgerichtsbarkeit durch den Justizminister Plösch, ferner die Einbringung der schon heute angemeldeten dringlichen Interpellation des Abgeordneten Franz Heltai an den Handelsminister in Angelegenheit der Gehaltsbesserung der Staatsbahnangestellten gesetzt.

Die reichstägige liberale Partei hält morgen, Samstag, um halb 7 Uhr Abends eine Konferenz, deren Gegenstände der Gesetzentwurf über die Komitatsklassen, jener über die Einverleibung der Gemeinde Sándor und schließlich jener über die Lokalbahn Pápa-Bánhidabilden.

Der zweite Wahlanfechtungs-Senat der kön. Kurie hat die Verhandlung über die Petition gegen das Kaiser-Mandat des Barons Ludwig Solymosi auf den 18. März, die Verhandlung über das Kézi-Nájarhelher Mandat Julius Benke's auf den 21. März, die Verhandlung über das Szenetzer Mandat Eugen Molnár's auf den 3. April, die Verhandlung über das Gyergyó-Szent-Miklóser Mandat Melchior Lázár's auf den 15. April und die Verhandlung über das Gödöllöer Mandat Theo-

dor Wolfner's auf den 8. April 1902 anberaumt.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Andrássy eine Sitzung, in welcher der Bericht über das 1902er Arbeitsprogramm des centralstatistischen Amtes verhandelt und angenommen wurde. An der Debatte beteiligten sich Armin Reumann, Berthold Weis, Julius Rubinek und Julius Ondrey, denen Handelsminister Hegedüs die gewünschten Aufklärungen erteilte. Zum Schlusse wurden zwei Verordnungen des Handelsministers über die Sonntagstruhe zur Kenntnis genommen.

Die Kossuth-Partei hält am 9. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Konferenz, in welcher die Berathung über die Vorlage betreffend die Komitatsklassen fortgesetzt wird.

Das 1902er Staatsbudget.

Budget des Ministeriums des Innern.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses zog in seiner heutigen Sitzung das Budget des Ministeriums des Innern in Verhandlung. Ueber den Verlauf der Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Széll, Staatssekretär Gulner und Ministerialrath Bezsedj anwohnten, berichten wir in Folgendem:

Franz Kossuth urteilt die Wahlreform, insbesondere die Einführung der gemeindeweisen Abstimmung und hält die Verbesserung einiger Mängel des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen für wünschenswert.

Ferdinand Szederkényi bittet den Ministerpräsidenten, die Grundprinzipien des Entwurfes der allgemeinen Verwaltung reform bekanntzugeben. Ferner wünscht er zu wissen, wann die Reformvorlagen unterbreitet werden.

Reményi hält eine ernste und energische Aktion zwecks Prüfung und Sanierung der finanziellen Lage der Hauptstadt für notwendig. Eine solche könne nach den bisherigen Erfahrungen nur von der Regierung aus gehen. Den Wunsch, die hauptstädtischen Obligationen als zur Placierung des Waisewermögens geeignet zu erklären, hält er für gerechtfertigt.

Edmund Barta urteilt die Modifikation des Verwaltungsrechts und wünscht Verfügungen in der Richtung, daß bei der Verteilung der Komitatsdotationen die Beamten gleichen Ranges gleichmäßig bedacht werden mögen. Er urteilt ferner die Abschaffung des Virilisten-systems und fordert die Regierung auf, geeignete Mittel zur Verhinderung der Weiterverbreitung des Pauperismus und der Auswanderung in Erwägung zu ziehen.

Karl Hieronymi hält die Diskussion über die Verhältnisse der Hauptstadt und eine Lösung dieser Frage im Rahmen der Verhandlungen des Finanzausschusses für rein unmöglich. Die Hauptstadt leidet an so vielen Uebeln, daß man dieselben im Rahmen einer Rede gar nicht aufzählen könne. Er läßt sich in eine Diskussion über diese Frage auch nicht ein und bittet den Minister nur, betreffs Sanierung der Hebel der Hauptstadt der Legislative Unterbreitungen zu machen.

Verzeicz mag die hauptstädtischen Zustände nicht beschönigen, bemerkt jedoch, daß es nicht gerecht sei, wegen derselben ausschließlich die Hauptstadt anzuklagen. Die Ausbreitung der Hauptstadt und in Ver-

bindung damit das Anwachsen der Ansprüche erfolgten in einer viel rapideren Weise, als es möglich gewesen ist, die Hauptstadt wirtschaftlich zu stärken. Weitere Hauptursachen der hauptstädtischen Uebelstände seien die Mängel der Organisation und des Geistes der Hauptstadt und der Umstand, daß die Hauptstadt gezwungen ist, gewisse unbillige Lasten zu tragen.

Komjáthy bittet den Minister, seinen Standpunkt betreffend das Vereins- und Versammlungsgesetz bekanntzugeben. Er betont, daß auf dem Gebiete des öffentlichen Sanitätswesens noch viel zu thun erübrige.

Ministerpräsident Széll antwortet in eingehender Weise. Zunächst bemerkt er, daß das in Verhandlung stehende Budget nach Thunlichkeit reduziert werden müsse, weil es das Interesse der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte so erfordere. Die Verwaltung reform beabsichtigt er ohne Verletzung des Wesens der Autonomie, auf Basis einheitlicher Prinzipien, stufenweise durchzuführen. In dieser Hinsicht hat er auch schon den Anfang gemacht. Den ganzen Komplex auf einmal zu unterbreiten könne er nicht auf sich nehmen. Die Hauptstadt befindet sich momentan thatsächlich in einer schlechten finanziellen Lage, zum Theile ihrer sprunghaften Entwicklung zufolge. In die Zustände der Hauptstadt kurzer Hand einzugreifen, hält er für sehr schwierig. Wenn aber die Hauptstadt ernstlich die Verbesserung ihrer Lage anstrebt und mit der Regierung vereint zu wirken gewillt ist, so wird die Angelegenheit zweifelsohne in beruhigende Bahnen zu laufen sein. Alles, was von der Regierung billigerweise erwartet werden kann, wird auch geschehen. Man ist jedoch mit solchen Forderungen hervorgetreten, deren Erfüllung eine pure Unmöglichkeit ist, weil der Staat selbst die Verhältnisse der Hauptstadt nicht rangiren kann. Gewisse Modifikationen der Kurialgerichtsbarkeit haben sich wohl als notwendig erwiesen, doch müßte der Zeitpunkt abgewartet werden, wo das Ergebnis der Judikatur der kön. Kurie bereits vorliegen wird. In Angelegenheit der Apotheken, welche die größte Last des Ministeriums des Innern bildet, und sich so, wie sie jetzt verhält, über kurz oder lang zu einem Krebschaden des Landes auszuwachsen droht, plant er legislatorische Maßnahmen, und auch das öffentliche Sanitätswesen werde eine gesetzliche Regelung erfahren. Die Modifikation des Verwaltungsrechts ist bereits im Zuge und dürfte trotz der obwaltenden Schwierigkeiten in Bälde beendet werden. Das Vereins- und Versammlungsgesetz wird, wie er dies bereits erklärt hat, gesetzlich normirt werden.

Hierauf wurde das Budget des Ministeriums des Innern in Allgemeinen angenommen und die Spezialdebatte für Montag Nachmittags 5 Uhr anberaumt.

Aus Kroatien.

Agram, 6. Dezember. Der Budgetausschuss des Landtags begann heute in Anwesenheit des Banus und aller drei Sektionschefs die Verhandlung des autonomen Budgets für 1902.

Nachdem Dr. Frank namens der reinen Rechtspartei und Dr. Banjacsek im Namen der Koalition von ihrem Parteistandpunkte aus den Budgetentwurf abgelehnt hatten, wurde derselbe von der Majorität des Ausschusses in der Generaldebatte angenommen.

Präsident Ruffevich setzt die ungarische kroatische Abrechnung pro 1897 auf die Tagesordnung. Referent Gersdorfer empfiehlt

Frankreich als erfüllt vor mit lauter müßiggängeri-schen, hyperversäuernten Neurasthenikern und mit in einer Wolke von Luxus schwebenden verdrehten Frauen, deren einzige Beschäftigung in galanten Intriguen besteht. Wer denn dann nur in Frankreich die ganze Arbeit leistet. I wonder? Vom Mond herunter ist doch diese Miesensumme von Kultur, die dies ganze Land aufweist, nicht gefallen. Ein Volk, das so viel, so gewissenhaft, so schön und so tüchtig zu arbeiten versteht, kann unmöglich so viel, so ausschließlich mit der Liebe in all den krankhaften und entnervenden Formen beschäftigt sein, wie die Leser der französischen Romanliteratur alle Ursache hätten, anzunehmen.

„Ich verstehe leider nicht Englisch“, sagte der Marquis, „aber ich weiß wohl, daß es auch in Amerika schon eine bedeutende Romanliteratur gibt. Woraus schöpft diese wohl ihre Stoffe, wenn nicht aus dem ewigen Thema aller Romane, der Liebe?“

„O freilich, aus demselben Thema“, antwortete der Amerikaner. „Nur steht bei uns fast immer das junge Mädchen im Mittelpunkte der Handlung, und unsere Romane enden meist mit der Heirath, sie fangen nicht erst nach derselben an. Unsere Mädchen sind es ja auch, die gesellschaftlich die Hauptrolle im Leben spielen. Unsere Mädchen bemühen sich, sie flitzen, sie lieben, sie erregen und fühlen Leidenschaften, oder sie flitzen kaltherzig und stiften Unheil an — Alles in souveräner Unschuld. Aber wenn so ein Mädchen einmal Frau geworden ist, dann tritt sie in die zweite Reihe zurück, ja sie verschwindet wohl gar aus dem gesellschaftlichen Leben. Dies ist wenigstens das Frauenwesen, das in unserer Literatur der herrschende Typus ist. Aber ist es nicht eine Stunde, bei diesem Frachtweiser hier müßig zu liegen? Lassen Sie uns doch die herrliche Brise benutzen zu einer Segelfahrt über den Golf.“

Eine Viertelstunde später flog das kleine Segelboot mit den beiden jungen Männern an Bord über die ultramarinblauen Wogen dahin. Nach etwa einer Stunde Fahrt legte die Barke in dem kleinen Hafen von Lerici an, dem im Schatten herrlicher Olivenhaine liegenden kleinen Orte an der Spitze der weit ins Meer vorspringenden Landzunge, welche die östliche Umrandung des Golfs von La Spezia bildet.

Die beiden Ankömmlinge waren sofort von der landesüblichen Bettlerschar umdrängt, Duzende von Händen streckten sich ihnen entgegen. „Un soldo, Signori, un soldo!“ Und auch die Ciceroni fehlten nicht, die den Signori inglesi das Haus zeigen wollten, wo il famoso poeta inglese, il Ba-i-rone gewohnt hatte, und nebenan jenes, welches sein Freund, ein anderer englischer Dichter, Selli, inne gehabt hatte.

„Das soll Lord Byron und Shelley heißen?“ lachte der Marquis.

„Ja, dies ist heiliger Boden. Hier hat Lord Byron den größten Theil seines „Don Juan“ geschrieben, und Shelley's schönstes Gedicht: „Die Lerche“, ist hier entstanden. Hier kreuzte Shelley Tag und Nacht mit seinem Segelboot auf der Meeresfluth, bis eines Tages das Boot allein mit gebrochenem Mast an die Küste von Livorno trieb. Zwei Tage suchte Lord Byron den Freund, bis er die Leiche des Ertrunkenen fand und ihr die von Shelley selbst so oft verheerlichte Vernichtung durch die Flamme gönnte. Nur das Herz des edlen, von seinen Landsleuten gleich ihm selbst geachteten Dichters bewahrte er in silberner Urne, um es später bei der Bestattung in Rom zu bestatten mit der Grabchrift: Cor cordium.“

„Aber man kann das Haus jetzt nicht sehen von innen“, plapperte der Cicerone dazwischen, „denn eine junge Signora inglese wohnt jetzt drinnen,

bella come un angelo, aber immer in Trauer angezogen. Sie ist mit einer älteren Dame und einem Herrn. Die Leute im Hause sagen, es sei ihr Bruder.“

„Ihr Bruder!“ wiederholte der Franzose. Seine Neugier war erregt.

„Natürlich eine Liebesaffäre! Und welches Raffinement!“

Hier, an diesem paradiesischen, vom Fremdenstrom kaum berührten Flecken Erde sein Glück zu verstecken, in dem Hause, wo noch die Geister wieder zu erwecken sind, die den größten Dichter einer ganzen Epoche umschwebten, den Dichter der leidenschaftlichsten und poetischsten Liebe, hier zwischen Myrtengebüschen und Olivenhainen, von der öden Alltagswelt getrennt durch die gigantische Mauer aus Marmor von Carrara — vor sich das offene Meer mit all seiner Sehnsucht — welche Poesie! Wahrlich, so geschieht in der Wahl eines Ortes kann nur ein Engländer sein.“

„Sehr richtig“ nickte Mr. Waller. „Aber wie denken Sie über das Frühstück, Marchese? Mich hat die Segelarbeit hungrig gemacht. Und da sehen Sie, günstiger könnte die Osteria gar nicht liegen. Der Tisch dort im Vorgarten, gerade gegenüber der Veranda des interessanten Hauses: Wahrhaftig, da tritt eine dunkle Gestalt aus der Thüre, schlant, hellblond — mehr kann ich durch die Bäume hindurch nicht sehen. Da kommt auch die Duenna mit einem Arbeitsbeutel. Die Damen lassen sich auf der Veranda nieder — vortrefflich. Heda, Padrone, etwas Cibares, Risotto alla milanese, Schinken, und von Cured Landwein, der hier vorzüglich sein muß.“

Die jungen Leute hatten Platz genommen, um die zwanzig Minuten, die bis zur Vollendung des Risotto vergehen mußten, ausschließlich der Beobachtung des „Byron“-Hauses und seiner nummernreichen Bewohner zu widmen. Der blendende Mittag-

Ansprüche erfolgten es möglich gewesen zu werden. Weitere Nebelstände seien des Gesetzes der Hauptstadt gelige Lasten zu...

er, seinen Standpunkte rjamlung. Das auf dem Gebiete noch viel zu thun...

ortet in eingehender als in Verhandlung buziert worden müßte, rhaltung des Gleichforderte. Die Verer ohne Verletzung Basis einbettlicher n. In dieser Hinang gemacht. Den unterbreiten könne erstadt befindet sich schlechten finanziellen Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1901 zu Ende...

es Ministeriums des genomen und Nachmittags 5 Uhr

ien.

Budgetausgann heute in Audrei Sektionschefs en Budgets

der reinen Rechtsim Namen der Poae aus dem Budgetselbe von der Majorabatte angenommen. die ungarischpro 1897 auf die dorfer empfiehlt

mer in Trauer an Dame und einem agen, es sei ihr

ber Franzose. Seine te! Und welches

en, vom Fremdenen sein Glück zu die Geister wieder sten Dichter einer Dichter der leideniebe, hier zwischenen, von der ödenantiische Mauer aus das offene Meer Boesie! Wahrlich, Ortes kann nur ein

Baller. „Aber wie chefe? Mich hat die da sehen Sie, nicht liegen. Der gegenüber der Be-Wahrhaftig, da tritt schlant, hellblond hindurch nicht a mit einem Au auf der Veranda rone, etwas Sp-Schinken, und von lich sein muß.“ lag genommen, um ur Vollendung des eßlich der Beobseiner nunmehrri- lende Mittag-

die Kenntnisnahme im Sinne des Ausgleichsgesetzes. Dr. Frank spricht sich dagegen aus und protestiert gegen die Aeußerungen des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus. Banus Graf Kheuen-Hedervary erklärt, daß das Defizit früher fünf Millionen betrug, jetzt aber nur zweieinhalb Millionen. Das fallen unserer Forderungen rühre von den Mehrausgaben her, die aber dem Lande zum Vortheile gereichen. Bei der Minderung unserer Einnahmen vermindern sich auch unsere Forderungen. Eine Besserung der Lage wird durch den Abschluß des finanziellen Ausgleichs angetreten, wodurch auch das Defizit verschwinden dürfte. Die Aeußerungen im ungarischen Abgeordnetenhaus von nächstgehender Seite seien nicht zu berücksichtigen, sondern nur jene der maßgebenden Seite. Er glaubt nicht, daß der Ministerpräsident die Aeußerungen nach Frank's Angabe gemacht hätte, weil die Abrechnung nur auf Grund des Gesetzes geschieht und wir nur das bekommen, was uns nach diesen Abrechnungen gebührt. Die Majorität nahm die Abrechnung zur Kenntnis. Nächste Sitzung morgen.

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. Dezember 1901 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November 1901 zu Ende...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neueintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Moderne Chen“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Quartalsausweis, Offener Sprechsaal, Lokal-Anzeiger, (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Wiener Exzellenzbörse, Marktberichte, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Reuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Moderne Chen“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die dritte: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, ferner den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Bei bewölktem Firmament und schwacher nordöstlicher Luftströmung hatten wir heute kühles Wetter, die Temperatur stand am Morgen unter -2 Gr. C. und das Maximum betrug -15 Gr. C., der Barometerstand zeigte 717. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Westen und im südlichen Italien mild und reinerlich, im übrigen Europa und so auch in Ungarn jedoch kalt und trocken. In den Karpathen und in Siebenbürgen sank das Thermometer Nachts bis unter -15 Gr. C., die Morgentemperatur bewegte sich im ganzen Lande unter Null und selbst Fiume und Cirivenica zeigten bloß 0 Gr. Am stärksten war die Kälte in Arva-Balaja mit -20 Gr. und in Keszmark mit -18 Gr.,

sonnenschein fiel auf die Straße und ihre weißen Häuserreihen. Ein einfach, aber sauber gekleideter, noch junger Mann kam langsam die Straße herauf. Er trug einen Holzkasten an einem Ledergurt über der Schulter und tastete mit einem tüchtigen Stock seinen Weg.

Nun blieb er bei einer Gruppe von Kindern stehen, die ihn sogleich lebhaft gestikulierend umzingelten und ihn zum Garten der Oesteria begleiteten, in welchem die Fremden aus La Spezia saßen. Mit der dem italienischen Volk eigenthümlichen gutmüthigen Hilfsbereithheit half ein halbwüchsiger Junge dem Manne seine Zither auspacken, ein anderer rückte ihm einen Stuhl zurecht. Dann zog sich die kleine Schar seitwärts und lauschte dem Spiele des Kindes, der sich als ein Virtuose auf seinem Instrument erwies. Als er eine Pause machte, trat Mr. Waller zu ihm. Er sei im Blindeninstitut in Mailand ausgebildet worden, erzählte er, und es ginge ihm gut. Denn überall gäbe es gute Menschen. Und auf seinen Fußwanderungen durchs Land, da habe er ja seinen Stock, seinen verlässlichen Freund, der führe ihn überall sicher.

Mr. Waller winkte dem Padrone und ließ dem mit seinem herben Lose so zufriedenen Blinden eine Mahlzeit vorsetzen. Er schnitt ihm das Fleisch zurecht, schenkte ihm Wein ins Glas, dann ließ er sich selber am Nebentische nieder, wo schon der Nisotto dampfte. Der Blinde hatte sein Mittagstrod verzehrt, lange wieder nach seiner Zither und spielte dem hilfsreichen Signor zu Dank, sich selbst offenbar zum Genuss. Mr. Waller lauschte. Das unvollkommene Instrument mit dem kurzen, kleinen Ton gewann unter den Händen des Blinden eine überraschende Ausdrucksfähigkeit. Plötzlich legte der Marquis seine Hand auf Mr. Waller's Arm: „D, sehen Sie, sie kommt hierher!“ Ueber die Straße her schritt die Dame aus

dann folgte Hermannstadt mit -15 Gr., Vofsalu mit -13 Gr., Alna-Szlatina mit -12 Gr., Klausenburg mit -11 Gr., Debreczin und M. Bafarhely mit -8 Gr., die übrigen Stationen meldeten -6 bis -1 Gr. C. In den kontinentalen Hauptstädten wurde heute folgende Morgentemperatur verzeichnet: Wien -5 Gr., Berlin -4 Gr., Paris -3 Gr., Petersburg -2 Gr., Belgrad -5 Gr., Bukarest und Sophia -2 Gr., Rom 5 Gr. Es ist trockenes, kaltes Wetter und höchstens an der Meeresküste etwas Regen zu erwarten.

* Ball bei Hofe. Wie die „Bud. Corr.“ erzählt, wird der nächste Ball bei Hofe in Budapest am 11. Februar stattfinden.

* Der König den freiwilligen Rettern. S. e. M. A. J. hat zehn Prozent des Reinertrages der XXII. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie, das ist 25,074 Kronen der Budapest-er freiwilligen Rettungsgesellschaft gewidmet.

* Königin Wilhelmine und ihr Gemahl. In Folge der gestrigen von der „Agence Havas“ aus Amsterdam verbreiteten Gerüchte über die Konflikte zwischen der Königin Wilhelmine und ihrem Gemahl hat die Londoner Telegraphen-Agentur „Central News“ sich um Auskunft an den Kammerherrn der Königin, Herrn van der Staal, gewendet und von diesem nachstehende Drahtantwort erhalten: „Diese Mittheilungen sind so gemein und unwahr, daß die holländischen Zeitungen gar keine Notiz davon genommen haben. Ich kann nicht begreifen, woher die ausländischen Zeitungen diese unwahren Berichte empfangen und wie diese Lügen erfunden wurden.“ — Aus Haag telegraphirt man uns: Hofkreise bestätigen, daß dank der Vermittlung der Königin-Mutter Emma und Kaiser Wilhelms der Friede zwischen dem königlichen Ehepaar hergestellt sei. Der Prinz-Gemahl nimmt wieder an den Mahlzeiten im Schlosse Loo theil.

* Die Jagden in Kisjénö. Heute wurde — wie man aus Kisjénö telegraphirt — im Bantuter erzherzoglichen Revier gejagt. Zur Strecke wurden gebracht: 1290 Hasen, 23 Rehe, 291 Fasanen, 178 Rebhühner und 3 Stück verschiedenes Wild.

* Zur Vermählung der Erzherzogin Elisabeth. Die „Korrespondenz Wilhelm“ erfährt von vertrauenswürdiger Seite, daß die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth Marie mit dem Prinzen Otto Windischgrätz am 27. Januar 1902 stattfindet. Am 26. Januar erfolgt die feierliche Renuntiation der Erzherzogin. Abends findet eine Soirée bei der Erzherzogin Marie Valerie in der Hofburg statt. Der Trauungsakt erfolgt in der Josephskapelle der Hofburg.

* Personalnachricht. Sektionsrath Bela Gondai ist heute in Amtsangelegenheiten nach Fiume abgereist.

* Militärwissenschaftlicher und Kasinoverein in Budapest. Das Programm für die Winter-saison 1901—1902 wurde wie folgt zusammengestellt: Militärisch-wissenschaftliche Vorträge in den Monaten Januar, Februar und März an Dienstagen von 6—7 Uhr nach jeweiliger Verlaubarung des Gegenstandes im Militär- und Landwehr-Stationenkommando-Befehle durch den Obmann des wissenschaftlichen Komites. Kriegsspiele nach den vom IV. Korpskommando und vom kön. ung. I. Landwehr-Distriktskommando verlaubarten Programmen. Bibliothek. Bücherausgabe und Rückstellung jeden Dienstags Nachmittags von 3—6 Uhr, dann jeden Freitag von 8—12 Uhr Vormittags; an Sonn- und Feiertagen findet

dem Byrons-Hause, an Arm eines hochgewachsenen Mannes von etwa dreißig Jahren.

„Welch schönes Paar, wie gut sie zusammenpassen!“ rief Mr. Waller bewundernd aus.

„Sie ist wahrhaftig wundervoll“, sagte der Marquis. „Und wie fest sie sich an den Geliebten schmiegt. O, man hat sich in dieser Einsamkeit keine Reserve aufzuwerfen! Und wie er sie sorgsam führt, er genießt es, ihr Schützer, ihr Leiter, ihr Alles zu sein. Weilschauen! Wie sie damit ins Weite blickt. Sie schwebt offenbar über aller Wirklichkeit, in den Regionen des höchsten Glückes. Die Weiden sind auf dem Höhepunkt, da, wo die Seligkeit sich nicht mehr verbergen läßt, wo sie ausbricht, in jeder Bewegung, in jedem Blicke. Sie kommen hierher, in die Oesteria, ist's möglich?“

Das Paar betrat den Garten und ging dicht an den Oleanderbüschen, hinter welchen die beiden jungen Leute halbversteckt saßen, vorbei, an den Tisch des Zitherspielers heran. Dort blieben sie Arm in Arm stehen, bis der Künstler sein Stück geendigt hatte. Dann richtete die Dame ihre Rechte über den Tisch und eine süße Stimme sagte: „Ich danke Ihnen, Signor, für Ihr schönes Spiel, — auch ich bin blind.“

Sie neigte grüßend das schöne Haupt nach dem Spielenden hin, der verwirrt über die Größe der Gabe in seiner Hand seinen Dank stammelte, und schritt mit ihrem Begleiter dem Meere zu. Betroffen blickten die beiden jungen Männer den zwei schlanken Gestalten nach. Dann sprang Mr. Waller auf: „Ich muß erfahren, wie das Alles zusammenhängt.“ Dort war er. Der Marquis ging indeß den Strand entlang. Die Blinde und ihr Begleiter hatten ein Boot bestiegen. Sie saß am Steuer und leitete es nach der Weisung des Mannes, der die Ruderkraftig führte.

„Was für eine merkwürdige Affaire“, murmelte

keine Bücherausgabe statt. Tagesräume des Kasino's, und zwar: das Schreib-, Les-, Billard-, Spiel- und Konversationszimmer stehen täglich von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends zur Benützung offen. Gesellschaftliche Unterhaltungen des Vereins werden abgehalten, und zwar: am 7., 21. d., 5. und 18. Januar: Promenadekonzert mit darauffolgendem Tanz, Anfang 8 Uhr; am 31. d.: Tombola mit Tanz, Anfang 8 Uhr; am 25. Januar: Tanzkränzchen, Anfang 9 Uhr; zwischen 1. und 11. Februar: Ball, Anfang 9 Uhr. (Der Tag wird nachträglich bekannt gegeben werden.) Zu allen Unterhaltungen erscheinen Offiziere und Militärbeamte einschließlich jener in der Reserve in Uniform, Offiziere ohne oder mit Knospfuren. Die Herren im Civil erscheinen bei Kränzchen im Frack, die Damen in Gesellschaftstoilette. Kameradenschaftliche und Gesellschaftsabendessen finden statt: Am 22. Februar Infanterie-Regiment Nr. 6, am 16. d. und 1. März Infanterie-Regiment Nr. 44, am 15. März Infanterie-Regiment Nr. 68, am 22. Januar Infanterie-Regiment Nr. 69, am 4. Januar und 8. März Infanterie-Regiment Nr. 86, am 16. Januar und 15. Februar bosn.-herz. Infanterie-Regiment Nr. 3, am 18. d., 29. Januar und 19. Februar kön. ung. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 1, am 14. d., 11. Januar und 8. Februar kön. ung. Landwehr-Husaren-Regiment Nr. 1, am 1. Februar und 22. März kön. ung. Landwehr-Stubsoffizierskurs.

* Unfall des Gypfzuges Ostende-Wien. Von einem eigenartigen Unfälle ist der Ostende-Wien-Gypfzug, der heute Abends um halb 6 Uhr in Wien eintreffen sollte, in Frankfurt a. M. betroffen worden. Wie man nämlich aus Frankfurt telegraphirt, fuhr der Zug in Folge Versagens der Bremse mit voller Fahrgeschwindigkeit über den Brellblock und den dreißig Meter langen Querperron des Hauptbahnhofes in den Wartesaal II. Klasse. Von den acht Passagieren, die sich im Zuge befanden, und dem Zugspersonal ist Niemand verletzt. Im Wartesaale befanden sich nur zwei Passagiere, die rechtzeitig die Flucht ergriffen. — Eine zweite Depesche lautet: Der heute Früh um 3 Uhr 33 Minuten hier fällige Gypfzug Ostende-Wien, der mit anderthalbstündiger Verspätung hier eintraf, fuhr mit voller Fahrgeschwindigkeit durch die Schranke über den Querbahnsteig, rannte die massive Steinmauer zusammen und gelangte bis in den südlichen Wartesaal II. Klasse. Der Zug bestand aus Maschine, Tender einem Packwagen und fünf Personenwagen. Maschine und Tender stehen mitten im Wartesaal, der Packwagen auf dem Querbahnsteig. Der folgende Personenwagen entgleiste. Die übrigen Personenwagen blieben auf dem Geleise stehen und konnten gleich nach dem Unfälle verschoben werden. Im Zuge befanden sich nur sechs bis acht Passagiere, die mit dem Schrecken davongekommen sind. Auch der Bahnhof war zur Zeit des Unfalls nicht belebt. Im Wartesaal hatten nur zwei Reisende Platz genommen, die noch rechtzeitig flüchten konnten und von der zusammenstürzenden Steinmauer nicht verletzt wurden. Die Aufräumungsarbeiten werden den heutigen Tag in Anspruch nehmen. Man vermutet, daß das Verlegen der Bremse an dem Unfälle schuld ist. Der an dem Bahnhofsgelände angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Zugänge zum Bahnhofe sind durch militärische Posten und Schutzeleute abgesperrt.

* Aus dem Amtsblatt. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die bereits finalisirte allerhöchste Entschlieung, mit welcher dem Hofrathe und

der Franzose vor sich hin, „eine Blinde zur Geliebten — ein neuer Stoff für Bourget!“

Eine Viertelstunde später kam Mr. Waller den Strandweg herab.

„Nun, wie haben Sie es angestellt, etwas zu erfahren, und was ist es?“ rief ihm der Marquis entgegen.

„Ich bin einfach zu dem Besitzer des Byrons-Hauses gegangen und habe ihn gefragt, für wie lange das junge englische Ehepaar das Haus in Mielthe genommen habe. Er hat mich natürlich für einen ebenfalls Mielthelustigen gehalten und mir gesagt, Sir Charles Stepney habe die Villa für ein halbes Jahr genommen. Er selbst würde wohl in kurzem nach England zurückkehren, aber seine Mutter und seine Schwester würden hier wohnen bleiben, und er käme nach Neujahr auch wieder.“

„Seine Schwester?“ rief der Marquis enttäuscht.

„Ja, seine Schwester Mrs. Evelyn Gordon. Sie war zwei Jahre mit ihrem Vetter verheiratet, die Weiden hatten sich seit ihrer Kinderzeit geliebt. Da brach der Krieg in Südafrika aus und Major Gordon fiel bei Ladysmith. Durch einen unglücklichen Zufall erhielt die junge Frau die Nachricht so unvorbereitet, daß sie einen Nervenschlag erlitt. Sie war eine Zeit lang fast ganz gelähmt. Der unendlich liebevollen Pflege der übrigen und namentlich dieses Bruders, der die Schwester abgöttisch liebt, gelang es, ihre Heilung zu erreichen — nur die Sehnerven blieben gelähmt. Diese schönen Weilschauen können noch weinen, aber nicht mehr sehen. So jung, so schön — ist das nicht eine ergreifend tragische Geschichte?“

Der Marquis sah nachdenklich in die blaue Meeresweite. Dann sagte er:

„Also wirklich kein Roman?“ — J. Fuhrmann.

Archivdirektor im gemeinsamen Finanzministerium Dr. Ludwig Thalóczy der Titel und Charakter eines Sektionschefs verliehen wird. — Se. Majestät hat gestattet, daß dem Budapest. kön. Tafelrichter Desider Watty, anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Veretzung in den provisorischen Ruhestand, für seine auf der richterlichen Laufbahn erworbenen Verdienste, die allerhöchste Anerkennung zur Kenntnis gebracht werde. — Se. Majestät hat dem städtischen Polizisten in Ujbánya Stephan Piss, in Anerkennung seiner vielfährigen eifrigen Dienste, das silberne Verdienstkreuz verliehen. — Der Justizminister hat den Bauspungader kön. Bezirksgerichts-Unterrichter Koloman Halnagyi als Senatsnotar zur Klausenburger kön. Tafel einberufen.

Die Winter-Eskadre ist — wie man aus Fieme telegraphiert — heute Vormittags in der ungarischen Hafenstadt eingelaufen. Die Kriegsdampfer „Monarch“, „Wien“, „Budapest“, „Magnet“, „Planet“ und „Panther“ legten gegenüber dem Hafen der Marine-Akademie auf offener See Anker. Die neun Torpedoschiffe ankerten im inneren Hafen an der Riva Szapary. Die Flottenmannschaft ist 1726 Mann hoch. Der Kommandant der Eskadre, Contre-Admiral Ripper, machte beim Gouverneur Grafen Ladislaus Szapary seine Aufwartung. Der Gouverneur veranstaltet zu Ehren des Offizierskorps ein Diner. Die Eskadre, welche bei den dalmatinischen Ufern übte, kehrt Montag nach Pola zurück.

Gegen das Duell. Aus Wien telegraphiert man uns: Eine große Anzahl von Persönlichkeiten, Mitglieder der Aristokratie, der hohen Beamten, des Reichsrathes bildeten eine Antiduell-Liga, deren Zweck die Bekämpfung des Duellwesens sein soll. Morgen soll ein Aufruf mit dreihundert Unterschriften erscheinen, worin das gesetzgeberische Einschreiten zum besseren Schutze der Ehre und zur Errichtung von Standesehren und Schiedsgerichten angeregt wird. — Aus Breslau telegraphiert man uns: Der „Breslauer Zeitung“ zufolge ist jeben in Folge des Insterburger Zweikampfes eine kaiserliche Kundgebung über das Duellwesen an die Offiziere der Armee ergangen.

Massen-Auswanderung aus Oberungarn. Man telegraphiert aus Sátoralja-Ujhely: Die Auswanderung nach Amerika nimmt nicht nur in den slowakischen Gegenden des nördlichen Theils des Zempliner Komitats, sondern auch in den von ungarischen Weinbauern bewohnten Theilen der Seghalya große Dimensionen an. Aus Mád und Umgegend, wo stets Mangel an Arbeiten ist und sich Jedem dauernde Beschäftigung bietet, ziehen junge, arbeitsfähige Individuen nach Amerika. Gestern und vorgestern hat die Oberberger Gendarmarie achtzehn Zempliner Auswanderer verhaftet, die ohne Pässe nach Amerika segeln wollten.

Attentat auf einen österreichisch-ungarischen Vizekonsul. Aus Smyrna wird gemeldet: Am 29. November gegen 8 Uhr Abends ging der österreichisch-ungarische Vizekonsul Haller n. Hallenburg auf dem hiesigen Luai nächst den Seebädern spazieren, als er plötzlich von einem Wächter der türkischen Tabakregie angegriffen, glücklicherweise aber nicht schwer verwundet wurde, da die Kugel des Revolvers, den der Thäter gebrauchte, den Nacken Haller's nur leicht gestreift hatte. Der Vizekonsul wurde in seine Privatwohnung transportirt und zu Bette gebracht. Der Wächter wurde festgenommen. In dem mit ihm angestellten Verhöre behauptete er, den Vizekonsul für einen Tabaksmuggler gehalten und aus diesem Grunde auf ihn geschossen zu haben. Es wurde eine strenge Untersuchung des Falles eingeleitet, da der k. und k. Generalkonsul Baron Baum alle nöthigen Schritte gethan hat, um von den türkischen Behörden Aufklärung und Satisfaktion zu erlangen. Vizekonsul Haller muß noch das Zimmer hüten und klagt über heftige Schmerzen am Hinterhaupte, doch befindet sich derselbe außer Gefahr.

Silberne Hochzeit. Herr Samu Sikray und seine Gattin des. Karoline Sikray feierten heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit, aus welchem Anlasse ihnen Freunde und Bekannte herrliche Ovationen bezeugten.

Satisfaktion für einen Journalisten. Gelegentlich einer öffentlichen Generalversammlung des Municipiums Szepesváralja hat der dortige Bürgermeister Dr. Andor Szilvássy von dem Journalisten Julius Teller wegen eines vom Letzteren in einer hauptstädtischen Zeitung veröffentlichten Artikels aus dem Rathungssaal gewiesen. Der beleidigte Journalist erhob auf telegraphischem Wege Beschwerde beim Vizegespan Madár Keis, der gegen den Bürgermeister sofort das Disziplinarverfahren einleitete. Als das Disziplinarverfahren zu Ende war, erhielt der beleidigte Journalist Satisfaktion. Der Bürgermeister wurde nämlich für schuldig erkannt und in Anbetracht des mildern Umstandes, daß er in großer Aufwallung gehandelt hat, zu einer Rüge und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank. Aus Oedenburg wird telegraphiert: Die mit der Revision der Buchhaltung und Kassengehaltung der Stadt und des Komitats seitens des Mini-

sters des Innern betrauten Ministerialsekretär Dr. Alexander Hartl und Rechnungsrath Joltán Gunda haben heute ihre Wirksamkeit beendet. Ueber das Ergebnis derselben wird dem Minister des Innern ein umfangreiches Protokoll unterbreitet werden.

Körperliche Züchtigung in einer Schule. Im Gymnasium in der Rittergasse kam es gestern aus einem geringfügigen Anlasse zu einer peinlichen Szene, wobei der Professor der Mathematik Joseph Diez einige Schüler der zweiten Klasse mißhandelte. Der Professor richtete an die Schüler dieser Klasse die Aufforderung, daß Alle, die das Schulgeld noch nicht bezahlt haben, sich beim Direktor der Anstalt melden sollen. Ob nun die Schüler falsch verstanden oder ob der Professor sich bei Verkündung dieser Aufforderung geirrt hatte, ist nicht klargestellt. Thatsache ist, daß alle Schüler, die das Schulgeld schon bezahlt hatten, zum Direktor gingen und von diesem in die Klasse zurückgeschickt wurden. In Folge dessen geriet Professor Diez in die größte Aufregung und vergriff sich an einigen der Schüler. Der Direktor der Anstalt, Dr. Robert Schabale, erstattete heute Vormittags dem Oberstudienrathe Dr. Béla Erödi über den Fall Bericht. Die Eltern der gezüchteten Kinder haben Abstand davon genommen, gegen Professor Diez die Anzeige zu erstatten; auch konnte der Schularzt, den der Direktor herbeiholen ließ, an den gezüchteten Schülern keinerlei erhebliche Verletzungen konstatiren. Oberstudienrathe Dr. Béla Erödi hat die Voruntersuchung eingeleitet und noch im Laufe des Vormittags dem Unterrichtsministerium einen Bericht unterbreitet. Das Ministerium hat sofort verfügt, daß der Sachverhalt eruiert und gegen Professor Diez das Verfahren eingeleitet werde, was auch geschehen ist.

Senator Urechia †. Aus Bukarest telegraphiert man: Der Vizepräsident des Senats und ehemalige Unterrichtsminister Urechia ist plötzlich gestorben. Der Senat hob zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf. Urechia war Mitbegründer und Präsident der rumänischen Liga und einer der erbittertesten Feinde Ungarns. In Wort und Schrift bekämpfte er ununterbrochen gegen unser Vaterland, und erst vor ein-zwei Wochen ging uns eine französische Zeitschrift zu, in welcher ein gefälschter Artikel aus seiner Feder gegen Ungarn enthalten war. Ueber seinen Lebenslauf liegen folgende Daten vor: Bazul Urechia wurde im Jahre 1834 in Peatra geboren. Seine philosophischen und juristischen Studien absolvierte er an den Universitäten zu Paris und Madrid. In seine Heimath zurückgekehrt, wurde ihm die Lehrkanzel für rumänische Sprache und Literatur an der Universität — damals noch Akademie — zu Jassy angeboten. 1864 wurde er in das rumänische Unterrichtsministerium berufen, wo er das Amt eines Direktionsraths bekleidete. 1865 übernahm er an der Universität zu Bukarest als Erbe Johann Maioreseu's die Lehrkanzel für rumänische Sprache und Literatur, verließ aber auch im Ministerium. Von seinen literarischen Arbeiten sind seine rumänische Literaturgeschichte und sein Werk über Cosmin Miron zu nennen. Als Abgeordneter und später als Unterrichtsminister machte er insbesondere durch seine irredentistischen Reden viel von sich sprechen. Er begründete den macedo-rumänischen Verein. Als sich im Jahre 1891 die rumänische Liga konstituirte, wurde Urechia zum Präsidenten gewählt. Später resignirte er auf diese Stelle, wurde jedoch Ehrenpräsident derselben. Als Führer der Opposition hielt er im Senate fulminante Reden gegen Ungarn.

Ein geheimnißvoller Ueberfall. Aus Lemburg, 6. d., telegraphiert man: Gestern Abends wurde hier ein geheimnißvoller Gewaltakt an der Witwe Frau Antonie Widacka begangen, welche mit zwei erwachsenen Söhnen in eigenen Hause wohnt. Gegen 5 Uhr erschien, als sie allein war, ein anständig gekleideter Mann ohne Hut, das Gesicht bis an die Nase mit einem weißen Tuch umwickelt. Der Unbekannte schloß bei seinem Eintreten in das Zimmer die Thür, und mit den Worten: „Ich bin gekommen, um Sie zu vergewaltigen, wenn man mir dies aufgetragen hat“ führte er sich auf Frau Widacka, warf sie zu Boden und verfehlte ihr so lange Schläge mit einem eisernen Boxer auf den Kopf, bis sie das Bewußtsein verlor. Mehrere Stubenmädchen aus der Nachbarschaft, welche auf ihr Hilfergeschrei herbeigeeilt waren und die Thür aufgesprengt hatten, schlug der Mann mit dem Boxer zu Boden, worauf er einen Cylinder, welcher im Vorzimmer hing, ergriß und hinausstürzte. Er rannte hierauf über die belebte Strußgasse in ein Nebengebäude, wo er den Augen der ihn Verfolgenden entwand. Frau Widacka, welche schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ist, vermag sich die Ursache des Ueberfalls nicht zu erklären. Trotz der eifrigen Nachforschungen von Seite der Polizei fehlt jede Spur des geheimnißvollen Verbrechers.

Ein attaxierter Oberlieutenant. Edele der Arenastrasse und des Stephansweges erreichte heute Mittags der Tagelöhner Georg Hák in stark betrunkenem Zustande einen argen Standa. Der Betrunkene schoß aus einem Revolver auf die Passanten und gab auch auf einen Artillerie-Oberlieutenant, der zu Kopf des Weges kam, einen Schuß ab. Die Kugel traf glücklicherweise nicht, aber der Oberlieutenant sprengte heran und führte mit seinem Säbel einen Hieb nach dem Kopf des Betrunkenen. Dieser stürzte blutüberströmt zu Boden, und jetzt traf sich auch ein Kontabler, der die

Retter anvisirte, die den Schwerverletzten zur Pfllege ins Rochus-Hospital brachten.

Monstrekonzert zu Gunsten der Kinder-Bekleidung. Für das Monstrekonzert, welches zu Gunsten der Bekleidung von 3000 armen Schulkindern Sonntag, den 15. d., Nachmittags 4 Uhr in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute stattfinden wird, gibt sich allgemeines Interesse kund. Das Programm, mit welchem die 1000 jugendlichen Sänger debütiren werden, enthält folgende Punkte: 1. Prolog von Ludwig Bösa, deklamirt von der Schülerin der Kindergärtnerinnen-Präparandie Martha Debreczeni. 2. Kiralzhimnusz von Fókai-Grkel. Unter Begleitung einer Orchesterkapelle und der Honvéd-Musikkapelle, gesungen von 1000 Zöglingen der Schulen des VII. Bezirks. 3. Marjch, unter Klavierbegleitung vorgetragen von 200 Zöglingen der Elementarschulen in der Kármány- und Tabakgasse. 4. Gebet aus der Oper Bánk bán, vorgetragen unter Klavierbegleitung von 250 Zöglingen der Mädchen-Klavierschulen des VII. Bezirks. 5. Freiheitlied der Buren, gesungen von 300 Zöglingen der Knaben-Bürgerschule des VII. Bezirks. 6. Késmárky, „Szeresd a gyermekem“, vorgetragen von 100 Schülern der Landes-Kindergärtnerinnen-Präparandie. 7. Hübér, „Nemzeti zászló“, gesungen unter Begleitung der Honvéd-Musikkapelle von 150 Schülern des Obergymnasiums des VII. Bezirks. 8. Lányfi, „Csatadal“, vorgetragen unter Begleitung der Honvéd-Musikkapelle von 1000 Schulkindern. 9. Himnusz, gesungen unter Begleitung von 1000 Schulkindern des VII. Bezirks. Entree-Karten sind zum Preise von 10—4 Kronen im Elisabeththaler Bürgerklub („Hotel Royal“, Thor A) und beim Präsidenten des Arrangirungskomiteés Gustav G. Ehrlich (Tabakgasse 12) erhältlich.

Todesfälle. Frau Johann Örove de Gattaja geb. Stephanie Roklopp de Roklopp ist am 5. d. in Sály im Alter von 58 Jahren gestorben. — Der pensionirte Staatsbahn-Inspektor Ernst Storch ist heute, 68 Jahre alt, nach kurzem Leiden gestorben.

Als Kranzablösung für weil. Frau Dr. Joseph Bettelheim sind uns zugekommen: von Dr. Rigó und Frau für die Kinder-Heilanstalt 10 K., von Sigmund Almási und Frau für den isr. Handwerks- und Ackerbauverein 10 K., von Alexander Györi und Frau für den hauptstädtischen Armen-Kinderverein 10 K. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Gratidbrod. Im Geschäftstotal in der Podmaniczkygasse wurden gestern 7560, in Altosen 2726 Rationen Brod verabreicht.

Kinderbekleidung. Die wohlthätige Tischgesellschaft „Jó sziv“ (Restaurant Bertalan Weiß, Königsgasse Nr. 7) theilte heute 32 Schulkinder mit warmen Winterkleidern. Bei dem schonen Akte waren der Abgeordnete des Bezirks Dr. Karl Morzán, Bezirksvorsteher Csikáry, Gustav G. Ehrlich und mehrere Stadtrepräsentanten, sowie die Mitglieder der Tischgesellschaft unter Führung des Obmannes M. Popper zugegen.

Chanuka-Feier. Der isr. Handwerks- und Ackerbauverein veranstaltete für sein Handwerkszöglinge am 8. d., Nachmittags 3 Uhr, im Betzale Preisergasse 12 eine Chanuka-Feier, bei welcher Religionsprofessor Dr. Abraham Stern die Festrede halten wird. Nach der Feier das Damentomte der Schülern eine Pause verabreichen. Abends halb 9 Uhr findet im Belehungsheim (Damjanichgasse 48) ein gemeinsames Nachtmahl statt. — Im neuen Waisenhanse und Baron Hirsch-Halbwaisengasse des Pester isr. Frauenevereins (VII. Bezirk, Jókai-gasse 5) findet die alljährlich übliche Chanuka-Feier für die Waisen-zöglinge auch heuer, und zwar Sonntag, am 8. d., um 4 Uhr Nachmittags statt. Aus diesem Anlaß werden Spenden sowohl durch die Ausschußmitglieder als auch in den bezeichneten beiden Instituten dankend übernommen.

Ein frecher Schwindler treibt in den besseren Kreisen der Hauptstadt sein Unwesen, indem er verdienenden Parteien mit Hilfe fremder Visittarten kleinere Beträge entlockt. Zuletzt ließ sich der unbekante Schwindler auf den Namen des Volkstheatermitgliedees Frenke Kápolnái lautende Visittarten machen, mit welchen er verschiedenen Leuten kleinere Anleihen von 20 und 50 Kronen ausshwindelte. Es wird gebeten, den Gauner im Betretungsfalle einem Polizisten zu übergeben.

Fóvárosi Orfeum. Seit Jahren hat in Budapest kein Programm solches Aufsehen erregt, wie das diesmonatliche im Fóvárosi Orfeum. Die pikante Operettenfängerin Milla Barrn entzückt die Zuhörerschaft durch ihren feinspontirten Vortrag. Das kleine Stück „Ne váljunk el“ (Scheiden wir uns nicht) und das „Tarka szinpad“ erzielen ebenso wie das neue Anstaltunastück „Die Engelsjäger“ einen ganz besondern Erfolg.

Lebensmüde. Der 20jährige Rechtslehrer Philipp Klein jagte sich gestern in seiner Wohnhaus, Schlangengasse Nr. 2, eine Revolverkugel in den Kopf und verschied sofort. Das Motiv der That ist unbekannt. — Heute Vormittags sprang der Schlossergeselle Michael Rózsa vom ersten Stockwerke des Hauses Nr. 47 in der Bajazgasse in den Hof herab und blieb auf der Stelle todt. Ein langwieriges Leiden bildet die unmittelbare Veranlassung des Selbstmordes. — Eine 24jährige Kellnerin in dem Gasthanse Volkstheatergasse Nr. 30 trank gestern aus Liebesgram eine Lungenentzündung und wurde schwer verletzt ins Rochus-Hospital befördert. — Eine unbekante junge Frauensperson hat gestern Abends im Gasthanse „zum grünen Kranz“ in selbstmörderischer Absicht Gift genommen; die schwer verletzte Lebensüberdrüssige konnte bisher nicht verhört werden. — Heute Nachmittags jagte sich in Rakospalota der 24jährige Maschinenheizer Johann Böka eine Kugel in den Mund und wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Graf Karolyische Spital gebracht. Böka verfehlte jüngst anlässlich einer Wirthshausschlägerei einem seiner Kameraden einen Messerhieb, und aus Zucht vor der Strafe verübte er den Selbstmordversuch. — Heute Abends um halb 8 Uhr sprang ein unbekannter Mann von der Margarethenbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Auf der Brücke ließ der

Selbstmörder seinen Ueberrock und seinen Hut zurück. Im Gute befinden sich zehn Visitenkarten, auf welchen der Name „Honi Alajos“ steht. Die Recherchen zur Feststellung der Identität des Selbstmörders wurden eingeleitet.

Familien-Nachricht.

Herr Bertalan Fried, Putnok, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Keszintó, Tochter des Herrn Jzak Seisler, Szilvá.

Weihnachts-Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Almes, Keffel u. Girsch, Váczi-utca 10. Wieder in allen Farben von Brokat, Battist und Drill von 5 fl. aufwärts; eigenes Erzeugnis, vorzüglicher Schnitt und garantiert echtes Fischbein.

Auch an Sonn- und Feiertagen werden den ganzen Tag photographische Aufnahmen im Atelier Ripoli (Kerepesi-ut 30) ausgeführt. Kunstvollendete Ausführung, billige Preise. Abend-Ausnahmen.

Die Schichtbestimmungen von der K. u. K. Gebauerischen K. u. L. priv. ersten österreichischen Metallfäbrge- und Leichenwagen-Fabrik befindet sich Budapest, VII., Elisabethring Nr. 26.

Die Affaire Szüllö-Wássonvi.

Die Affaire der Abgeordneten Geza Szüllö und Dr. Wilhelm Wássonvi bildete heute allenthalben den Gegenstand der Konversation, und in den Couloirs des Abgeordnetenhauses wurde dieselbe ziemlich erregt besprochen. Vorläufig ist dieselbe durch die ausgegebenen Erklärungen wohl als erledigt anzusehen, doch dürfte sie eine Fortsetzung erfahren. Wie nämlich verlautet, gedenkt die Unabhängigkeitspartei die Angelegenheit im Hause selbst zur Sprache zu bringen; andererseits haben sich die demokratischen Klubs der Hauptstadt heute mit der Sache befaßt und beschlossen, eventuellen Terrorisierungsversuchen gegenüber Retorsionsmittel anzuwenden. Ueber die heutige Phase der Affaire berichten wir Folgendes:

Die aus Anlaß der ersten Parlamentsrede des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Wássonvi zwischen diesem und dem Abgeordneten Geza Szüllö entstandene Affaire fand heute eine ritterliche Gelehdigung. Wássonvi nominirte, wie wir bereits gestern meldeten, Dr. Wilhelm Rózsfa und Franz Bessenyey als seine Bevollmächtigten, die heute Vormittags mit den Vertretern Szüllö's zu einer Berathung zusammentraten. Die Bevollmächtigten Wássonvi's erklärten, ihrer Vollmacht gemäß, die auf Szüllö bezogene Bemerkung Wássonvi's beruhe auf einer nicht dementirten Zeitungsnachricht und hatte keinerlei beleidigende Tendenz. Dagegen machten die Zeugen Szüllö's geltend, daß der spöttische Ton der in Rede stehenden Aeußerung eine Beleidigung involvire, und daß sie auf einer formellen Abbitte oder auf der Satisfaktion mit den Waffen bestehen müssen. In diesem Stadium der Verhandlungen überreichten die Bevollmächtigten Wássonvi's den gegnerischen Vertretern die von uns avisirte Erklärung, wonach Wássonvi sich aus prinzipiellen Gründen nicht duellire. Mit der Ueberreichung dieser Erklärung wurde die Verhandlung abgeschlossen.

Ueber ihr Vorgehen in dieser Ehrenaffaire berichteten Dr. Rózsfa und Bessenyey an Wilhelm Wássonvi Folgendes:

Gebeter Freund! Im Sinne Deines Auftrages sind wir heute um 11 Uhr Vormittags in der Wohnung des Abgeordneten Geza Kubinyi erschienen, um den Kartellträger des Abgeordneten Geza Szüllö, den Herren Abgeordneten Geza Kubinyi und Graf Friedrich Wilczek, Deine Antwort auf ihre Herausforderung zu überbringen. Wir haben erklärt, daß Du mit Deinem Zwischenruf den Abgeordneten Szüllö weder persönlich noch in seiner Eigenschaft und Ehre als Abgeordneter beleidigen wolltest, sondern nur eine Thatsache erwähnest, die in den Blättern bereits veröffentlicht worden ist. Da die Kartellträger sich mit dieser Erklärung nicht begnügten und eine förmliche Abbitte oder Genugthuung mit den Waffen forderten, haben wir ihnen im Sinne Deines Auftrages den nachfolgenden Brief überreicht.

Mit freundschaftlichem Gruße Budapest, 6. Dezember 1901.

Franz Bessenyey m. p. Dr. Wilhelm Rózsfa m. p.

Das Schreiben Wássonvi's an die Bevollmächtigten Szüllö's hat folgenden Wortlaut: An die Herren Graf Friedrich Wilczek und Geza Kubinyi in Budapest.

Sie haben von mir im Namen des Herrn Abgeordneten Geza Szüllö ritterliche Genugthuung verlangt. Um nicht unanständig zu sein, habe ich meine Vertrauensmänner namhaft gemacht, obwohl ich eine „ritterliche Ehre“ nicht kenne. Ich begnüge mich mit zaeer bürgerlichen Ehre, die für die Millionen Arbeitenden des Landes genug gut ist. Mit Bedauern höre ich, daß Herr Geza Szüllö meine Antwort auf seinen Zwischenruf für sich als beleidigend hält. Ich wollte ihn nicht verletzen, sondern scherzte nur auf Grund solcher faktischen Behauptungen, die in den Blättern erschienen sind und nicht widerlegt wurden. Dies erkläre ich aus freien Stücken. Genugthuung mit den Waffen gebe ich nicht, und ich erkenne auch eine solche nicht an. Ich habe gegen das Duelle in zahlreichen Artikeln und in öffentlichen Reden Stellung genommen und war einer der Initiatoren der Antiduellbewegung. Ich kann mich selber nicht desavouiren und will meine Prinzipien nicht ver-

leugnen. Als Demokrat nehme ich nicht nur die Stimmen meiner Mitbürger an, sondern beuge mich auch vor der bürgerlichen Ehre.

Budapest, 6. Dezember 1901. Hochachtungsvoll

Wilhelm Wássonvi m. p.

Die Vertreter Geza Szüllö's berichteten diesem in einem Schreiben über den Verlauf der Verhandlungen und erklärten die Affaire für Szüllö als in ritterlicher Weise erledigt. Diesem von Geza Szüllö unterfertigten und bisher nicht publizirten Schreiben soll ein Kommentar beigelegt sein, welcher nach einer Version Wássonvi beleidigende Ausdrücke enthält, während nach einer anderen Version das Schreiben nichts Anderes enthält, als einen trockenen Bericht über die Verhandlung und die Worte, daß die Angelegenheit für Geza Szüllö der Ritterlichkeit entsprechend beendigt sei.

Im Verlaufe der Verhandlungen zwischen den Vertretern beider Parteien soll Reichstagsabgeordneter Geza Kubinyi sich über Wássonvi gegenüber seinen Bevollmächtigten verlegend geäußert haben und aus diesem Anlasse entstand eine weitere Ehrenaffaire. Dr. Wilhelm Rózsfa, einer der Bevollmächtigten Wássonvi's, ersuchte nämlich heute Nachmittags den Reichstagsabgeordneten Joseph Bócsi und den hauptstädtischen Advokaten Dr. Marcell Baracs, von Geza Kubinyi für dieses Vorgehen Genugthuung mit den Waffen zu fordern.

Heute Abends hielten die demokratischen Vereinigungen des V., VI., VII. und VIII. Bezirks unter Vorsitz Franz Bessenyey's eine Konferenz, in welcher folgender Beschluß angetragen wurde:

Die heute abgehaltene Konferenz der demokratischen Klubs und Vereinigungen der Hauptstadt begrüßten den Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Wássonvi auf das wärmste, weil er die Genugthuung mit den Waffen refusirte und für sich die bürgerliche Ehre als obligatorisch erklärte. Die Konferenz erklärt, daß sie die an Wássonvi gerichtete Herausforderung für einen Terrorisierungsversuch ferner betrachte, gegen die Wássonvi immer gekämpft und gegen die er in seiner ersten parlamentarischen Rede Stellung genommen hat. Die Konferenz macht diese Angelegenheit im Namen der gesammten demokratischen Bürgererschaft zu ihrer eigenen, erklärt sich mit der Affaire Dr. Wilhelm Wássonvi's und mit ihrem Führer für solidarisch und erklärt, daß sie bei einem erneuerten Terrorisierungsversuche Mittel zur Retorsion finden werde.

In der Motivirung dieses Beschlusses betonte Dr. Marcell Baracs, es gehe nicht an, einen Mann zu insultiren, der sein ganzes Leben der Aktion gegen den Zweikampf gewidmet hat und ein prinzipieller Gegner des Duells sei.

Gemüthliches aus dem österreichischen Parlament.

Es geht wieder recht lustig zu im österreichischen Abgeordnetenhause. Die Landesväter unseres Nachbarstaates vertreiben sich die Zeit im Parlamentssaale theils mit allerlei Witz, theils mit der fürchterlichsten Grobheiten, mit denen sie einander überhäufen. In Folgendem erzählen wir drei nette Episoden, die sich in der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses ereigneten.

Eine Mystifikation.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereignete sich ein Zwischenfall, wie er vielleicht noch niemals in einem Parlament vorgekommen ist. Präsident Graf Bettey theilt mit, es sei ihm eine Zuschrift zugekommen, in welcher der alldeutsche Abgeordnete Herzog bekannt gibt, daß er sein Mandat niederlege. Der Präsident fügt hinzu, daß er das für die Ausschreibung der Neuwahl Erforderliche veranlassen werde.

Der Abgeordnete Herzog ist aus dem alldeutschen Verbände ausgetreten, weil ihm der Ausschluß drohte. Er war nämlich zu der Zeit, als er in Baden ein kleines Blättchen herausgab und auch seither wiederholt beschuldigt worden, daß er eine Denunziation wegen Majestätsbeleidigung, sowie verschiedene andere ehrenrührige Handlungen begangen, sich aber in der Deffentlichkeit nicht reingewaschen habe. Die Mandatsniederlegung konnte daher nicht überraschen. Wenige Minuten jedoch, nachdem der Präsident den Verzicht verlesen hatte, erschien der Abgeordnete Herzog zum allgemeinen Erstaunen im Saale. Seine Parteigenossen begrüßten ihn mit dem Zurufe: Was ist denn mit Ihnen, Herr Herzog? Sie haben ja Ihr Mandat niedergelegt!

Herzog erwiderte ebenso verwundert, daß dies nicht der Fall sei. „Aber es ist doch soeben vom Präsidenten verlesen worden“, antwortet man ihm.

Herzog begibt sich zum Präsidenten hinauf und stellt ihn zur Rede.

Der Präsident beruft sich darauf, daß ihm jene Zuschrift zugekommen sei.

Herzog versichert, keinerlei derartige Erklärungen geschrieben zu haben. Es handelt sich also offenbar um eine Fälschung.

Der Präsident erklärt, er werde die Sache untersuchen lassen und selbstverständlich den Mandatsverzicht widerrufen.

Susterfic und Stein.

Außer der im Vorstehenden erzählten Episode Herzog ereignete sich in der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses noch eine „Extra“-Szene, die aber einen viel erregteren und turbulenteren Verlauf nahm als die frühere. Das Haus zog einen von den Slovenen eingebrachten Dringlichkeitsantrag in Angelegenheit der Errichtung einer slovenischen Universität in Laibach in Verhandlung und der Abgeordnete Susterfic erhielt das Wort zur Begründung dieses Antrages. Raum hatte er jedoch zu sprechen begonnen, als der alldeutsche Abgeordnete Stein dazwischenrief:

— Sie sind ein elender Denunziant! Reden Sie nicht. Er spricht bloß, um sein Mandat zu retten.

Der Präsident ermahnt den Abgeordneten Stein, den Redner nicht zu unterbrechen, da aber Stein mit seinem Zwischenrufen fortfährt, erteilt ihm der Präsident den Ordnungsruf. Trotzdem unterbricht Stein den Redner vom neuen. Er ruft ihm zu:

— Es ist ein Skandal, daß solche Leute sprechen dürfen. Erschießen Sie sich! Herr Präsident, verschaffen Sie mir eine Pistole, damit er sich erschießen könne!

Die Erklärung dieses Zwischenrufes liegt darin, daß Susterfic, der an der Spitze eines landwirthschaftlichen Kreditinstituts stand, wegen unsauberer Manipulationen vom Bezirksgericht verurtheilt wurde. Susterfic hatte damals erklärt, daß er sich erschießen werde, wenn das Obergericht das Urtheil bestätigte.

Der Präsident ruft den Abgeordneten Stein nochmals zur Ordnung und fordert ihn auf, den parlamentarischen Anstand zu wahren. Aber Stein schreit weiter:

— Entschuldigen Sie, Herr Präsident, in meinen Augen ist er ein Schuft! Er hat erklärt, daß er sich erschießen müsse, wenn das Obergericht das Urtheil des Bezirksgerichts bestätigt. Die Bestätigung ist erfolgt und jetzt soll er sich erschießen, denn sonst ist er ein feiger Schuft.

Nun erhielt Stein vom Präsidenten den dritten Ordnungsruf, was ihn aber nicht hindert, fortzufahren:

— Er ist ein feiger Schuft! Präsident (zu Susterfic): Ich bedaure sehr, Herr Susterfic, aber es steht nicht in meiner Macht, Ihnen das Sprechen zu ermöglichen.

Abgeordneter Pachter (zum Präsidenten): Hier haben nur lebende Menschen zu sprechen. Sie erteilen einem moralischen Leichnam das Wort.

Es entsteht ein fürchterlicher Lärm. Stein ruft: — Erschießen Sie sich! Herr Präsident, Sie haben gewiß in Ihrem Ritterssaale zwei alte Pistolen. Lassen Sie sie holen, damit er sich erschieße! Wahren Sie, Herr Präsident, die Würde dieses Hauses und entziehen Sie ihm das Wort. Er ist der Schandfleck unseres Parlaments!

Endlich verläßt Stein den Saal und Susterfic begründet mit leiser Stimme seinen Antrag. Während er spricht, kommt es zu lärmenden Kontroversen zwischen den Sozialdemokraten und den Christlichsozialen.

Schuhmeier: Das sind die Auitzen der Christlichsozialen.

Gesemann (zu Schuhmeier): Ihr habt was zu reden von Allianzen!

Schuhmeier: Geht es denn im Gemeinderath anders zu? Das ist eine sittenlose Bande!

Gesemann: Wie können Sie sich unterstehen, das zu sagen? Sie frecher und impertinenter Mensch!

Susterfic spricht weiter, aber Stein kehrt in den Saal zurück und ruft ihm zu:

— Sprechen Sie im Zuchthause!

Abgeordneter Pachter: Er soll einen Vortrag über Schwindellogie halten!

Czechen und Alldeutsche.

Nach einer kurzen Erholungspause kam es dann noch zu einer weiteren, womöglich noch größeren Sclaudszene zwischen Czechen und Alldeutschen, welche letztere, wie es scheint, durch erhöhte Lebhaftigkeit die Affaire Wolf vergessen machen wollten. Es wurde von beiden Seiten mit Beleidigungen ärgster Sorte gearbeitet. Ohne daß der Wortwechsel irgend einen positiven Gedanken ergeben hätte, artete er schließlich in den üblichen österreichischen Parlamentskatech aus.

Als der Alldeutsche Berger in seiner Rede erklärte, daß die gesammten Druckerzenuisse der slavischen Völker im Jahre 1896 974 betragen haben, rief

Dr. Brzorad: Schämten Sie sich, so etwas zu sagen.

Dr. Zacek: Der das schreibt, ist ein bewußter Lügner.

Abgeordneter Berger: Machen Sie das Maul nicht so weit auf, Herr Vizepräsident, sonst könnte ich Ihnen das selbe mit etwas zuzufügen. (Stürmische Entrüstungsrufe bei den Czechen. Großer Lärm.) Abgeordneter Prastak: Das ist deutsche Kultur.

Abgeordneter Stein: Nein, bei Euch ist die Kultur. Eine Frechheit, uns zu beleidigen. Sie insamer Kerl! (Andauernder Lärm.) Abgeordneter Berger (nach einer Pause): Ich bin bereit, in loyaler Weise das, was ich gegenüber dem Vizepräsidenten Zacek gesagt habe, zurückzunehmen, weil ich gehört habe, daß er nicht mich einen bewußten Lügner genannt hat.

Als dann Abgeordneter Berger im weiteren Verlaufe seiner Rede bestreitet, daß die czechische Technik in Brünn einem Bedürfnisse entspreche und Beschwerden gegen die Verschleuderung von Staatsgeldern seitens des Lehrkörpers der czechischen Technik erhebt, brechen die Czechen in schallendes Gelächter aus.

Abgeordneter Herzog: Da können Sie lachen, so viel Sie wollen!

Abgeordneter Malik (mit einer bescheidenen Handbewegung): Das ist ein böhmischer Zirkel! (Stürmischer Widerruf der Czechen.)

Mehrere tschechische Abgeordnete machen Miene, sich auf den Abgeordneten Malil zu stützen. Durch das rasche Dazwischen-treten mehrerer deutscher Abgeordneten wird das Neuberke verbietet.)

Abgeordneter Hoc: Sie sind ein Renegat, Sie haben weder die deutsche noch die böhmische Kultur genossen. (Großer Lärm.)

Abgeordneter Fresl (auf das Pult des Abgeordneten Dr. Schall schlagend): Wir lassen uns das von Euch nicht mehr gefallen!

Abgeordneter Herzog: Ruhig, Fresl, sonst haben wir Dich gleich wieder beim Kravattel!

Abgeordneter Fro: Eine Zwangsjacke für die Czechen. (Vizepräsident läutet und bittet um Ruhe.)

Abgeordneter Fresl: Keine Ruhe da, es gibt's nichts mehr, da hört sich Alles auf! (Zwischen den Abgeordneten Stein, Fresl und Kofac entspinnt sich ein sehr heftiger Wortwechsel, großer anhaltender Lärm.)

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, fanden vor einigen Tagen Konferenzen zwischen dem Ministerpräsidenten Körber und hervorragenden Parteiführern statt, in denen man sich, wie verlautet, dahin einigte, neuerdings durch eine wirtschaftliche Aktion, nämlich die Verstaatlichung von Eisenbahnen, den Nationalitätenhader zurückzudrängen und den Boden zu ebnen für eine Verständigungsaktion zwischen Deutschen und Czechen, um die Stimmung vorzubereiten für die darauffolgenden Verhandlungen über den ungarischen Ausgleich und die Zollvorlage.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 6. Dezember. In der heutigen Sitzung ereigneten sich mehrere Zwischenfälle, über die wir an anderer Stelle berichten.

In der Debatte über den Dringlichkeitsantrag Susteric betreffend die Errichtung einer slovenischen Universität erklärt der Unterrichtsminister Dr. v. Hartel, er könne auf die verschiedenen vorgebrachten Fragen der Unterrichtsverwaltung, für deren Handlungen er die volle Verantwortung übernehme, nicht eingehen, sondern müsse sich zunächst auf den Dringlichkeitsantrag und dessen Meritum beschränken. Es sei eine der schwierigsten, verantwortungsvollsten Aufgaben der Unterrichtsverwaltung, eine neue Universität zu gründen, wenn es sich um die Gründung einer wirklichen Pflegstätte der Wissenschaft, um die Errichtung einer vollwertigen Bildungsstätte handelt. Nun soll durch einen Dringlichkeitsantrag eine der schwierigsten Fragen, die Schaffung einer slovenischen, kroatischen, deutschen, ja sogar italienischen Universität gelöst werden. Der Minister möchte diese Verantwortung nicht auf sich nehmen, weil er diese Aufgabe nicht zu lösen vermöchte, und bittet das Haus, auch zu erwägen, ob es selbst die ihm durch die Annahme des Dringlichkeitsantrages auferlegte Verantwortung in finanzieller Beziehung auf sich nehmen wolle. Der Minister könne aber versichern, daß er durchführbaren Anträgen, welche der kulturellen Entwicklung der betreffenden Nationalität dienen können, mit Freude seine Zustimmung ertheilen würde. Er werde gewiß jeden ihm empfohlenen begabten Studierenden slovenischer Nationalität für den akademischen Beruf, so weit er könne, unterstützen. Aber er muß mit Freimuth erklären, daß sich das angestrebte Ziel nicht über Nacht durch einen Dringlichkeitsantrag erreichen lasse.

Abgeordneter Jacek erklärt, die Czechen unterstützen den Antrag des Abgeordneten Susteric, weil er vollkommen berechtigt ist. Redner verweist nicht an der glücklichen Austragung aller strittigen Fragen. Nur müssen wir uns — sagt Redner — offen mit Manner-muth und Loyalität aussprechen.

Abgeordneter Dr. Hortis erklärt, seit fünfzig Jahren fordern die Italiener eine italienische Universität, für deren Errichtung alle Voraussetzungen vorhanden sind, und werden in diesen Bestrebungen von Deutschen und Slaven gemeinsam bekämpft. Die letzten Zinsbrucker Ereignisse bewiesen deutlich die dringende Nothwendigkeit der Errichtung einer italienischen Universität auf italienischem Boden, der der Vorrang vor allen anderen Universitäten gebührt. Deshalb werden die Italiener gegen die Dringlichkeit stimmen.

Abgeordneter Ferjancic spricht für die Dringlichkeit und wendet sich gegen die Errichtung einer italienischen Universität, namentlich in Triest, der Heimath der Freudenta, die zu Konsequenzen führen würde, wie sie Oesterreich in der Lombardie und in Venedig blutig erfahren habe.

Abgeordneter Javorsek bedauert die fast ausschließliche Inanspruchnahme des Hauses mit Dringlichkeitsanträgen. Die Polen begleiten die Bestrebungen der Slovenen nach Fortschritt des kulturellen Lebens und der Wissenschaft mit ihren herzlichsten Sympathien, können aber nicht für die Dringlichkeit stimmen, weil es ihre Pflicht sei, dem kranken Parlament zur Besserung zu verhelfen, und die angeregte Frage durch einen Dringlichkeitsantrag nicht gelöst werden könne.

Abgeordneter Klatic erklärt, die Kroaten stimmen dem Dringlichkeitsantrage zu.

Abgeordneter Pommer erklärt, der Dringlichkeitsantrag sei von Uebermüthigen gestellt, da alle Vorbedingungen für die slovenische Universität fehlen.

Abgeordneter Rathreiner erklärt, das katholische Centrum sei gemäß seinem Programme gerne bereit, jedes zweckmäßige wissenschaftliche Streben zu unterstützen und jede kulturelle Entwicklung nach Kräften zu fördern. Er hält jedoch die Gründung einer neuen Universität mittelst eines Dringlichkeitsantrages für undurchführbar und wird gegen die Dringlichkeit stimmen. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Die Dringlichkeit wird abgelehnt.

Der Tod der ruthenischen Studenten.

Lemberg, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Bis heute Mittags betrug die Zahl der ruthenischen Studenten, welche ihren Austritt aus der Universität angemeldet haben, ungefähr 400. Das ruthenische Blatt „Dilo“ fordert die ruthenischen Studenten, welche das bisher nicht gethan haben, auf, dies bis Samstag nachzuholen und der hierfür bestellten Kommission mitzutheilen, da ihre Namen sonst veröffentlicht würden.

Die polnischen Demonstrationen.

Berlin, 6. Dezember. Die Konferenzen zwischen dem Fürsten Eulenburg und dem Grafen Goluchowski dauern zwar noch fort, aber der durch die Lemberger Demonstrationen hervorgerufene Zwischenfall darf, wie man hier an maßgebender Stelle versichert, im Wesentlichen als erledigt betrachtet werden.

Mit besonderer Genugthuung hat man hier erfahren, daß Kaiser-König Franz Joseph, sobald er die Nachricht von den Lemberger Demonstrationen erhalten hatte, an die Lemberger Behörde die telegraphische Weisung erging, alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen zwischen dem Votschafter Grafen Eulenburg und dem Grafen Goluchowski wegen der Lemberger Demonstrationen sind noch nicht abgeschlossen, befinden sich aber auf dem Wege befriedigender Erledigung. In maßgebenden Kreisen lege man umso mehr Gewicht auf eine energische Gegenaktion gegen die polnischen Uebergriffe, als die jüngsten Vorgänge deutlich zeigen, in welcher Entwicklung sich die großpolnische Bewegung nicht bloß in Preußen, sondern auch in Rußland und Oesterreich befindet. Man meint, die gemeinsame Gefahr müßte die drei Mächte geneigt machen, an eine gemeinsame Abwehr zu denken.

Lemberg, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der in Berlin ansässige polnische Maler Albert Kossak verläßt demnächst Berlin, wo er künstlerische und materielle Erfolge erzielte, und kehrt nach Galizien zurück. — Der galizische Landes-schulrath richtete einen energischen Appell an die Schulleiter, durch ihren Einfluß etwaige Wiederholungen der Straßenkundgebungen von Mittelschülern zu verhüten. Sämtliche hier erscheinenden polnischen Blätter heben heute hervor, daß Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat sinnlos und keineswegs im Interesse der polnischen Nation gelegen seien. Durch lärmende Kundgebungen kann der nationalen Sache nur geschadet werden.

Der deutsche Zolltarif.

— Erste Lesung im Reichstag. —

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Noch ist kein Ende der Generaldebatte des Zolltarifs abzusehen. Fünf Tage dauert die erste Lesung jetzt, sie wird morgen fortgesetzt und nach einer zweitägigen Pause Mittwoch wieder aufgenommen werden. Dienstag soll eine Besprechung in der polnischen Interpellation wegen der Vorgänge in Breschen eingeschoben werden. Ueber den Zolltarif soll reden können, wer irgend will, die Debatte wird schwerlich durch einen Schlufantrag, sondern durch allgemeine Erschöpfung enden. Die erste Lesung des Etats bleibt bis nach Neujahr verschoben. Mit diesen Dispositionen verließ sich der Reichstag also gründlich in die Zolltarismaterie. Kürzere als einstündige Reden gibt es kaum. Auch die heutigen Redner, Speck, Centrum, Peyer, Volkspartei, Freiherr v. Seyl, Nationalliberaler, sprachen lange und mit Aufgebot von reichlichem Material. Alle drei Redner erklärten sich als Freunde des Zolltarifs. Viel bemerkt wurde die Rede des württembergischen Ministers Pischel. Sie war Alles eher denn eine Vertheidigung des beabsichtigten Umschwungs des Wirtschaftssystems und wurde von der sympathischen Aufmerksamkeit der Linken begleitet.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Abgeordneter Speck (Centrum) führt aus, der Entwurf sei sowohl durch die Bedürfnisse der Landwirtschaft, wie die der Industrie bedingt. Redner bedauert, daß dem Hause nicht eine Denkschrift über die Wirkungen der Handelsverträge auf die Industrie und die Landwirtschaft zugegangen sei. Die Wirkung der

Schutzölle lasse sich noch nicht unbedingt absehen, da diese von der Gestaltung des Weltmarktpreises in hohem Maße abhängen. Redner bezeichnet die Behauptung, daß das Centrum ein Feind der Industrie wäre, als vollkommen falsch. Es wäre allerdings, meint Redner, ein Unglück, wenn die Industrie weitere Fortschritte machen würde, wenn wir ein reiner Industriestaat wären. Es wäre politisch unklug, jetzt schon vor aller Welt zu erklären, daß wir unter allen Umständen Handelsverträge haben müssen. Nicht wir haben sie nöthig, sondern das Ausland. Redner schließt: Wir werden mit allen durch die Geschäftsordnung gebotenen Mitteln trachten, den Zolltarif zustande zu bringen.

Der bairische Finanzminister Dr. Freiherr v. Nibel erklärt, die Regierungen befinden sich in voller Uebereinstimmung mit der Erklärung des Reichskanzlers Grafen Bülow, daß der Entwurf keine Abkehr von der Politik der Tarifverträge bedeute, und daß die Verträge nicht abgeschlossen werden dürfen unter Preisgabe der vitalsten Interessen. Ein allzuhoher Getreidezoll sei für die Dauer nicht empfehlenswerth und auch für die Landwirtschaft nicht von Nutzen. Davon, daß hier ein Hungertarif vorgelegt wird, könne keine Rede sein. Der für landwirtschaftliche Produkte ausgesetzte Zoll wurde von Sachverständigen für richtig gehalten. Der Minister spricht sich gegen den höheren Zoll auf Gerste und Hopfen aus. Die vorgeschlagene Erhöhung der Getreidezölle habe lange nicht solche Nachtheile, wie die Uebereinstimmung. Redner schließt mit einem Appell an das Haus, dahin zu wirken, daß Deutschland auch in wirtschaftlicher Beziehung leistungsfähig bleibe.

Abgeordneter Peyer (süddeutsche Volkspartei) erklärt, seine Partei stimme nicht nur gegen die Minimalzölle, sondern auch gegen die Zolltarifsätze für Getreide. Wir können — sagt Redner — die Noth der Landwirtschaft nicht für so ernst und allgemein halten, um zu so verzweifelten Mitteln greifen zu müssen, die dem ganzen Lande schaden.

Der württembergische Minister des Innern v. Pischel erkennt die Nothlage der Landwirtschaft an. Die vom Abgeordneten Bebel dagegen angeführten Argumente seien unrichtig, aber bei der Erhöhung der Getreidezölle muß man vorsichtig sein und eine Ueberspannung vermeiden. Der Entwurf verfolge das Richtige.

Abgeordneter Pehl (Herrnsheim) führt aus, in Hessen interessieren sich gerade die kleinen Landwirthe für die Erhöhung der Getreidezölle. Die Mindestgrenze von 6 Mark werde von Sachverständigen für richtig gehalten. Der neue Zolltarif habe den Nachtheil, daß er ein Einheitstarif sei, während eigentlich ein Minimal- und Maximaltarif hätte aufgestellt werden müssen. Die großen Industriellen würden für die Minimalsätze eintreten.

Die weitere Verathung wird hierauf auf morgen vertagt.

Eine Verurtheilung auf Grund geheimer Akten.

Paris, 6. Dezember. Zu Beginn der heutigen Kammer-sitzung erklärte der sozialistische Deputirte Biviani, daß er wegen der auf Grund geheimer Schriftstücke erfolgten Verurtheilung Hervés eine Interpellation einbringen werde und sprach seine Ueberzeugung aus, die Regierung, die bereits in der Dreyfus-Affaire gegen eine solche Ungefehrlichkeit protestirt habe, werde auch in dieser Angelegenheit ihre Pflicht erfüllen. Im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau wurde die Verhandlung dieser Interpellation auf Montag festgesetzt.

Paris, 6. Dezember. Der höhere akademische Disziplinarrath, der heute unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers tagte, kassirte das vom Dijoner Disziplinarrath gegen den Mittelschulprofessor Hervé gefällte Strafurtheil als ungesetzlich, weil dem Angeklagten gewisse Schriftstücke nicht vorgelegt worden waren.

Crispi's endgiltige Beisehung.

Rom, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Kammer verhandelte heute eine Vorlage, welche die Beerdigung der Leiche Crispi's in der Palermitaner Kirche von San Domenico vordnet. Sonnino's Rede, der Crispi den hervorragendsten Staatsmann Italiens nach Cavour nannte, entfiel auf der äußersten Linken einen fürchtbaren, orkanartigen Sturm. Die radikalen Republikaner und Sozialdemokraten schrien wild durcheinander: „Crispi hat Italien fast zugrunde gerichtet! Nicht in einem Tempel, sondern vor der Friedhofsmauer verdient er begraben zu werden!“ Dem Todten blieb keine Schmäbung erspart. Der Lärm dauerte eine Viertelstunde und endete erst, als sich Alle heiser geschrien hatten.

Morgari (Sozialist) betont, das italienische Proletariat könne die Leiden in Folge des Bruches der Handelsverträge, sowie die Schmerzen der italienischen Mütter wegen des Krieges in Afrika nicht vergessen und erklärt deshalb im Namen des Proletariats, gegen den Entwurf zu stimmen. (Beifall auf der äußersten Linken. Lärm auf der Rechten und im Centrum.)

Galli protestirt gegen die das Andenken Crispi's beleidigenden Worte und sagt, Crispi sei der erste Verfechter der Erweiterung des Stimmrechtes gewesen. (Lebhafte Unterbrechungen auf der äußersten Linken.) Redner fordert die äußerste Linke auf, den Gegner, der nicht erwidern könne, sowie die Heiligkeit des

Grabes zu achten. (Heftige Unterbrechungen auf der äußersten Linken.)

Der Präsident unterbricht die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben ersucht der Präsident die Deputierten, die Freiheit der Berathung nicht zu behindern. (Beifall.)

Berichterstatter Di Stefano weist die Beleidigungen des Grabes eines Mannes, der sich gänzlich dem Wohle des Vaterlandes geopfert habe, zurück (Beifall). Der Präsident ruft die Unterbrecher zur Ordnung und ermahnt den Deputierten Ferrini nicht zur Anwendung der Geschäftsordnung zu zwingen. (Lärm auf der äußersten Linken.) Di Stefano erklärt schließlich, Palermo verlange die Befreiung seines ruhmreichen Sohnes, die Kammer müsse diesem Verlangen nachgeben. (Beifall. Lärm auf der äußersten Linken.)

Die Debatte wird hierauf geschlossen. Morgen erfolgt die geheime Abstimmung über den Entwurf.

Nikolaus II. und Victor Emanuel III.

Wien, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korv.“ Das schon wiederholt als grundlos bezeichnete Gerücht von einer bevorstehenden Begegnung des Kaisers Nikolaus II. mit dem König Victor Emanuel III. auf italienischem oder russischem Boden ist in den letzten Tagen neuerdings in bestimmter Weise, und zwar in einer Version aufgetaucht, daß das russische Kaiserpaar dem italienischen Königspaar in Rom einen Besuch abstatte werden. Hieran wurde die Mutmaßung geknüpft, daß der Zar bei dieser Gelegenheit auch mit dem Papste in persönliche Berührung treten werde. Anfragen, welche die „Pol. Korv.“ hierüber nach Petersburg richtete, hatten die Versicherung zum Ergebnis, daß dort von irgend einem ähnlichen Reiseplan des Kaiserpaars nicht das Geringste bekannt sei. Der Gewährsmann der „Pol. Korv.“ knüpft daran die Aufklärung, daß schon die Erwägung des einleuchtenden internationalen Brauches, welchem zufolge bei einem etwaigen Austausch von Besuchen zwischen Souveränen der Beginn von dem der Regierungszeit nach jüngeren Monarchen gemacht wird, genüge, um die Unwahrscheinlichkeit der erwähnten Nachricht zu erkennen.

Der Krieg in Südafrika.

Haag, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die bevorstehenden Friedensverhandlungen werden bestätigt. Man erwartet die Initiative Englands.

London, 6. Dezember. Der heute vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste zufolge wurden im Monat November in Südafrika 18 Offiziere und 143 Unteroffiziere und Mannschaften getötet und 46 Offiziere und 389 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet. Von den Verwundeten sind 58 ihren Wunden erlegen. Vermißt werden 77 Mann. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges Gefallenen beträgt 18,348, darunter 893 Offiziere.

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es wird angenommen, daß sich die Regierung zur Beantwortung der von der polnischen Reichstagsfraktion eingebrachten und für Dienstag auf die Tagesordnung gestellten Interpellation bereit erklären wird. Der Chef der Fraktion, Fürst Radziwill, wird die Interpellation begründen, worauf Abgeordneter Hören (Centrum) die Beantwortung beantragen wird. In die Debatte, welche einen größeren Umfang annehmen dürfte, werden mehrere polnische Abgeordnete eingreifen.

Berlin, 6. Dezember. Das dem Reichstag zugegangene Statgesetz stellt die Einnahmen, sowie die Ausgaben mit 2,349.742.456 Mark (im Vorjahre 2,354.121.046 Mark) fest. Der Reichszentraler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 182.058.995 Mark im Kreditwege flüssig zu machen, und wird ferner ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel nach Bedarf Schatzanweisungen bis 175 Millionen Mark auszugeben. Die dem Stat beigegebene Denkschrift führt aus, der Statentwurf schließt mit einem erheblichen Fehlbetrag ab, zu dessen Begleichung 58,9 Millionen Mark an ungedeckten Matrifularbeiträgen erforderlich wären.

Berlin, 6. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Marquis Ito, der gestern hier in Begleitung des ehemaligen Vizepräsidenten des japanischen Ministeriums des Außen Tsubuki eingetroffen ist, hat heute Vormittags mit dem hiesigen

japanischen Gesandten und mit Tsubuki dem Staatssekretär Freiherrn v. Richtigosen einen Besuch abgestattet.

Bosen, 6. Dezember. Die Strafkammer verurtheilte den früheren Chefredakteur der Zeitung „Praga“, Rakowski, wegen Berächtlichmachung von Staatseinrichtungen und wegen Beleidigung des Staatsministers v. Bobbielski zu zwei Jahren Gefängnis und den mitangeklagten Verleger dieser Zeitung, Viedermann, wegen Begünstigung dieses Vorgehens zu sechs Wochen Gefängnis.

München, 6. Dezember. (Kammer.) Bei Berathung des Justizetats beschuldigt Freiherr v. Haller (Sozialdemokrat) den Vorstand des Ausschusses der Schudert-Gesellschaft des Verstoßes gegen das Handelsgesetz und fordert das Einschreiten des Staatsanwalts. Die Reichsräthe, behauptet er, seien an der Angelegenheit beteiligt. Verschiedene Abgeordnete protestieren gegen das Vorgehen Haller's. Der Justizminister erklärt, ihm sei nicht bekannt, ob die Staatsanwaltschaft Veranlassung hatte, einzugreifen. Nachdem der Abgeordnete Haller die Schudert-Gesellschaft öffentlich strafbarer Handlungen beschuldigt habe, werde sich die Staatsanwaltschaft mit der Sache beschäftigen. Bedauerlich sei das Heranziehen der Reichsräthe der Krone Bayerns, bevor festgestellt sei, ob eine Schuld seitens der Schudert-Gesellschaft vorliege und ob die betreffenden Reichsräthe von dieser eventuellen Schuld etwas wissen. Der Präsident erteilt dem Abgeordneten Freiherrn v. Haller nachträglich wegen der Angriffe auf ein Mitglied der Kammer der Reichsräthe den Ordnungsruf.

Paris, 6. Dezember. Der Senat verhandelte den Gesetzentwurf betreffend die chinesische Anleihe.

Die ersten zwei Artikel werden ohne Debatte genehmigt. Bei Art. III beantragte Senator Marcere die Streichung der Bestimmung, wonach eine außerparlamentarische Kommission zur Kontrolle der Zahlung der Entschädigungen eingesetzt werden soll. Finanzminister Caillaux verteidigte diese Bestimmung mit dem Hinweis darauf, daß die in Bezug zur Festsetzung der Höhe der für die einzelnen Nationen bewilligten Entschädigungssummen eingesetzte Kommission die für die französischen Unterthanen bestimmte Entschädigungssumme unter die Ansprüchewerber nicht verteilen könne. Der Antrag Marcere wurde abgelehnt und Art. III unverändert angenommen, desgleichen Art. IV. Senator Le Prevost de Launay erklärt, die Vorerhebung sei keineswegs durch Untriebe der Missionäre hervorgerufen worden, sondern durch die Besetzung Kwangtungs durch die Deutschen und durch die Besetzung anderer Punkte durch die Russen und Engländer. Frankreich allein sei unbeteiligt geblieben.

Der Gesetzentwurf wurde schließlich in seiner Gänge mit 224 gegen 43 Stimmen votirt.

Buenos-Ayres, 6. Dezember. („Neuter.“) Die argentinische Regierung beantwortete die Vorschläge Chiles in freundschaftlichen Ausdrücken, hält aber ihre Forderungen aufrecht und besteht auf Genugthuung wegen des Straßenbaues auf dem strittigen Gebiete. Die öffentliche Meinung ist auf Seite der Regierung. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Wien, 6. Dezember. Anton Weber, Vater der Welschfälscherin Panarolla, wurde heute verhaftet.

Erlangen, 6. Dezember. Der Geschichtsforscher Geheimrath v. Hegel, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München, Berlin und Wien, ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben.

Port Said, 6. Dezember. („Neuter“-Meldung.) An Bord des der Messagerie Maritime gehörenden Dampfers „Lontin“ wurde ein pestverdächtiger Krankheitsfall festgestellt.

Wien, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Kreditanstalt, welche bei Auflösung des Syndikats für die dreieinhalbprozentige ungarische Investitionsrente im vorigen Jahre Lites übernahm, welche in der letzten Bilanz mit dem Betrage von 812.000 K. ausgewiesen sind, hat hiervon den letzten Rest von rund einer halben Million Kronen gestern verkauft. („N. W. Z.“)

Wien, 6. Dezember. Im Kabela-Prozess der Gemeinde Wien gegen die Bau- und Betriebsgesellschaft wurde heute dem Gerichtsvorstandem seitens beider Parteien ein Gesuch überreicht, wonach der für 10. Dezember vertagte Prozeß für weitere drei Monate ruhen soll.

Triest, 6. Dezember. Der Gemeinderath beschloß in seiner heutigen Sitzung über Antrag des Handelsausschusses, die Aktion der Handels- und Gewerbekammer in Triest wegen Wiedereinführung des Mahlverkehrs durch Ueberreichung einer Denkschrift an die Regierung

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse herrschte für österreichische und internationale Werthe eine feste Tendenz vor, dagegen waren lokale Papiere, namentlich Montanwerthe schwächer; von letzteren wurden speziell Hüttenaktien stärker angeboten. Auf dem Banken-

markte waren Kreditaktien favorisiert, Lombarden zogen wegen lokaler Käufe kräftig an, Gotthardbahn waren gefragt, dagegen stellten sich die übrigen Transportwerthe wegen Positionslösungen meist niedriger. Deutsche Anleihen tendirten fest, Spanier stiegen neuerdings um 1,5 Prozent, Serben besserten sich um 0,25 Prozent, Portugiesen fielen um 0,6 Prozent, Chinesen konnten sich nicht voll behaupten. Schiffahrtspapiere und Rassenindustriewerthe sprachen sich schwächer aus. Privatdiskont 2 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Eisenbahnvorlage, welche die preussische Regierung im nächsten Monat dem Landtag überreichen wird, dürfte eine ganz ungewöhnliche Höhe erreichen. Es herrscht die Absicht, die Forderungen für Erweiterungen der Staatsbahnen auf nahezu fünfhundert Millionen zu bemessen.

Paris, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war durch rasche Hauffe der Ertrereurs gekennzeichnet, welche in Folge Sinkens des Agios in Spanien und Maßregeln des Finanzministers um 1 Frs 50 C. stiegen. Diese günstige Bewegung kam zunächst spanischen Eisenbahnen zustatten und wirkte vortheilhaft auf den ganzen Markt ein. Französische Renten waren gut gehalten, Türken fest, Italiener 20 Centis billiger, Kreditpapiere höher, Eisenbahnen höher, Rio 11 Frs., Sosnowice billiger. In Pariser Traktionswerthen neue Baiffe, Omnibus 15, Metropolitan 5, Thomson-Houston 11 Francs. Schluß gehalten. Spanische Bahnen stiegen 15 bis 20 Francs. Minenmarkt höhere Preise. („N. Fr. Pr.“)

Brüssel, 6. Dezember. Meldung der „Pol. Korv.“: Die Verhandlungen der internationalen Zuckerkonferenz, deren Eröffnung am 16. d. hier stattfindet, werden längere Zeit in Anspruch nehmen. Es gilt in Anbetracht dessen als gewiß, daß die Konferenz nach einer kurzen Vertagung zur Zeit der Jahreswende im Januar 1902 ihre Arbeiten fortsetzen wird.

Sofia, 6. Dezember. In der Sobranje gelangten heute die Vorlagen bezüglich der Banque de Paris et Pais Bas abgeschlossenen Vertrages betreffend die Ausnahme einer fünfprozentigen, in 50 Jahren zu amortisirenden Anleihe, der sogenannten Tabakregieanleihe im Betrage von 125 Millionen Francs nominale in Gold, ferner die Vorlage betreffend die Konzessionsvertheilung an eine bulgarische Tabakregie-Aktiengesellschaft unter Leitung eines bulgarischen Präsidenten mit einem Kapital von 10 Millionen Leda in Silber zur Vertheilung. Der Anleihevertrag basirt auf den Erträgen der Tabakverschleiß- und Produktionssteuer, sowie auf dem Staatsantheile am Reinertrag der Tabakregie. Der Uebernahmestkurs beträgt 82,50. Die Anleihe soll dem Rückkauf der schwebenden Anleihe vom Jahre 1893, der Bezahlung der Schatzbonds, der Vorschüsse des Bankyndikats der Nationalbank und der Agrarkassen, endlich der Bezahlung der Tributrückstände an die Dette Publique, zusammen mehr als 89 Millionen dienen, so daß der der Regierung zur Verfügung bleibende Nett nur gering sein würde. Die Konzession der Tabakregie-Aktiengesellschaft soll 50 Jahre laufen. Der Antheil des Staates am Reingewinn soll 65 Prozent, der der Gesellschaft 35 Prozent betragen. Der Vertrag muß bis zum 10. Dezember von der Sobranje ratifizirt sein.

Newyork, 6. Dezember. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/8, per Dezember 7,95, per März 7,94, in New-Oreans loco 7,75, Petroleum: Stand. White in Newyork 7,65, Stand. white in Philadelphia 7,60, Refined in Cases 8,75, Credit Balances at Oil City 1,30; Schmalz: Western Steam 10,17, Rohe u. Brothers 10,30; Mais: per Dezember 72 1/2, per März —, per Mai 72 1/2, rother Winterweizen loco 86,50; Weizen per Dezember 83 1/2, per Januar —, per März 85 1/2, per Mai 85.—; Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2, per Dezember 6,50, per März 6,75; Mehl: Spring wheat clears 2,95; Zucker 3,25; Zinn 25,85; Kupfer 16,50. — Weizen und Mais fest.

Chicago, 6. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: per Dezember 75 1/2, per Mai 79 1/2; Mais per Dezember 64 1/2; Schmalz: per Dezember 9,77, per Januar 9,77; Speck short clear 8,85, Pork per Dezember 15,50. — Weizen und Mais fest.

Prag, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 19 K. 20 H., per Januar 19 K. 30 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 7 M. 10 Pf., per Januar-März 7 M. 32 Pf., per Mai 7 M. 55 Pf., per August 7 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Für **WEIHNACHTSGESCHENKE** billigste Einkaufsquelle.

Sämmtliche Neuheiten von In- und Ausländer

Kinder-Spielwaaren

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der
grössten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage

SIGMUND LIEBNER,

Budapest, V. Bez., Kronengasse 14.

FILIALE: Dorotheagasse Nr. 13, Ecke Badgasse.

Neuheiten in Bambusmöbeln, Kredenzen, Hängekasten, Theatern, Salons, Badezimmern, Küchen, Kanfläden, Ställen, Hutschpferden, Puppenkoffern, Klavieren, Spieldosen, Ariston, Ariosa, Intona, Helikon und selbstspielenden Symphoniums, Billards, Tivoli, Elektrische, Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen, Dampfschiffe, Dampfmothere und Laterna Magica.

Hauptniederlage der Anker-Steinbankasten, Geduld- und Gesellschaftsspiele, sowie Fröbel-Arbeiten in Hunderten Sorten.

Neues in Salta-, Post-, Burenkrieg-, Perl- und Holz-Mosaikspielen.

Sämmtliche Sorten in echten **FRANZÖSISCHEN BÉBÉS** bedeutend billiger als wo immer. 18059

Wellnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. **PUPPENREPARATUREN BILLIGST.** Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

ACETYLEN

CALCIUM-CARBID.
Eigenes Patent!
Eigenes Fabrikat!

Fabrikation von Acetylen-Apparaten und Installation derselben. Erzeugung und Lieferung von Lyren, Lustern, Bogenlampen, Brennern, Nöhren, Sähen, Carbid etc.

Lieferung von **„PURATYLEN“** Patent-Reinigungsmasse.

FERDINAND LAKOS

Maschinenwerkstätte für Windmotoren-, Pumpen- und Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen.

BUDAPEST, VIII., Auessere Kerepeserstrasse 1.
Kataloge gratis und franko. 18240
Tüchtige Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.
Mehr als 500 Anlagen im Betriebe.

Billige Möbel.

1 Schlafzimmer, matt, mit Marmor	95.- fl.
1 Schlafzimmer, geschliffen,	115.- "
1 Kredenz mit Läden,	45.- "
1 Nachtkasten,	7.50 "
1 Konjoltisch,	" "
1 Spiegel, 65/85 Cm. }	22.- "
1 Waschkasten, 2thürig, geschlossen	12.- "
2 Betten, matt	24.- "
2 Kasten, 2thürig, matt	28.- "
2 Kasten, 2thürig, mit Läden	36.- "
2 Betten, polirt	21.- "
2 Kasten, 2thürig, polirt	30.- "
1 Teppichdivan mit Säulen	45.- "
1 Salon-Garnitur, Seide	80.- "
1 Salon-Garnitur, Blüsch	75.- "
1 Salon-Garnitur, Krepp	50.- "
1 Speisetisch, kleiner	15.- "
1 Speisetisch, groß	30.- "
1 Stomane, Bonrettsstoff	20.- "

Dósa Kálmán
Budapest, Erzsébet-tér 18.
Preiscurante gratis und franko.

WER WILL WERDEN?

Einjährig-Freiwilliger

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulien nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben. Die schon assentiert wurden, haben sich verspätet.

Geburtsjahr ist anzugeben.

Prospekte versendet gratis und franko:

ALBERT LICHTBLAU,

Direktor des Militärvorbereitungskurses in Debreczin.

Unterrichtskomite: Johann Draugent, d. Gede, p. kön. ung. Honvédobers, u. Adolf Mayer, p. f. u. f. Major

Inspektor: In Betrauung des königl. ung. Kultus- u. Unterrichts-Ministeriums der königl. Schulbez.-Direktor.

Turngeräthe,

Gesellschafts-Spiele, echt russ. Galoschen, weiße Wäscheleine, Cocus-Läufer, wasserdicke Mäthen, Spagete, Seilerwaaren, Netze, Turnschuhe, Hans, Berg und chir. Verbandstoffe empfiehlt billigst

Seffer Antal,

BUDAPEST, IV., Karlsgasse, Lokal 12.
Illustrirte Preisliste auf Wunsch franko.

Billigste Quelle für

Oh diese Zahnschmerzen!
Wer bringt Hilfe?
Gefährlich geschützte

Saniplombina!

Einfachstes, unfehlbares und unschädliches Mittel, um **Zahnschmerz** zu verhindern, der durch hohe Zähne entsteht, indem es diese ausfüllt, vor allen äußeren Einwirkungen schützt und wieder zum Kauern fähig macht. 18636

Jeder kann sich selbst helfen!

da die Anwendung von **Saniplombina** äußerst einfach und leicht ist. Zu haben in Budapest in allen Apotheken, Drogenhandlungen u. besseren Parfümeriegeschäften z. Preise von 2 Kronen nebst allem Zubehör.

Saniplombina-Compagnie
Weinböhla-Dresden.

Heirathsantrag

Suche für meinen ledigen Neffen, Inhaber eines seit mehreren Jahren bestehenden lukrativen Unternehmens, welches jährlich Kronen 10.000 Reineinkommen trägt, ein hübsches, wohlgeordnetes, häusliches Mädchen oder junge Witwe als Frau. Baarmitgift mindestens Kronen 20.000 erwünscht. Vermittler nicht berücksichtigt. — **Gef. Anträge nur direkt von Angehörigen erbeten unter „P. P. 147“ an die Exp. d. Bl.,** welche bei größter Diskretion sofort erledigt werden. 18579

Rheuma-Geist,

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Stimmenswerthe rasche und sichere Wirkung gegen forperrliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Reifen, Stechen, Herenschuh etc. Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken in Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder, S.-A.-Ujhely.** Hauptniederlage: **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12,** und in der **„Egger“** Apotheke zum „Palatin“

Josef Weil

BRCKA (Bosnien) 18534

versendet gegen Nachnahme von Kr. 10.60 in Postskil und zum Hausgebrauch verwendbarer Emballage hochprima echten bosnischen

SLIVOVITZ.

Oberstabsarzt **Dr. Müller's**

Einspritzung u. Pillen

sind die besten und erfolgreichsten unter allen Mitteln zur Bekämpfung fester und veralteter Harnbeschwerden, Harnröhren-Entzündungen und Ausschläge. Heilung erfolgt schon oft in einigen Tagen, ohne alle Folgeschäden. — Genaue ärztliche Gebrauchsanweisung wird jeder Bestellung beigegeben. Preis 1 Dohr für frisch entstandene Leiden Kr. 3.20, für veraltete, chronische Leiden Kr. 5.-, per Post 50 S. mehr für Packung ohne Porto.

Hauptdepot der echten Präparate bei **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und Andrassystrasse 26.** 18447

Bitte das Inserat herauszusuchen und aufzubewahren.

besorgt u. verwertbet

Patente

H. & W. Pataky
Nachfolger
Dr. Josef Wirkmann,
vereideter Patent-Anwalt,
Budapest, Elisabethring Nr. 42.
Anstufte und Prospekte gratis.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. f. u. f. Abtheilungs-Chefargt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Entzündungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

auch ohne Gaumenplatten.
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. — Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Petitionen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde eine Reihe von Petitionen verhandelt, von denen einige größere Diskussionen hervorriefen, so daß ein Theil der Gesuche erst morgen verhandelt werden wird.

Bei der Verhandlung der Petitionen betreffend die Behinderung der Auswanderung nach Amerika beantragte Franz Kossuth, das Haus möge diese Petitionen der Regierung mit der Weisung unterbreiten, dieselben dringend in Erwägung zu ziehen.

Petitionen.

Bei der Verhandlung der Petitionen betreffend die Behinderung der Auswanderung nach Amerika beantragte Franz Kossuth, das Haus möge diese Petitionen der Regierung mit der Weisung unterbreiten, dieselben dringend in Erwägung zu ziehen.

Der Getreideterminhandel.

Bei der Verhandlung der Petitionen mehrerer Komitate und Städte betreffend die Abschaffung des unbedeckten Getreideterminhandels und jener des Raaber Komitats betreffend die Reform der Börse referirt Berichtserstatter Graf Anton Forgách den Bericht des Petitions-Ausschusses, wonach die ersteren Petitionen an den Ackerbauminister, die Petition des Raaber Komitats an den Justizminister zu leiten seien.

Referent Graf Anton Forgách beantragt im Namen des Ausschusses, die Petitionen an die Minister für Finanzen, Handel und Ackerbau zu leiten. Alexander Kruszt wünscht im Namen der Volkspartei, daß die Petitionen „befürwortend“ an die Minister geleitet werden mögen.

sondern auch aus dem Grunde, weil sie in erster Reihe dem Landwirthe und den Weizenpreisen Schaden würde. Er könne die Behauptung nicht acceptiren, daß der Getreideterminhandel in allen seinen Theilen unanständig sei.

Ladislauš Štolicsánski erklärt, er sei nie für die Abschaffung des Getreideterminhandels gewesen. Er wolle nur verhindern, daß nichtvorhandene Vorräthe zum Gegenstande von Speculationen gemacht werden.

Das Haus acceptirt den Ansuchenantrag. Folgt die Verhandlung der Petitionen mehrerer Komitate in Angelegenheit der militärischen Gespanne und Einquartierungen.

Ministerpräsident Széll ist erstaunt über die Aufregung, welche diese Petitionen bei der Unabhängigkeitspartei verurlicht haben. Wir leben heute nicht mehr im Zeitalter der Gravamina.

Der Bericht des Ausschusses wird unter Ablehnung des Molnár'schen Antrages acceptirt. Bei der Verhandlung der Petitionen mehrerer Komitate betreffend die Herabsetzung der Weinschanksteuer führte Ladislauš Háttay die Lage darüber, daß das Avar mit der Verpachtung der Weinschanksteuer das Volk ausbeute.

Referent Graf Anton Forgách beantragt im Namen des Ausschusses, die Petitionen an die Minister für Finanzen, Handel und Ackerbau zu leiten. Alexander Kruszt wünscht im Namen der Volkspartei, daß die Petitionen „befürwortend“ an die Minister geleitet werden mögen.

Ministerpräsident Széll erklärt, sich über diesen Gegenstand nicht aussprechen zu können, weil derselbe noch nicht aktuell ist und sich noch im Stadium der Berathung befindet. Es werden noch einige Petitionen im Sinne der

Anträge des Ausschusses erledigt, worauf die weitere Berathung der angemeldeten Interpellation wegen am morgen verschoben wurde.

Die nächste Tagesordnung.

Das Haus schreitet nun zur Feststellung der nächsten Tagesordnung.

Ministerpräsident Széll beantragt, auf die Tagesordnung der Montagssitzung die Vorlage über die Komitatskassen zu stellen.

Ladislauš Háttay erklärt sich mit der Motivirung gegen den Antrag, daß diese Vorlage, herausgerissen aus dem Komplex der großen Verwaltungsreform, welche der Ilex Szapárn gemäß auf einmal unterbreitet zu werden habe, nicht verhandelt werden dürfe.

Nikolaus Zboray schließt sich der Auffassung des Vorredners an.

Ministerpräsident Széll betont, man könne die Verhandlung der Vorlage, welche schon in vorigen Reichstage unterbreitet und von den Ausschüssen verhandelt worden, nicht vereiteln.

Victor Bichler führt aus, die Bestimmung der jeweiligen Tagesordnung sei ein Recht des Hauses.

Ministerpräsident Széll: Ganz recht. Aber das Haus hat nach diesen Mittheilungen nicht das moralische Recht, die Verhandlung der Vorlage zu verhindern.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird hierauf zum Beschluß erhoben.

Franz Seltai erklärt, seine Interpellation mit Rücksicht auf die vorgedruckte Zeit morgen vorzubringen.

Schluß der Sitzung Nachmittags 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Quartalsausweis.

Sieben kommt uns von Seite des Finanzministeriums der Quartalsausweis über das Ergebnis der Monate Juli bis September des laufenden Jahres zu. Demselben zufolge sind die Einnahmen um 2.360,134 Kronen größer und die Ausgaben um 2.792,886 Kronen kleiner als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres, mithin ist die Bilanz des dritten Quartals 1901 um 5.153,021 Kronen günstiger, als die des entsprechenden Quartals 1900 war.

Die Ergebnisse der Einnahmen waren im dritten Quartal günstiger als im selben Quartal 1900 bei den direkten Steuern um 2.377,486 Kronen, bei den Verzehrungs- und Schankregalsteuern um 5.431,762 Kronen und bei den unmittelbaren Gebühren um 597,463 Kronen.

Beim Salzgeschäft hingegen gab es einen Ausfall von 3.333,724 Kronen, welcher dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die sechsmonatlichen Kredite, welche den ein gross kaufenden Firmen zur Bezahlung des Kaufpreises nach den übernommenen Salzmenen bewilligt wurden, in diesem Quartal noch nicht gänzlich abgelaufen sind.

Was die Ausgaben betrifft, zeigt sich bei den gemeinsamen Auslagen ein Plus von 1.580,275 Kronen in Folge des höheren Präliminars. Bei sämtlichen Gattungen der Staatsschuld ist das Ergebnis um 19.476,552 Kronen günstiger und rührt daher, daß die zur Einlösung der Effekten des 4 1/2-prozentigen Regale-Abloßungsanlehens und des 4-prozentigen Staatsbahn-Silberanlehens erfolgten Dotationen, sowie die für die Verstaatlichung der ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft zu entrichtende Rente, vom Vorjahre abweichend, nicht im dritten, sondern schon im zweiten Quartal zur Verrechnung gelangten.

Das Haus acceptirt den Ausschlußbericht. Bei der Verhandlung der Petitionen betreffend die Gehälter der Komitatsbeamten spricht Victor Bichler, um, auf seinen Zwischenruf zurückkommend, den Ministerpräsidenten darüber zu befragen, ob es wahr sei, daß im jüngsten Kronrathe beschlossen wurde, in der nächsten Delegation für Gesuche und zu Zwecken der Flotte 100 Millionen Kronen anzusprechen.

Ministerpräsident Széll erklärt, sich über diesen Gegenstand nicht aussprechen zu können, weil derselbe noch nicht aktuell ist und sich noch im Stadium der Berathung befindet.

Wassersquelle. GEGGRÜNDET 1868. n. Kaufläden, tona, Helikon Dampfschiffe, Hunderten Sorten. 18959. Preiscourant franko.

WILL freiwilliger DEN? Die erforderlichen Schulden können ohne Rücksicht auf Beschäftigung das Recht erwerben. Die haben sich verpflichtet. anzugeben. gratis und franko: DHTBLAU,ungskurses in Debreczln, um Draugens de Gede, M Mayer, p. f. u. f. Major des k. u. g. m. g. Schulbes. Director.

antrag. Reffen, Inhaber eines enden Intrativen Un-Kronen 10.000 Reinsches, wohlzogenes, ge Witwe als Frau, nen 20.000 erwünscht. — Gesl. Anträge erben unter p. d. W., welche bei edigt werden. 18579

Weil 18534. Kr. 10.60 in Postkollidbarer Emballage hochposnischen WITZ.

ert bestehende Ordln zu empfehlen. 4 (neben der Oper). a. arai, ungs-Chefanzl.

larzt. Manneschwäche, Blattheiten, Syphilis und gendstünden. Behandelt stungen der veraltet- endung des elektriförderung). Für ge- andlung garantirt nem Vierteljahrhüm- arzt. Honorar mäßig. Uhr, Abends von 7-8 werden sofort bean- te besorgt.

Offener Sprechsaal.*

(Nestle's Kindermehl.) Die seit 30 Jahren Wien, I., Naglergasse 1, bestandene Niederlage Nestle's Kindermehl...



Anlässlich der bevorstehenden Weihnachts- u. Neujahrstages erlaube ich mir dem hochgeehrten Publikum mein PHOTOGRAPHISCHES ATELIER zu empfehlen...

W. LIEBERHOFER, 1839 VII., Király-utca 35/37.

Dr. Ernst Heinrich Killian benachrichtigt seine Freunde und Bekannten, daß seine Frau ANNIE JANE geb. BIRD am Nachmittag des 5. d. M. nach hartem Leiden im 76. Lebensjahre und 33. Jahre ihrer glücklichen Ehe...

Kompagnon. Langjähriger Oberbeamter mit prima Referenzen, bei Eisenhütten in Ungarn, Rumänien, Serbien und Bulgarien vorzüglich eingeführt...

Günstige Gelegenheit Gutes billig zu kaufen. Um meinen geschätzten Kunden stets nur das Neueste bieten zu können, habe ich nach Jahren wieder aus meinem Lager verschiedene, noch sehr gut erhaltene Galanterie-Artikel...

Marton Alajos és fia, Kronprinzgasse 10. Marton Alajos, k. u. k. Hoflieferant, Waitznergasse 10.

Guber Quelle Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc.

Überall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Cognac CZUBA-DUROZIER & Cie. DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR. Überall zu haben. Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten. Budapest, 6. Dezember.

Enquête in Angelegenheit des neuen städtischen Mauttarifs. Der hauptstädtische Magistrat beschloß bekanntlich, das von der Finanzsektion ausgearbeitete Laborat über den neuen städtischen Mauttarif einer Sachkommission zur Beratung vorzulegen...

Ein Tunnel durch den Bloksberg. Die Budapest elektrische Stadtbahn-Gesellschaft hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um die Lizenz zu den Vorarbeiten eines interessanten Bahnbauwerks einschreitet...

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorhise des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung...

Sanitätsanweisung. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 44, u. zw.: an Typhus, Blattern, Variolois, Scharlatan, Cholera, Masern, Diphtheritis und Group 1, Dnsentrie, Keuchhusten 2, Infuenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 2, Trachoma 1, Diphtherientzündung 3, Gehirn- und Rückenmarkentzündung...

Aus dem Vereinsleben. Der Direktionsauschuss des ungarländischen Vereins vom Nothen Kreuz hielt gestern unter dem Vorhise des Geheimraths Grafen Andreas Csékonics eine Sitzung...

Ginsufügen, daß auch die Lehrer der konfessionellen Schulen sich um die Unterstützung bewerben können. Die Stadtbehörde acceptirte aber die Genehmigungsklausel in dieser Form nicht und unterbreitete...

Verteigerte Subvention. Der ungarische Landes-Gesügelzuchtverein hat sich an die Stadtbehörde um einen Beitrag zu den Kosten der von ihm veranstalteten Gesügelausstellung gewendet...

Ordnung des St. Georgsplatzes. Ministerpräsident Koloman Széll hat in Angelegenheit der Ordnung des St. Georgsplatzes in der Festsung für den 10. d. Vormittags eine Konferenz einberufen...

Neue Staatsbürger. Heute Vormittags haben der Schiffbauchef Heinrich Thienemann und die Gastwirthe Vinzenz Nespok und Alois Kroner vor dem Bürgermeister Johann Palmos den ungarischen Staatsbürgereid abgelegt...

Die Wasserversorgung der Beamtenkolonie. Der Verein der hausbauenden Beamten ersuchte den Magistrat, die Beamtenkolonie in die innere Wasserleitungszone einzubeziehen...

Die Friedhofsgärtnerei in städtischer Regie. Der hauptstädtische Municipalausschuss beschloß wie berichtet vor Kurzem, die Gärtnerei des Friedhofs nächst der Kerepeserstraße in städtische Regie zu nehmen...

Ordnung des Sonnenberges. Die Haus- und Grundeigentümer des Sonnenbergs in der Christinenstadt halten nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Feuerbürgerkasino (Christinenplatz 1) eine Konferenz...

Untersuchung der Wohlthätigkeitsvereine. Der hauptstädtische Magistrat richtete an die Bezirksvorsteherungen die Aufforderung, die Section der Wohlthätigkeitsvereine und speziell der Kranken- und Leichenbestattungsvereine einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen...

Sanitätsanweisung. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 44, u. zw.: an Typhus, Blattern, Variolois, Scharlatan, Cholera, Masern, Diphtheritis und Group 1, Dnsentrie, Keuchhusten 2, Infuenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 2, Trachoma 1, Diphtherientzündung 3, Gehirn- und Rückenmarkentzündung...

Aus dem Vereinsleben. Der Direktionsauschuss des ungarländischen Vereins vom Nothen Kreuz hielt gestern unter dem Vorhise des Geheimraths Grafen Andreas Csékonics eine Sitzung...

der konfessionellen ...

Der ungarische ...

Minister- ...

Der ungarische ...

Der allgemeine ...

Der Friedensverein ...

Am 14. d. veranstaltet ...

Der Altöfner ...

Im Maria Dorothea-Verein ...

Der ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Militär-Rath gewählt. Das Vereinshaus ist bereits unter Dach; das Ministerium für Kroatien und Slavonien hat in diesem Palais ein Bureau für zehn Jahre, mit einem jährlichen Pachtzuschlag von 8000 Kronen, gemietet. Auf Unterbreitung des Hofraths Professor Babarczy-Schwarzler wurden der Direktor des Elisabethhospitals Dr. Julius Janny und der Primarius Dr. Béla Jmredy auf weitere sechs Jahre gewählt. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, hielt der Centralausschuß eine Sitzung, in welcher Johann Latinovics das mit 303,906 Kronen an Einnahmen und 298,865 K. an Ausgaben berechnete Präludium pro 1902 unterbreitete. Die Ausgaben des nachtschlafenden Refonvaleszenzheims werden mit 15,960 Kronen festgesetzt. An Stelle des verstorbenen Joseph Rábar wurde L. Rath Dr. Ladislaus Farkas zum Oberärztlichen Führer gewählt. Am nächstjährigen in Petersburg stattfindenden internationalen Kongress wird der Verein durch den Grafen Andreas Csékonics, Béla Latinovics, Dr. Ladislaus Farkas und Grafen Aladár Karátszoni vertreten sein.

Der ungarische Juristenverein hält am 7. d., Nachmittags 6 Uhr, in den Lokalitäten der Hofkammer (Szemerengasse 10) eine Versammlung, in welcher Dr. Julius Jachár einen Vortrag halten wird.

Der Elisabethstädter Demokratenklub veranstaltet am 7. d. im „Hotel Royal“ ein Konzert, an welchem Frau Karola B. Somogyi, Fel. Irene Kápolnai und die Herren Moriz Somogyi, Alois Bihari und Michael Kovács mitwirken.

Der allgemeine Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirks arrangirt am 7. d. im Urania-Theater eine Soirée.

Der Friedensverein der Länder der ungarischen Krone hält am 8. d., Vormittags halb 11 Uhr, in der Wohnung des Präsidenten (Margarethenquai 8) eine Auskuffung.

Der Ball des Vereins der Handelsgewerbetreibenden findet am 1. Februar im „Hotel Royal“ statt.

Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hält am 7. d. um 6 Uhr Abends August Szerdahelyi einen Vortrag über die Administration der technischen Angelegenheiten der Hauptstadt.

Am 14. d. veranstaltet die „Budai dalárda“ unter Mitwirkung der Sängerinnen Louisa Agoston, Antonia Stark und des Pianisten Aladár Berényi eine Gründungsfeier.

Der Altöfner Turnklub hat auf seinem Spielplatz (Galvingasse Nr. 4) eine Eislaufbahn eröffnet.

Im Maria Dorothea-Verein (Andrássystraße 65) halten am 7. d., Nachm. 5 Uhr, Universitätsprofessor Dr. Julius Elischer über den „Einfluß der graphischen Kunst auf die Erziehung“ und Fräulein Apollonia Vidéky über „Menschenfreundliche Bestrebungen“ einen Vortrag.

Der ungarische Eisenbahn- und Schiffahrtsklub veranstaltet seinen ersten Tanzabend Samstag, den 7. d. Vormerkungen übernimmt der Kassier des Klubs. Am 31. d. arrangirt der Klub ein Sylvesterspektakel mit Konzert, wobei Künstlerinnen und Künstler ersten Ranges mitwirken werden.

Die ungarische historische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Géza Teleki eine Sitzung. In derselben las Samuel Borovszky die Studie Edmund Dschváry's über „Die Schlacht bei Mohi“ vor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Emil Sauer, der neugeborene k. k. Professor und eben verlegte Selbstbiograph gab heute im großen Redoutensaal ein Konzert vor halbleeren Bänken. Wo war die opferwillige Begeisterung der feurigen Vesterinnen geblieben, die sonst so „beängstigende Dimensionen“ zu nehmen pfliegen? Erreicht diese liebevolle Bewunderung also doch nur den Höhegrad von — zwölf Kronen für den Sitz und endet bei sechzehn Kronen in Mirmana? Es ist jedenfalls das gute Recht des Herrn Sauer, seine Virtuosität so theuer als möglich zu verkaufen. Gibt es doch auch thätig, „Kunstfreunde“, denen man zu suggerieren vermag, daß man eine um dreißig Prozent höhere Künstlerschaft besitzt, als etwa Ignaz Paderewski, wenn man den Genuß an derselben nur gegen eine adäquate Preissteigerung feilhält. Diese Spekulation hat indeß heute nach beiden Richtungen fehlgeschlagen. Das Budapestener Publikum ist zu der Einsicht gelangt, daß es doch unter seiner Würde ist, einem bis zur Selbstüberhebung verwehten Virtuosen als misera plebs contribuentis zu dienen, und die Besucher des heutigen Konzerts konnten sich davon überzeugen, daß das Können des Herrn Sauer doch nicht als jener Chimborasso des Klavierspiels erscheint, als welchen der bescheidene Künstler seine Fähigkeiten gern bewundert wissen möchte. Damit soll gewiß nicht geleugnet werden, daß wir in Herrn Sauer mit vielem Vergnügen einen der genialsten Pianisten unserer Zeit erkennen, wenn sich auch seine Künstlerschaft nicht immer in gleich stöckelndem Glanze offenbart. Wie etwa auch nicht an dem heutigen Abend. Ueberaus zart und stilvoll spielte Herr Sauer die Anfangsnummer seines Programms, Mozarts A dur-Sonate, doch schon durch die — sonst mit prächtigem Schwung recitirte — C dur-Phantasie Schumann's flirkten da und dort unruhige Lichter über forcierten Geistesheilei. Seine volle Größe als Chopinspieler zeigte Sauer in der zauberhaft verhauchenden Des Dur-Nocturne, die nächste Piéce

jedoch (Walzer op. 42) dämpfte wieder unser Entzücken. Mendelssohn's E moll-Capriccio, dieser kleine Tonelze aus dem Sommernachtsraum, flatterte sich heute unter den Händen des Künstlers fast zu Tode, es war ein Vorüberfliegen, bei welchem aller Glanz und Duft verloren ging. Vieles besser gelang dem Virtuosen Rubinstein's „Polka bohème“ und der bekannte Liadow'sche Spielbojenscherz, auf welchen das Publikum auch diesmal mit bedenklicher Bereitwilligkeit einging. Während des Applaussturmes, der nach dem Tonwig niederging, wechselte Sauer mit Herrn Victor Staub unter feinem Lächeln ein Blick, der wohl zu sagen schien: Sehen Sie, Herr Kollega, damit muß man hier kommen! Während einer Überlang, „Etude de Concert“ beitelten Nummer eigener Faktur war der Konzertgeber befreit, durch die geistreichsten Jongluerkünste seiner Finger über seine kompositorische Gedankenarmuth hinwegzutäuschen. Mit vielem Erfolg; denn man verlangte stürmisch die Fortsetzung des Mendelwerkes. Der Rest war ein eleganter Hegenritt auf dem Bösendorfer: Liszt's neunte Rhapsodie. Das Publikum, anfänglich ein wenig reservirt, fand bald seine alten Beziehungen zu dem Künstler, stürmte ihn wiederholt auf das Podium hervor und trogte ihm auch diesmal mehrere Zugaben ab.

In der Kön. Oper beginnt morgen die gemessene dramatische Sängerin des Prager Opernhauses Fräulein Hermine Ney als Sieglinde in Wagner's „Walhalla“ ihr auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Die übrigen Rollen haben die Damen B. S. Diósy, M. Semsey, G. Örgy, J. B. Penny, G. M. Kottler, J. B. Szilágyi, B. B. Bartolucci, M. Kann, M. Verts, B. Valent und die Herren Burrian, Szendrői und D. Ney inne. — Sonntag geht die Oper „Rufuska“ in Szene, und zwar unter persönlicher Leitung des Komponisten Franz Lehár, der gegenwärtig Militärtapellmeister in Wien ist.

Im Volkstheater gelangt als nächste Novität das Ausstattungsspiel „Karácsony“, eine Dramatisirung der Dickens'schen Erzählung, zur Aufführung. Die Hauptrollen wurden den Herren Paul Vidor, Lollagi, Szirmai, Raskó, Szerdahelyi, Rémeth, Kovács, Lipári und den Damen Kereska Bojár, Nelli Ván, Sipos, Irene Kápolnai, Vidor, Mona Harmath und Margit Nagy zugetheilt.

Zur Erstaufführung des neuen Stüdes „Hadsereg“ vom Rittmeister Ludwig Szabó, welche am 10. d. im Urania-Theater stattfindet, sind bereits Karten ohne Vorverkaufsgeld zu haben.

Die Pesti-Gesellschaft hält am 8. d. in der Akademie eine Sitzung mit folgendem Programm: 1. Vorspiel zum Drama „Karácsony álom“, Antrittsvorlesung von Géza Gárdonyi; 2. Meyerander's „Ocskay brigadéros“, Gedicht, vorgelesen von Paul Koroda; 3. Lyrische Gedichte von Ludwig Bartók; 4. „A megrökött szent szobor“, Novelle von Alexander Petery; 5. „A két galambos“, Novelle von Joseph Prém.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. Dezember. (Junge Theaterfreunde.) Julius Nagy, Johann Horváth und Stephan Fövényesi sind gut berechnete Gassenjungen, die recht häufig das Theater besuchten und trotz ihres jungen Alters — keiner von ihnen ist älter als 14 Jahre — in verperrten Wohnungen einzubringen wußten. Ihre letzte gemeinschaftliche Aktion war ein Einbruchsdiebstahl beim Advokaten Dr. Johann Bollner und bei dem Privatier Johann Faber, wo sie Effekten im Werthe von einigen hundert Kronen stahlen. Das gefohlene Gut verpändeten die Burschen und aus dem Erlös besuchten sie mehrere Tage hindurch das Volkstheater. Bei einem neueren Einbruchsdiebstahl wurden die Zuchthauskandidaten ertrappt und dann von der Sicherheitsbehörde dem Strafgerichtshof eingeliefert. In der heute unter dem Vorsitz des Gerichtsraths Cséke stattgehabten Schlussverhandlung verantworteten sich die jungen Burschen damit, sie seien der Selbstbildung halber häufig ins Theater gegangen, da sie aber nicht immer Geld besaßen, gingen sie stehlen, um sich auf diesem Wege die Kosten des Theaterbesuchs zu erwerben. Die vom Advokaten Dr. Géza Schulhof verteidigten Angeklagten wurden des Diebstahls für schuldig erkannt und Horváth zu drei Monaten, Fövényesi zu zwei Monaten und Nagy zu zwei Wochen Gefängnis verurtheilt.

(Ein Zeichen der Zeit.) Wir werden von der Direktion der ungarischen Landes-Central-Spartakasse um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht: „Mit Bezug auf die in Ihrem gesch. Blatte vom 4. d. unter „Ein Zeichen der Zeit“ erschienene Notiz, nach welcher wir auf ein in der Esztonaigasse befindliches, gerichtlich mit 200,000 Kronen bewertetes Haus ein Hypothekendarlehen von nahezu 200,000 Kronen gewährt hätten und dieses Objekt auf dem Liquidationswege realisiren mußten, ersuchen wir Sie, folgende Berichtigung aufzunehmen zu wollen: Die betreffende Notiz kann sich umso weniger auf unser Institut beziehen, da wir in der Esztonaigasse überhaupt keine Realität beabsichtigen haben, wir demnach gar nicht in der Lage kommen konnten, an einer dort stattgefundenen Visitation theilzunehmen. Es ist uns daher unerklärlich, wie diese Angelegenheit mit unserem Institut in Verbindung gebracht werden konnte.“ (Ehrlichlich hieß es in der betreffenden Mittheilung, daß das in Rede stehende Haus um den Preis von 200,000 Kronen erstanden wurde; der Erwerbungspreis betrug 200 K. Anm. d. Berichterstatters.)

(Klage gegen eine Kreditgenossenschaft.) Der hauptstädtische Advokat Dr. Alexius Hartmann hat gegen den gemeinsamen Diskontverein des

VII. Bezirks (als Genossenschaft) (VII. kerületi kölcsönös segélyező-egylet mint szövetkezet) beim Budapester Handels- und Wechselgericht eine umfangreiche Eingabe eingereicht, in welcher er auf Grund vorgebrachter Daten verlangt, man möge gegen die Leitung der Genossenschaft eine Untersuchung einleiten und die Bücher des Instituts durch Experten einer eingehenden Prüfung unterziehen.

(Eine höfliche Gerichtsbehörde.) Gelegentlich der vorjährigen Pariser Weltausstellung hat ein Schauspieler aus einer ungarischen Sängerin Namens Frida Schöfer aus Eifer sucht geschossen. Die Kugel drang ihr in die Schulter, doch genas die schwerverletzte Sängerin und lehrte nach Budapest zurück. Der Attentäter, der verhaftet wurde, wurde vor Kurzem von den Geschwornen zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt, wovon Frida Schöfer keine Kenntnis bekam. Sie dachte gar nicht mehr an dieses Abenteuer, als sie gestern ganz unerwartet ein Altkassettel erhielt. Das Couvert zeigte auf der Außenseite den französischen Wablspruch: „Liberté, fraternité, égalité.“ Es enthielt eine Abschrift des Urtheils und einen höflichen Brief, in welchem der Präsident des Gerichtshofs über den Vorkfall sein Bedauern zum Ausdruck bringt.

Wiener Börse vom 6. Dezember.

Die steigende Bewegung der Eisenindustrie-Papiere hat an der heutigen Börse neue namhafte Fortschritte gemacht. Das Interesse konzentrierte sich hierbei wieder hauptsächlich auf Alpine Montanaktien, die bei sehr lebhaften Umsätzen eine rasche Avance von 12 K. erzielten. Gleichzeitig waren Rima-Muráner Aktien um 7 K., Prager Eisenindustrieaktien um 30 K. und böhmische Montanaktien um 18 K. höher gehalten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 25p., 100.70; ung. Kronrente, 84.—; Prager Eisenindustrieaktien, 305.—; etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, 190.—; 1860er Lose, 140.—; 1864er Lose, 217.—; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse.

Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 654.25, ungarische Kreditaktien 665, Anglobankaktien 266, Bankverein 447.50, Unionbank 538, Länderbank 417, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 651, Lombarden 64.50, Elbthalbahn 474.50, Nordwestbahn 465, Rima-Muráner 482.50, Tabaktaktien 291.50, Alpine 404, Markrente 99.05, ungarische Kronrente 94, Türkenlohe 101.75, Marknoten 117.25 per Kasse, 117.27 per Ultimo, Napoleond'or 19.07.

Wien, 6. Dezember. (Spiritus.) In Folge von forciertem Ausgob und stärkeren Zufuhren haben sich heute die Preise weiter gedrückt. 500 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurden zu 35 K. 80 H. verkauft und schließt prompt 35 K. 80 H. Geld, 36 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 6. Dezember.) [Privat-Telegramm.] Nachdem die von den maßgebenden Auslandsmärkten vorliegenden Berichte keinerlei Anregung boten, hat die den hiesigen Platz nun schon seit Wochen beherrschende Stagnation keine Unterbrechung erfahren. Auch in der Tendenz und im Kursstande war dabei keine wesentliche Aenderung zu konstatiren. Bloß Hafer hat sich von seinem gestrigen Rückgange wieder erholt. Für Roggen zeigte sich fast keinerlei Interesse. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 K. 91 H. bis 8 K. 92 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 66 H., Hafer per Frühjahr zu 7 K. 89 H. bis 8 K. 11 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 90 H. bis 5 K. 89 H., Reys per Januar-Februar notire 13 K. bis 13 K. 25 H., Reys per August-September 12 K. 20 H. bis 12 K. 30 H.

Budapest, 5. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkenschiebmarktes. — Vorrath am 5. Dezember 1290 Stück, neuer Auftrieb 1436 Stück, Gesamtantrieb 2726 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 1807 Stück, noch zurückgeblieben 919 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 60 H. bis 76 H., 120—180 Kilogramm schwere 80 H. bis 84 H., 220—280 Kilogramm schwere 82 H. bis 86 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 82 H. bis 87 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 85 H.

der konfessionellen ...

Der ungarische ...

Minister- ...

Der ungarische ...

Der allgemeine ...

Der Friedensverein ...

Am 14. d. veranstaltet ...

Der Altöfner ...

Im Maria Dorothea-Verein ...

Der ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

Die ungarische ...

PRAKTISCHE GESCHENKE von 1 KRONE bis 25 KRONEN.

IN ANBETRACHT DER GEGENWÄRTIGEN VERHÄLTNISSE

EMPFIEHLT ZU DEN BILLIGSTEN PREISEN

PRAKTISCHE GESCHENKE

IN HERREN-, DAMENMODE- und WEISSWAAREN

VON 1 KRONE BIS 25 KRONEN

LUSTIG EDE, KEREPESEI-UT 2.

GEGRÜNDET 1876.

FIXE PREISE.

SÄMTLICHE ARTIKEL SIND IM SCHAUFENSTER MIT FIXEN PREISEN NOTIRT AUSGESTELLT. ÜBERVORTHEILUNG AUSGESCHLOSSEN.

LESSIVE

Anerkannt bestes

Waschpulver!

Unentbehrlich in jeder Haushaltung.

Eine Probe

wird Sie von der Vorzüglichkeit überzeugen.

Ersparniss an

GELD, ZEIT, Wäsche und Mühe.

LESSIVE PHÉNIX

schont die Wäsche, nachdem es

garantirt chlorfrei und unschädlich ist.

Mit Erlass Nr. 2889 vom 16. Nov. 1901 des k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums und zufolge der bei den stattgehabten längeren Probewaschungen konstatirten Ersparnisse und Vortheile sämtlichen Militär-Anstalten und Waschkontrahenten zur Anwendung bewilligt.

Ueberall erhältlich.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Alleiniger Inhaber: J. PICOT, PARIS.

Direktion für Oesterreich-Ungarn: Budapest, VII., Karlsring 19.

Fabrik: Waitzen.

Hauptdepot in Budapest: H. SALAMON, Károly-körut 17.

PHÉNIX



Schuhe

mit 1jähriger Garantie!

Ich Agulár Dávid's Sohn, der Erfinder des berühmten „Gusi-Schmier“-es, übernehme für jedes Paar Schuhe, die bei mir gekauft werden, 1 Jahr Garantie, wenn selbe mit dem „Gusi-Schmier“ welches ich unentgeltlich gebe, geschmiert werden; das Springen des Leders ausgeschlossen. Meine neueste Erfindung ist die „Selbstheilender Schuh-Einlage“, durch Ärzte untersucht, das beste Mittel gegen Rheuma und kalte Füße. Jeder, der seine Stiefel bei mir kauft, erhält eine Schuh-Einlage unentgeltlich. Separat bestellt Preis 1 Gulden. Auf Provinz-Postspesen nur 30 kr. und sende franko. Für Nichtkonvenirendes gebe ich das Geld sofort zurück. Als Mass genügt, wenn Sie den Fuss mit Strumpf bekleidet auf ein Blatt Papier stellen und die Konturen des Fusses nachzeichnen. Verlangen Sie meinen illustrierten Katalog gratis.

- Herren-Wichs-Schnürschuhe elegant . . . fl. 3.20
Starkes Wichs-Leder, glatter Schuh . . . 3.-
Tuch-Zugschuh mit Lederüberzug . . . 3.80
Eleg. Russischlack Schnür- o. Zugschuhe. 3.80
Pariser Mode auhallend elegante Boxleder o. Chevrain-Kavaler-Schnürschuhe fl. 4.50
Bagarie-Stiefel aus einem Stück mit Fischblasen gefüttert, wasserdicht, stark fl. 7.-

- Kavaler-Salonlack Zug- o. Schnürschuhe fl. 4.-
Einjährig-Freiwillige-Stiefel elegant fl. 10.-
Freiwillige-Bakancsen, elegant . . . 5.-
Hallaestiefel mit Lederüberzug bis zur Knie, stark, wasserdicht . . . fl. 4.50
Damen-Gemsleder-Schnür- o. Zugschuhe . . . 3.-
Russischlack Schnür- oder Zugschuhe . . . 3.40
Lampelzutter-Schuhe mit Pelzrand Schnür- oder Zugschuhe . . . 4.-

Agulár Ignác, Budapest = Király-utca 2.

ÁLLAMI FELÜGYELET ALATT!

Gerő Ferencz katona előkészítő-iskolája az egyéves önkéntességi képesítő vizsgára.

VI., Nagy János-utca 3. szám.

Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészít az önkéntességi vizsgára kiváló középiskolai tanárok közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítvánnyal nem bírnak. Részletes ismertető kívánatra küldetik. Beiratás napenkint délután 4-7 óráig.

Az új tanfolyam január 2-án kezdődik és 6 óra terjed.

Vidékiek részére internatus.

Komptoirist,

hűdítig im Wechslergeschäft, findet dauernde Stelle. Ungarische, deutsche u. slavische Sprache, sowie 500-1000 Kronen Kaution erforderlich. Anträge unter „Fortuna 705“ an die Exp. 38705

Jul. Schrader's Likör-Patronen

v. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste u. Rationellste zur Selbstherstellung von Likören im Haushalt.

Man verlange Prospekt vom Generaldepot für Oesterr.-Ungarn. W. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 3.

In Budapest bei: FERD. NERUDA, V., Kossuth Lajos-utca 7; MOLNAR & MOSER, IV., Kronprinzgasse 9; LUDW. KRINITZKY III., Feuerplatz.

98664. I/1-a. szám.

Póthirdetmény.

A vinkovezei kir. főerdőhivatal kerületéhez tartozó Orljak és Deszicsevo nevű 418 holdas erdőrészek faállományának eladása iránt folyó hó 21. napján tartandó versenytárgyalásra vonatkozó 98,413/I/1-a. számú hirdetmény kiegészítéséről közöltetik, hogy a fatermelők és fakereskedők együttes kérelmére elrendeltem, miszerint az érdeklődők az eladásra boesátott erdőrészek fatörzseinek nemét és számát — minden szavatosság kizárásával — a vinkovezei kir. főerdőhivatalnál megtudhassák.

Egyidejűleg tájékozással közöltetik, hogy az ajánlatok elbírálásánál a vrbányei fűrész átvételére és üzemben tartására vonatkozó kötelezettség elvállalása 100,000 (Egyszáz-ezer) koronányi egyenértékkel fog ajánlattevő javára számba vétetni.

Budapest, 1901. december hó 6-án.

18635

M. kir. földmivelésügyi miniszter.

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET

védnöksége alatt álló és a kereskedelmi miniszterium által államilag segélyezett

BUTOR-

csarnok és hitelszövetkezet,

mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja, ajánlja tagjainak, budapesti asztalosmestereknek, legjobb kivitelben készített,

József-körut 28. szám alatti

dusan fölszerelt raktárában elhelyezett butorait. A vevőközönség itt szükségletét közvetlen a készítőnél jutányos áron szerezheti be. Tervezetek és lakásberendezések gyorsan és pontosan eszközöltetnek. 18005

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Möbliertes
Cassenzimmer, separater Eingang mit Badezimmerbenützung, für 1-2 Herren eventuell mit ganzer Verpflegung bei einer Christenfamilie zu vergeben. VII., Rózsa-utca 7. II. 11. 38815

Zu vermieten
neben dem Andrassy-Palais, in der Nähe der Markthalle am Hunyadi-ter, eine schöne, helle Gewölbeküche (ist geeignet als Dienstvermittlungsstelle benützt und als solche auch weiter zu empfehlen); weiter eine schöne Küche

Kellerlokalität.
Näheres beim Hausmeister VI., Csengery-utca 48. 2552

Geschäftslokale, Café, Caffeezimmer, Wohnungen, 3- u. 4-gassenzimmerige
mit allem Komfort ausgestattet, Gas- und elektrische Beleuchtung, sind im neugebauten Eckhause Szondy-utca 36 (Eingang Izabella-utca 83), per 1. Februar, oder 1. Mai 1902 billig zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 2558

Zu vermieten möbliertes Zimmer,
separ. Treppenhaus-Eingang, eventuell mit Pension. Lovag-utca 12. I. em. 13.

Wainnergasse 15,
ist am 1. Stock ein elegantes großes Cassen-Geschäftslokal sammt Wohnung, am 2. Stock eine schöne Herrschaftswohnung per sofort oder vom 1. Mai zu vermieten. 38636

Zu vermieten
am 1. Stock ein schönes Cassenzimmer mit oder ohne Vorzimmer. Adresse in der Exp. 38618

Wohnung
ist per November leerzuziehen; gebe dieselbe für 340 fl. wenn sie nach diesen Winter aufgenommen wird. Selbe besteht aus 3 großen Cassenzimmern, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset, Magdolna-utca 20, vis-à-vis der Baross-gasse. 38834

Elegant
möbl. Zimmer, 1. Stock, Eingang an der Stiege, ist mit ganzer Pension, auch Badezimmerbenützung an 2 Herren bei intell. isr. Familie gleich zu vermieten, in nächster Nähe des Catinplatzes. Adr. in der Exp. 38808

2 Cassenzimmer,
hell, rein, komplet möbliert, Luergasbeleuchtung, Badezimmer, auch einzeln, per sofort: Szabadságtér. Näheres Josef Schwarz, Marokkanergasse. 38828

Ein schön möbliertes
reines Cassenzimmer mit separatem Eingang ist für den 15. Dez. zu verlassen. Repestzerstrasse 14, beim Hausbesorger. 2582

Kaufe
jede Sorte gebrauchte Wein- und Branntweinfässer wie auch andere Fässer Mottenbiller-gasse 4a, Thür 31. 38820

Konkurs.
Die gefertigte Gemeinde acceptirt per sofort einen **שוחט ובורק קורא** für das jährliche Gehalt von 520 Kronen, eine 52 Kronen betragende Schachita und freie Wohnung. Solche Herren, welche 4 Kindern Religionsunterricht ertheilen können, dabei der ungarischen Sprache mächtig sein müssen, erhalten hierfür weitere 72 Kronen. Reflektanten werden ersucht, ihre Gesuche nebst Belegen, gleichviel ob Originale oder Abschriften, sofort an den Gefertigten einzusenden. Zum Probewortung werden nur Versene zugelassen. Reisekosten ausschließlich nur dem Acceptirten, Liebersteinskosten nach Uebereinkommen vergütet. **Wies-Rezeption**, am 5. Dezember 1901. Hermann Bröder, Vorsteher. 2583

1000 ördög
nagyon kéri a czimet. 38810

Tüchtiger
Kaufmann der Mode-Manufaktur-Branchen, der 5 Jahre ein eigenes Geschäft hatte, sucht Kosten als Geschäftsführer oder Filiale-Leiter, Reisender oder Kommiss, erste Kraft. Gefäll. Anträge unter „Preisig 100“ an die Exp. 38739

Komptoiristen
werden unter 6 Wochen in Buchhaltung perfekt ausgebildet. Anfragen unter „Garantierter Erfolg 850“ an Gassenstein & Bogler (Gaulus & Co.), Budapest, Dorothea-utca 9. 2584

Ét j6 nevelt fia
Bachrach Gyözö füszerés csemege-kereskedésben Mohácon mint tanoncz felvétetik. 2577

Platzagent
aus der Papier-Branchen wird gegen anständiges Honorar und Provision acceptirt. Nur gut eingeführte Herren werden berücksichtigt. Adr. in der Exp. 38781

Feuerfeste
Eisener-Kassa ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 50876

Kompagnon
zu hochrentablem Unternehmen mit 1000 Kronen Kapital gesucht, 2400 Kronen jährlicher Verdienst gesichert. Anträge unter „S. R. Cs. 1000“ an die Exp. 2563

Masscurin,
diplomirt und geübt, welche gegen Entfettung u. Rheuma vorzüglich massirt empfindet sich den geehrten Damen. Rohm Josef, Sziv-utca 47, III. 16. 38796

Glänzende Giftenz!
Ein seit 14 Jahren bestehendes „Dienstvermittlungsbüreau“ im besten Gange in Ujvidék ist wegen vorgerückten Alter billig zu verkaufen. Anfragen J. Singer, Photograph, Ujvidék. 2576

Ein tüchtiger
Detaillieur wird für Spezerei- und Mehlgeschäft pro 1. Januar, ev. 15. Januar bei der Firma Joachim Schlegelers Witwe, Zsolna, Kom. Trencs. aufgenommen. Offerten müssen der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig sein. 2578

Ein
feuerfeste Kassa mit Schreiberpulver I. Gr. wird verkauft VI., Retöfögasse 1, Firma Diamant és Társa. 38795

Lovász- és ménestester.
Kitünö lovas és lövidomár, a lötenyészést az állami ménestesteknél (Kisbörös és Bábólnán) sajátította el, egyuttal a tenyész kanczák gondozásában és kezelésében is (fedeztetés, elletés stb.) a legnagyobb tapasztalattal bír, legutóbb egy nagyobb uradalomban mutatott fel kiváló eredményt, s a lovák gyógykezelését önállóan végzi, miket szakértő urak kitünö bizonyítványával igazolhat: hasonló állást keres szerény feltételek mellett, s azonnal be is töltheti. Czime: Kollár István, Budapest, VII. ker., Cserhát-utca 9. szám, I. emelet, 6 ajtó. 3 829

Okleveles gépész-
lakatos évi állást keres nagyobb gazdaságba, malomban vagy szeszgyárba. Czim: VII. ker., Kertész-utca 21, II. 22. Gépész. 38801

Platzagent,
welcher in Artikel für Wäscheputzereien arbeiten will, wird acceptirt. Offerte unter „S. 799“ an die Exp. 38799

Große Dampfmühle
in unmittelbarer Nähe Budapests, deren Herstellungs-kosten 200 Mille waren ist nebst 3 Wohnhäusern im Orte um 25 Mille zu haben. Die 3 Wohnhäuser können separat leicht um 12 Mille verkauft werden. Näheres bei Josef Friedmann, Milchhändler, Garay-ter 2. 38800

Alkalmazást
keresek tözsdébe, felirónö péküzletbe vagy hasonló állást V. J. Uj-utca 25, II. em. 13. 38802

Üdvöském.
Vágyodom leveled után, folytonos izgatottság és állapotod türelmetlensége beteggé tesz; pedig most kell az erö. Osmaggal mennek levelek, azonnal írj választ; lekem minden hevével imádlak, boldoggá tenni akar sirig hü apusod.

Uri leány,
tehetséges színésznö, ki nek csak pár hónapja van, hogy tanulmányait befejezte, oly élteesebb egyén ismeretséget öhajítja, ki oly nagyjelkü lenne, tanulmányait befejezésére öt tovább segíteni. Csakis komoly szándékú levelet „Színésznö 14“ czim alatt a kiadóba kérek. 38620

BUDAPEST — **M. NEUMANN** — **Muzeum-körut 1.**

Gegründet 1845.

ARAD — **FIUME**

DEBRECZEN — **NAGYVÁRAD**

KASSA — **PÉCS**

KOLOZSVÁR — **TEMESVÁR**

POZSONY — **ZÁGRÁB**

BELGRÁD — **SZÓFIA**

Fixe Preise.

BUDAPEST — **M. NEUMANN** — **Muzeum-körut 1.**

Es liegt im Interesse eines Jeden, der die Absicht hat, sich einen Stadtpelz, Reisepelz oder ein Pelz-Sacco anzuschaffen, das grösste Budapester Lager von Pelzen nur besseren Genres bei mir zu besichtigen.

NB. Die ordinäre marktmässige Waare führe ich nicht.

Statistisches Adressenbureau **ZUR VERSENDUNG VON**
BUDAPEST
Preis-Couranten, Circularen, Probeblätter auf Couverts u. Schleifen etc. geschrieben nach allen Ländern. — Sortirt laut Komitaten, Branchen und Beschäftigungen. 18652
VII., Erzsébet-körut 29.
Telephon 504. **PORTO-GARANTIE.**

Verpfändete LOSE

werden ausgelöst, der Mehrbetrag auf den vollen Tageskurs ausbezahlt, sowie dieselben Lose gegen kleine Monatsraten constant mit sofortigem Spielrecht zurückverkauft. **Postaufträge sorgfältig!**

Wechselstube FLEISSIG SÁNDOR
BUDAPEST
Erzsébet-körut 2.

Pályázati hirdetmény
A magy. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetősége részére 1902. esztől 1904. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet. m. p.: I. mész, II. tégla, III. fagyva, gyertya és szappan, IV. takaréktűzhely alkatrészek és fedellemezek, V. faemű anyagok, VI. sörök és VII. magvak szállítására. A kiris tárgyat képező egyes ezkekkel felvettó tárgyakat, melyek egy-egy személynél ajánlati mintakul szolgálhatnak — valamint a szállítókra vonatkozó részletes pályázati felhívás, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál kaphatók, a hol bővebb felvilágosítások is adhatók. A szabályszerűen kiállított, s ivenként egy koronás m. kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi december hó 16-ik napjának délutáni 10 órájáig a szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjában adandók át, illetőleg posta útján oda küldendők és azok borítéka ezen küzimmal láthatandó el: „Ajánlat 20435/901. számhoz“. Később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes modozatok betartása mellett állítanak ki, nem vételnek figyelembe. Szombathely, 1901. november hóban. Az üzletvezetőség. 2385—3426

Winter-PFERDEDECKEN

Die Bestände der vorerw. Denzfabr. bin ich beauftragt, um halb Preis zu verkaufen. 30 Offerte sah. bid. unarnehm.

WINTER-PFERDEDECKEN

non port. 30 Offerte sah. bid. unarnehm.

Wärm. wollig u. weich m. farbigem Borsten versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und leicht spottbillig. Ganz wolliche Winter-Pferdedecken, Sorte A, 130 X 170 K 4. —, Sorte B 110 X 170 K 5. —, Sorte C Double wolle. fene Herrschaftsdecken 150 X 200 lang, feinfache Langleit K 7. — per Stück. Versandt reell, gewisshaltig geg. Nachnahme, durch M. Randabaktin, Wien 1773 IX., Berggasse 3.

Möbel

auf RATEN

erhält Lese und in der Provinz billig und bei besonderer Theilung jede freudfähige Person. Näheres ertheilt nur **Julius Glück**, Kredittheilungsbef. 18649

MÖBEL-NIEDERLAGE
VI., Szerecsen-utca 1, I. Stock, Ecke Váci-körut, nächst dem Andrassy-ut. Preis-Courant gegen Einzahlung von 50 fl. Lern franco.

Mit 100,000 fl.
suche ich an bestehender Budapester Industrie-Unternehmung Theilnehmung. Branche einzeln. Offerte erbeten unter „A. 500“ an die Exp. 38712

Haarfärbekamm,

Patent Goffers, durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Billig und einfach! Nach dem Gebrauch! Folgende im Gebrauch. Stück 3 Kronen franko. Anstaltliches Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: **Vertes & Cie., Logos 150.**
Depot für Budapest: **Josef Zörök**, Apotheker, Königsgasse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Zusätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt Budapest
Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 38410

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret verschlossen gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a zu beziehen ist. 2547

Izr. okl. tanító
4 gyermekek középiskola tanítására kerestetik. Ajánlatok bizonyítvány másolatokkal és fizetési igényekkel Salzer G., Basaharoz, u. p. Esztergom, küldendő. 38783

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
werden **spesenfrei** ausgelöst und zahlt dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten Preisen verkauft. **Albert Klingner**, Korona-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 2491

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weis, IV., Kristóf-tér 3. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 2471

Eine große Fuhr
im Jahr gutes gemischtes Brennholz, verkleinert, zugeführt fl. 16.50. **Alcer**, Brennholzlager, Budapest, V., Visegrádi-utca 60. 2502

Viele 1000 Damen
überzeugen sich, daß die schönsten, billigsten Blousen nur **Lederer Ferencz**, Váci-körút 29, verkauft. 2033

Darlehen!
nach Wunsch amortisierbar, empfiehlt überallhin Institut „Lond“, Budapest, Börsenmarkt-gasse 15. Anmeldebogen gegen Postkarte. 38772

Az Országos Magyar Gyorsiró-Egyesület
vezetése alatt új magyar és német, gyors- és gépirászat tanfolyam nyílik meg. Jelentkezéket korlátolt számban felvesz a **Yost irógép-részvénytársaság**, Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 2803

Möbel
Bilder, Nähmaschinen, Geldkassette, von Einlagerung zurückgeblieben, sind zu verkaufen. **Nagy Sigmund**, Expediteur, Theresienring 10. Dort wird auch Expedition und Einlagerung übernommen. 38743

Blousen, Schöße, Schlafroste
modern, elegant u. billig bei **Almási Sigmund**, Andrassy-ut 19. Auswahl-sendungen in die Provinz gegen Referenz, bei 30 Kr. Einkauf Rücksendung auf meine eigenen Kosten. 38657

Weihnäherer
Etikerei, Bordurerei, wie auch Strickerei, bestrenommirt, seit 25 Jahren bestehend, am frequentesten Platze Budapests, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38713

Die Influenza
macht es jeder Hausfrau zur Pflicht, ihren Diensthofen für den Krankheitsfall gegen nur 4 Kronen jährlich — ohne jede weitere Nebengebühr — zu versichern. Ein einmaliges Kranksein in einem Spitale kann 76 Kronen kosten. Für dieses Geld kann man beinahe 20 Jahre lang die Versicherung bezahlen beim **„Zion“-Vereine**, VII., Elisabethring 26. **Telephon: 569.** 2226

Gegen leicht ertheilbare Ratenzahlungen
liefern ich allerlei Möbel für Salon, Schlaf- und Speisezimmer, ferner Divane, Ottomane, Drahtmatrassen etc. Die ausgezeichnete Qualität meiner Möbel ist allgemein anerkannt. Preisliste gratis und portofrei. **Klein Gyula**, Möbelsalon, VII., Erzsébet-körút. 2478

Rüsse
in guter Qualität, dümm-schällig, mit gesundem Kern, á Kronen 32 per 100 Kilo offerirt in guten Ballen von circa 50 Kilo ab Budapest netto Kassa, bei Provinz-sendungen gegen Nachnahme. **Aigner és Ujlaky**, Arpad-utca 2. 38716

Verkäuferin oder Verkäufer der Damentoiletten- und Konfektionsbranche, erste Kraft, wird für ein bedeutendes, feines Kundengeschäft in einer großen Provinzstadt gesucht. Schriftliche Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Sprachkenntnisse, Beischluß der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche übernimmt aus Gefälligkeit die Firma **Wolliger u. Laub, Budapest, V., Sas-utca 21. 38746**

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu Eisenstadt wird ein verlässlicher **W. F. F. F.** -Ausführer angestellt, dessen Gehalt ist 9 Heller per Klg. für Ausschrotterlohn. Der Fleischbedarf der Gemeinde ist circa 350 Meterzentner jährlich. Reflectanten wollen ihre, mit Zeugnissen von orthodoxen Rabbinen belegten Offerte ehestens einreichen. Der Posten ist sofort zu besetzen. Eisenstadt, im Dezember 1901. **Georg Breier**, Gem.-Vorst. **Soltész Lajos**, Notár. 2568

Mühelynek
nagyon alkalmas olcsó udvari helyiségek azonnal kiadó. Dohány-utca 10, az izr. templom mellett. 38667

Gasöfen
große und kleine, wenig gebraucht, in gutem Zustande, billig zu haben bei **Spiz János**, VII., Dob-utca 63. 38767

Pianino
fast neu, schwarz, sehr gut, freizügig, berühmtes Fabrikat, ist zu verkaufen. VI., Uj-utca 41, földsz. 2. 2538

Teppiche, verschiedene Gattungen, billig zu haben
Wienergasse Nr. 4, im Hofe.
Zu besichtigen: **Vormittags 9-12, Nachmittags 3-6.** 2415

Fabrikunternehm
men in Budapest, in bestem Betriebe, **Kassa-Konsumartikel** erzeugend, dringend zu verkaufen. Nötziges Kapital fl. 14.000. Anfragen unter „Reingewinn 8000“ an **J. Blochner's Annoncen-Expedition**, Budapest, IV., Süß-utca 6, erbeten. 2559

Wir kaufen ein bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche, jedes Quantum unter Discretion. Sebő és Társa, Kerepesi-ut 71, I. 10. 38768

Kommanditár
Herr oder Dame, mit 2 bis 3 Mille, wird gesucht. Gef. Anträge unter „2000“ an die Exp. 38753

Praktikant
mit schöner Handschrift für ein kommerzielles Bureau gesucht. Anfangsgehalt 20 Kr. Offerte unter „Zukunft 753“ an die Exp. 38753

Domaine Ercsi
hat mehrere **Musterpferde** zu verkaufen. Dieselben können in **Ercsi** beständig werden. Gräf. Wimpfen'sche Direktion. 2567

Sandläufer
vierfüßig, gut erhalten, wird zu **kaufen gesucht.** Anträge unter „Preiswerth 748“ an die Exp. 38748

Gelddarlehen
vermittelt kostenlos in jeder Richtung für **Offiziere**, Staats-, Komitats-, städtische und Privatbeamten, wie auch Kaufleuten und Industriellen **mit und ohne Gutshaltung** auf Gehalts-Vormerkung, Pension, Erbkraft bis zur höchsten Summe auf beliebige Zeit, auch bei kleinster wöchentlich Amortisation; **Es-komptierung kommerzieller Wechsel und Convertierung von Forderungen.** **Kleinste Darlehen 200 Kronen; verlangen Sie Prospekt (Retourmarke);** rasche und distrete Erledigung. Besprechung den ganzen Tag. **Szilágyi's Bankkommission's Bureau**, gerichtlich protokollierte Firma, **Telephon 12-70, VII., Erzsébet-körút 38.** 1969

Herrenkleider
werden trotz bequemer **Ratenzahlung** aus den feinsten, garantirten echten Schafwollwaaren zu den **billigsten Preisen promptest** verfertigt bei **Grünberg & Herrenkleidergeschäft**, VIII., Aggteleki-utca 2. a. 2460

Spezereigeschäft mit Trafik
und **Getränkenschauf** verbunden, konkurrenzlos, elegend in Pest, welcher sichere Gewinn bietet, ist Familienangelegenheiten wegen dringend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38685

Im Interesse der Damen
Weihnachts-Occasion im Waarenhause für Reste
VII., Karlering 9, im Hofe, **Sabid-Barokcsy'schen Hause.** Auffallend billig zu haben alle Sorten Seiden, Schafwoll- und Baumwollstoffe, so auch Damast- und Leinwandwaaren. 2477

Unterricht
in der ungarischen Sprache ertheilt dipl. Lehrerin. Briefe unter „Gedölte Sprachlehrerin 598“ an die Exp. 38598

Kauf ein bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche, unter strengster Discretion. **Fodor, Akácza-utca 49.** 38603

Klavier
Tolian, sehr gut, ist billig zu verkaufen. **Lilium-utca 21, I. 8.** 2534

Erzieherinnen
in Sprachen u. Musik tüchtig, Kindergärtnerinnen, Bonnen placirt **Wwe Nietsch Gerwon Anna**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 2505

Rémi & Kormos
Budapest, Régi posta-u. 10 empfehlen sich für **Häuser-, Güter-, Hypotheken-, Geld-, Finanzierungs-, Patent-, Industri-**alien, Walds, Montan-Versicherung etc. Vorzögl. Verbindungen. Vieljähr. Erfahrungen. Prompteste, sachgemäße Erledigung direkter Anträge. 2463

Kurzes Klavier
sehr gut erhalten, 240 fl., ausl. Pianino 250 fl., **Mignonflügel**, **Rechtflügel**, 280 fl., neu Klaviere, nur renommirte Fabrikate, streng solid, bei **Keresztély, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar).** 2265

Photographie.
Wer Cameras, Objektiv verkaufen, kaufen oder tauschen will, wende sich nur an die photogr. Manufaktur **Hatschek**, Andrássystr. 13. 38640

Guter Verdienst
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Aufständige Personen werden als Agenten angenommen. Erste ungarische Gewerbebank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. 2506

12 HP Lokomobil
3 Jahre alt; 6 HP Dreifachgarnitur, 3 Jahre alt; 8 u. 10 HP Lokomobile, renommirte Fabrikate, gebraucht, in bestem Zustande. Mechaniker, **Jusztit-Drehbank**, Schindelmashine preiswürdig zu haben. Anfragen erbeten unter „B. B. 3493“ an **Daafenschein & Vogler**, Budapest. 2357

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. Möbel. Barock-Speisezimmer, englische Schlafzimmer-Garnituren, echte Lederseffel, Lampen, als auch andere Möbelstücke staumend billig auch einzeln zu verkaufen. **Király-utca 64, földszint.** 37419

J. Stettner
(Filiale), **V., Maroffanergasse 1** (Fortsetzung der Badgasse). **Bürstenwaaren** aus reinen Borsten. **Eigene Erzeugung.** Schöne Auswahl in praktischen Weihnachts- und Jahresgeschenken. 38326

Augenläser
wer braucht? Verfertige gratis und franko Katalog, enthaltend über 1000 Abbildungen von Zwickern, Brillen, Lorgnetten etc. Viele Neuheiten! **Josef Klein**, Optiker, Budapest, **Wagnering Nr. 7.** Brillen- und Zwickel-Reparaturen werden billigst und schnellstens in eigener Werkstatt fertiggestellt und aus der Provinz eingefandte postwendend effectuirt. 2370

Füßerzule
a főváros legnagyobb forgalmu helyén azonnali eladó. **Czim a kiadóban.** 38630

Intelligenter, energischer, sehr fleißiger Wirthschafts-beamter,
der drei Landessprachen mächtig, 42 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, vermögend, sucht Stellung auf vorzüglicher Referenzen bei größerer Landwirtschaft Stellung, würde sich in konvenirendem Falle mit 60-70.000 fl. betheiligen. Gefällige Anträge unter „Sehr tüchtig 625“ an die Exp. 38625

Ein tüchtiger sehr fleißiger Braumeister
43 Jahre alt, kinderlos, vermögend, der drei Landessprachen kundig, mit ausgezeichneten Referenzen und nur vorzügliche Zeugnisse, verleiht sich in einer größeren Provinzbrauerei Stellung, würde sich bei Heberzeugung des rentablen Geschäftsganges mit 60- bis 70.000 fl. betheiligen. Um gültiger Zuzchrift bittet unter „B. D. 626“ an die Exp. 38626

Fleißige Agenten
für Bilder werden für Loto und Provinz acceptirt, Sicherstellung bedingt. VI., **Andrássy-ut 61, Kunsthandlung.** 38558

Bücher-Kataloge!
Verfende auf Verlangen gratis und franko Bücher-Kataloge: **Geschichtsbücher, Auswahl aus allen Wissensjahren, Romane, Zeitchriften, Musikalien** zu herabgesetzten Preisen. **Franz Wagner, Bücher-Exportbuch-handlung, Wien, XVII., Kahlenbergstr. 30.** 2427

Junger Mann
aus der Juwelenbranche, tüchtiger Verkäufer, sucht Posten. Gef. Anträge unter „Zumelner 691“ an die Exp. erbeten. 38691

Kávész,
kitünő nappali és éjjeli üzlet, a főváros legnagyobb és legélénkebb körútján, más vállalat miatt eladó. Ugyanők kizárva. **Czim a kiadóban.** 38692

Möbel
nur gutgearbeitete, Schlafzimmern, Kredenz, Teppichdivan, Tisch, Seffel, Schreibtisch, Bücherkasten, Herrenfontein, Ottomane, Salongarnituren, Spiegel, wie auch einzeln, sind staumend billig zu verkaufen. Für Provinz gewissenhafte Verpackung. **Nur VI., Gyár-utca 25, Steinberger Mann, Möbelhandwerker.** 2155

Bestes Brennholz.
Eine Fuhr verkleinertes hartes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben **von 16 Gulden** aufwärts bei **Josef Bäck**, V., Kárpát-utca 19. sz. **Telephon 31-35.** 2498

Bilanzarbeiten, Bücherrevisionen
etc. übernimmt Prof. höherer Handelschulen, prakt. Buchmann. **Hajós-utca 2, III. 20.** 38591

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge**, **Heberzieher, Winterrode**, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reizepels, Frack- und Salonganzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Sürden, Alles in bestem Zustande, zu maßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts.** Dieselbst werden sehr feine Salons- und Frack-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 2486

Barock-Möbel-Spezialist. Selbsthergestellte Schlaf-u. Speisezimmer in jedem Style von billigster bis feinsten Ausführung, so auch Schreibtische, Herrenlästen Depichörane, wie auch einzelne Gegenstände sind zu staumend billigen Preisen zu verkaufen. **Egri Mór**, Gyár-u. 19. sz. 1752

Stuhlflügel
Bösendorfer, wie neu, schwarz; Stuhlflügel in sehr gutem Zustande, **Pianino**, schwarz, fast neu; **Harmonium**, 14 Register, vorzögl. Fabrikat; neue Klaviere und **Pianinos**, nur vorzügliche Erzeugung, darunter **Steinway & Sons**, **Blüthner** etc. bei **Albert Kohn**, **Kossuth Lajos-utca 1 (Janzistauerbar).** I. Etage. 2557

Faktisch praktisch.
Weihnachts-geschenke: **Herren-, Damen- und Kinder-schmuck**, **Bureau- und Loden-jacken**, **Kinder-Speise-sessel** und **Jahr-sessel**, **Mauiersockel**, **echte Lederseffel**, **Closets** etc. kauft man gut und billig bei **Lander-lage Mór**, **Seffel-fabrik's-Niederlage**, **Budapest, IV., Gerlőczy-(Rostély)-utca.** 38640

Damen
werden aufmerksam gemacht, nur einmal probirend das wunderwirkende echt englische **Schönheitsmittel** „**Gurkenmilch**“ zu versuchen. Sie entferrnt sofort Sommerprossen, Leberflecken, **Wimmerl, Miteffer** etc., verleiht dem Gesicht ein wunderbar jugendliches Aussehen. Preis 2 Kronen. **Echt engl. Gurkenmilch 1 K. 3 Etik. R. 2.40, Ruder R. 1.20 und Kr. 2.** Nur echt englisch zu haben bei **Apotheker K. Balassa**, in **Temesvár**, wohin alle Bestellungen zu richten sind. In **Budapest** zu haben bei **Apotheker Töröl**, **Königs-gasse 12 u. Andrassy-ut 26.** 2490

Gelegenheitskauf.
Hotel, **Foto**, anerkannt für Prima, **billiger Zins**, 32 Zimmer, **Café-Restaurant**, ist wegen Zurückziehung ins eigene Haus um den Preis von 20.000 fl. eventuell unter Modalitäten zu verkaufen. Nur ernstlich Reflectanten ertheilt Auskunft **G. Herzhaft**, **Lovag-utca 6, ajtó 1.** **Bou 8-9 Früh und 1-8** Radn. 37980

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. Dezember 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

„mal“

notwendig, (Telefon)

tes Brennholz.
Führ verfeinertes hartes
Brennholz aus Haus gefeilt
abgetrennt ist zu haben
aufwärts bei
Josef Bäck,
Kárpát-utca 19. sz.
Telefon 2498

Bilanzarbeiten,
Rechnungsrevisionen
ernannt Prof. höherer
Rechnungslehre, prakt. Fach-
Hajós-utca 2, III. 20.
Telefon 38591

in Herrschaften
abgelegte elegante
Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Herbst-Anzüge,
schöner, Wintermode, feine
Stoffe, Jagd-, Stadt-
Reisepelze, Frack- und
Anzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
französischen und
englischen, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
2, im Hofmagazin rechts.
Werden sehr feine
Herbst-Anzüge zu
haben und sonstigen Gelegen-
heiten. 2486

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 204. szám.
A B O R.
Falusi történet 3 felvonásban.
Írta: Gárdonyi Géza.

Boros Imre	Gyenes
Boros Matyi	Rózsahegy
Bartosné	Alszegi I.
János	Korö
Örv. Szanyogháé	Györgyné
Szabó Rózi	Ligeti J.
Mindly	Gabányi
Eszter	Gerő L.
Gere Gábor	Ujházi
Gere Gáborné	Vizvári
Durbins Pál	Vizvári
Kássa	Faludi
Bige, jezigányok	Narozsz
Tepsi	Kerekes
Cziglédi Pál	Latabár
Szusi	Keczeri I.
Egy nő	Gálosi
Kissó	Paulay
Kossis	Magyar
Jók	Boros F.
2-ik asszony	Lányiné
3-ik	Domján M.

Kezdeté fél 8 órakor.

Zagy. kir. Operaház

Évi bérlet 137. Havi bérlet 3.
Ney Hermina kissasszony ven-
dégfellelépével:

A walkür.

A „Nibelung gyűrűje“ című
zenei dráma-trilógia első része.
3 felvonásban. Zenejét és szö-
vegét írta Wagner Richard.

Siegmund	Burrián
Hunding	Szendrői
Wotan	Ney D.
Sieglinde	Ney H.
Brunhilde	Dörsény
Fricka	Semsey M.

Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden
sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM
Nagymező-utca 17. szám.
Jeden Abend:
Milla Barry
als Gast.
Die Engelsjäger
groszes prachtvolles Ballet in 14 Bildern.
Tarka színpad
und andere Attraktionen.
Sonntag, den 8. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:
Erste grosse Extra-Familien-Vorstellung
bei sehr kleinen Preisen, mit besonders gewähltem
Programm, nebst dem Ballet „Die Engelsjäger“.
Jeden Sonntag Nachmittags
im Wintergarten Konzert
der beliebten Zigeunerkapelle **VÖRÖS ELEK.**

Minden délután és este
KATONA-ZENE
hangverseny 18109
KIRÁLY-KÁVÉHÁZ
Erzsébet-körút 53. (Fürdő-palota.)
Külön italok. Hideg buffet. Mérsékelt árak.
Számos látogatást kér **Keiner Márkus, kávé.**

BELVÁROSI MULATÓ
IV. ker., Zöldfa-utca 15. szám. 18684
Sejten und täglich:
Internationale Variétévorstellung
DIREKTION: **Kovács & Bäck.**
Austreten von 16 Kunstkräften ersten Ranges. Täglich 2 ur-
sprüngliche Variété-Vorstellungen. Vorträge hochdecent für Familien.
Anfang 8 Uhr. Civile Preise.
In Vorbereitung: „Dupire“, secessionistischer Schwanz.

Die zum Solymárer Dominium St. Erzelensz
des Grafen Camillo Karatsonyi gehörige sogenannte
„Szarvas-csárda“
in der Nähe der Ziegelei (Bécsi-ut III.) wird am
15. d. M., Vormittags 11 Uhr, beim Solymárer
Gemeindehaus auf öffentlicher Licitazion den Meist-
bietenden
auf 3 Jahre in Pacht gegeben.
Nähere Aufklärung gibt das **Waldmeisteramt** in
Solymár, wozin auch die geschlossenen Offerte zu
richten sind. 18632

Helmwiege
Gerhilde
Ortlinde
Waltraute
Schwertleite
Siegfrune
Gringarde
Rossweisse
Györgyné
Fevnyé I.
Rottler G.
Szilágyiné
Bártolucci
Kánn M.
Berts M.
Várent V.

Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.
Idény. bérlet 25. Havi bérlet 3.
Föld, a mely tisztit.
Dráma 4 felvonásban. Írta
Echegaray J.

Mathilde	Márkus E.
Enriquetta	Maróthy
Donna Concepcion	Szaecvayné
Dolores szobalány	Meszlényi
Fernando	Mihályfi
Don Justo	Szaecvay
Don Lorenzo	Hedvay
Julio	Iván
Szolja	Narozisz

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
A páholy.
Böhözat 3 felvonásban. Írták:
Lauifs és Krantz.

Lipóci Józsiás	Hogodús
Klára, felesége	Nikó Lina
Lili, leányuk	Aranyosi J.
Kéri Annuska	Fábián K.
Hidas Bálint	Tapolczai
Eva, felesége	Gazsi M.
Csiz Papi	Szerényi Z.
Dinszky Császár	Gyözö L.
Földes Dénes	Bihari A.
Paludán Mózes	Vendrei F.
Paludánné	Rostagni I.
Rendör	Dayka A.
Borbála	Makrócziné
Boltí szolja	Makróczy

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Im 11 Uhr! Heute: **Sensationell**
PROSERPINA
oder die Jagd nach dem Glücke.
Folje von Lepetit. 17806
Vorher: **Original! Automisch**
„A TISZTA VÁLASZTÁS“.
Eredeti bohózat, írta egy kortes.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

Folies Moderne

Kerepesi-ut 63. sz.
Sensationelles Programm! **Sensationelles Programm!**
„DAS ALTE Ghetto“.
Original-Posse von MALVINE MÜLLER.

PINKÁSZ & Co.
17790 **Boffe von Louis Tauffein.**
„PLAGIUM“.
Bohóság. Írta Plagizator.
20 Programm-Nummern.

BANDA MARCI és FIAI

teljes zenekara ma és minden este
BUDAPEST kávéházamban
Andrássy-ut 27, az Operával szemben,
hangversenyez.
A nagyérdemű közönség szives pártfogását kéri
18602 **Schütz Mór, kávé.**

Ausserordentliche
Preisreduzierung
bis Ende Dezember!

LÖBL S.
Damenmodewaarenhaus
Nagymező-utca Nr. 16 (Ecke Andrássy-ut).
Die am Lager habenden **DAMEN-
KLEIDERSTOFFE** u. schwarze **SEI-
DENSTOFFE** sind mit 30% billiger
erhältlich als in der **INNEREN STADT.**

Weihnachts-Geschenke
für **KOMPLETE KLEIDER** aus Wollstoff in
jeder Farbe fl. 2.90
SEIDEN-BLOUSEN und **JUPONS** von 4 fl.
aufwärts.
FLANELL-BLOUSEN in schönster Aus-
führung per St. fl. 1.40.
18484

BUDAPEST, VIII., Szentkirályi-utca 14
Dr. PAJOR's
Inhalatorium. **WASSER-HEILANSTALT**
Zeräubung von Reichen-
haller Sool, Emjer,
Gleichenberger Quellwaf-
ser, Nichteninhalation u. Ver-
dichtete u. verdünnte Aufstap-
parate bei Asthma, Brust-,
Kehlkopf-, Nachen- und
Nasenkatarrhen.
Komplete Wassercuren, Mas-
sage, elektrische Curen,
Kohlensäure-Bäder
u. bei Nerven-, Rheuma-,
Verdauungs- und Herzkrank-
heiten. — Herren- und
Frauenabtheilung.
Geöffnet den ganzen Tag.
TELEPHON. 18086 PROSPEKT.

ETABLISSEMENT SOMOSSY

Király-utca 71. Director: Karl Somossy.
Heute zum ersten Male die gewöhnlichen Preise.
Loge 8 fl., Balkon 5 fl., 1. St. 3 fl., 2. St. 2 fl., 3. St. 1 fl., Gallerie 40 ct.
Das ganze Eröffnungsprogramm
und
Cäcilie Carola.
Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr
Erste Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen.
Hervorragende Kindernummer:
Die Affenakrobaten.
Nach der Vorstellung im Café am 1. Stock
Konzert der Nationalkapelle Dajna Balogh Rudi.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Ich beehre mich einem hochgeehrten Publikum, Freunden
und Gönnern die höf. Mitteilung zu machen, daß ich das
bestrenommirte
„Café Hunyadi“
Königsgasse Nr. 88

käuflich an mich gebracht habe und der Neuzeit entsprechend
renovirt heute, Samstag, den 7. d., Mittags eröffne. Mein
Hauptbestreben wird sein, durch aufmerksame und solide Be-
dienung die Zufriedenheit meiner sehr geehrten Gäste in jeder
Weise zu erwerben.
Es ist mir gelungen, die allbekannte und beliebte
Damenkapelle

JANKOVICH MARISKA, Directrice
unter Leitung des Kapellmeisters Kaltenecker Gustáv
für mein Etablissement zu gewinnen.
Vorzügliche Getränke, kaltes Buffet, in- und ausländische
Zeitungen, amerikanische Billardtische. 18648
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Breitner Sándor, Cafetier,
Königsgasse 88.

Beehre mich, dem geehrten Publikum zur gefälligen
Kenntniß zu bringen, daß ich eine
NEUE BIERGATTUNG
unter der Marke
„Doppelmalz-Steinbier“
vom 10. Dezember 1901 an in den Handel bringe.
Diese neue Biergattung, welche vermöge ihrer
besonderen Haltbarkeit und Malz-Extrakt-Gehaltes dem
geehrten Publikum bestens empfehle, wird ausschließ-
lich in meiner
STEINBRUCHER BIERBRAUEREI
abgefüllt und unter meiner gesetzlich geschützten Marke
in Original-Kisten zu 25 und 50 Maßlita-Strüngen zum
Verkaufe gelangen.
Kleinere Quantitäten stehen den geehrten Abneh-
mern in allen größeren Spezereihandlungen und Kaffee-
häusern zur Verfügung.
18571 **Anton Dreher's Bierbrauerei.**

Diese Woche!
100 Stücke
Französische Fantasie-Stoffe
gefärbt und karriert, mit Seide eingewebten,
wunderschönen Mustern,
Werth bis **3 fl. pr. Mr. 98 kr.**
WEINER MÁTYÁS,
Damenmode-Waarenhaus,
Budapest, Andrássy-ut 3.
Komplete Musterkollektion gratis und
franko.
Sendungen über **10 fl. franko.**

Allerlei.

(Die Entscheidung des großherzoglich hessischen Paars) soll, wie aus Darmstadt gemeldet wird, durch einen besonderen Senat des dortigen Oberlandesgerichts, bei dem der Großherzog Recht nehmen will, ausgesprochen werden.

(Die Auferstehung der Thais.) Gayet, der erfolgreiche Arbeiter der Ausgrabungen von Antinoe, hielt dieser Tage im Museum Guimet in Paris vor einer sehr interessierten Zuhörerschaft einen Vortrag über das Leben der Anachoreten in Oberägypten.

Ein wenig verängstigt langte Gustav an und wurde mit einem Wortschwall empfangen, von dem er zuerst absolut nichts verstand.

Moderne Ehen.

Roman von M. Lescot.

— Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Ich weiß wohl, daß eine Französin den Umständen, von zwei Männern zu gleicher Zeit umworben zu sein, sich vorzüglich zuzunutzen machen könnte; allein ich bin eine schlichte, aufrichtige Amerikanerin und keine Freundin eines solchen Spieles.

Ich küsse Dich with all my heart, unsere theure Mama und unsere lieben kleinen Schwestern.

Einer Bombe gleich fiel dieser Brief in das friedliche Heim der Familie Stoby und verursachte dort eine unbeschreibliche Aufregung.

Als sie den Brief aber nochmals durchlas, schien es ihr, als wäre ihre Tochter ihrer selbst nicht sicher, als fürchtete sie die Schwäche des eigenen Herzens, und eben deshalb verlangte sie Beistand.

Am! Der Fürst war fünfzig, Maurice dreißig Jahre alt. Das gab der weisen Mama viel zu denken, und immer dringender erschien ihr die Nothwendigkeit, die Gefahr zu beseitigen.

Auferstehung und der Ewigkeit. Zwischen die Arme kamen grüne Palmzweige, der Kopf wurde mit Bechern aus geflochtenen Weiden umgeben und auf das Gesicht ein Korb aus geflochtenen Weiden gedrückt, beides eucharistische Symbole.

(Darf der Arzt einen Selbstmord verschweigen?) Zur Frage des ärztlichen Berufsgeheimnisses wird in der „Allg. Med. Central-Ztg.“ eine grundsätzlich bedeutsame Entscheidung mitgeteilt: Gegen einen Arzt wurde durch den Staatsanwalt die Anklage wegen öffentlicher Urkundenfälschung erhoben, welche dadurch begangen worden sei, daß der Arzt den Umstand, daß ein Patient an Arsenikvergiftung in Folge eines Selbstmordversuchs starb, wissenschaftlich verschwiegen und so Anlaß dazu gab, daß im Todtenschein, einer amtlichen Urkunde, eine fälschliche Thatsache aufgenommen wurde.

(Die Wochengabe Carnegies.) Wenn Andrew Carnegie jetzt neben dem neuen Präsidenten Roosevelt der meist genannte Amerikaner ist, so hat dies wirklich seine Berechtigung, denn man kann wohl sagen, daß eine derartige freiwillige Vermögensentäußerung, wie sie der freilich unermesslich reiche Mann seit etwa einem Jahr zur Unterstützung der Wissenschaft vornimmt, ohne jedes Beispiel ist.

ehe es eine merkliche Verkleinerung erleidet. Andrew Carnegie schaut in der That darauf auszugeben, sich, wenn auch nicht zu einem armen, so doch zu einem nach amerikanischen Begriffen allenfalls noch wohlhabend zu nennenden Mann zu machen, indem er fast allwöchentlich Summen vertheilt, deren Besitz nach unserer Auffassung für sich allein genügen würde, einen armen Mann schwerreich zu machen.

(Eine merkwürdige Geschichte.) die von aktuellem Interesse ist, macht die Kunde in Londoner Theaterkreisen. Dieser Tage sprach eine kleine alte Dame in His Majesty's Theater bei Mr. Beerbohm Tree vor und wurde auf ihr dringendes Bitten vorgelassen.

(Das Haus der Marquise de Baiba.) Aus Paris wird berichtet: Die Seinepräfektur läßt zwar nicht viel von sich hören, aber wenn sie schon einmal die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, so ist es gewöhnlich durch eine Kundgebung, die der Spotttucht der Pariser reichlichen Stoff bietet.

— Herr von Erlanges muß Trouville unverzüglich verlassen, erklärte Mrs. Stoby gebieterischen Tones. Veranlassen Sie, daß er von Ihren Vorgesetzten zurückberufen wird.

— Das ist nicht möglich; er hat seinen Urlaub in aller Form erhalten und es liegt keinerlei Anlaß vor, um ...

— So muß ein Vorwand gefunden werden, ließ sich jetzt Emilie vernehmen. Schütze ein Duell vor und fordere Maurice auf, Dir als Zeugen zu dienen.

— Man duellirt sich nicht allein; zu einem Zweikampf bedarf es eines Gegners.

— Beleidige einen Kollegen und bitte ihn am Kampfplatz um Entschuldigung.

Und als sich der junge Mann ganz erregt gegen diese Zumuthung verwahrte, meinte Frau Stoby spitz:

— Ich hätte gemeint, lieber Sohn, daß Sie die Interessen unseres Hauses eifriger zu wahren bestrebt sein würden.

Er ließ den Kopf sinken und dachte angestrengt nach.

— Es gibt nur eine Person, sagte er endlich; die genügenden Einfluß auf Maurice ausübt, um

ihn zu veranlassen, Trouville den Rücken zu wenden, und diese Person ist seine Mutter. Ich glaube auch sofort, daß wir eine eifrige Verbündete in ihr fänden, da sie sich in Bezug auf ihren Sohn mit den ehegeizigsten Träumen trägt.

— Die Verbindung mit dem Hause Stoby dünkt mich ruhmreich genug, um alle ehegeizigen Träume einer Mutter zu befriedigen. Derart zurechtgewiesen, leistete Gustav reumüthig Abbitte.

— Gewiß ist die Verbindung mit dem Hause Stoby eine sehr ruhmreiche und ich werde dies am allerwenigsten in Abrede stellen; allein ich habe durch einen Zufall erfahren, daß die Familie Erlanges ihr ganzes Vermögen verloren hat, und so muß Maurice nothwendig ...

Der Zorn der Mrs. Stoby kannte keine Grenzen mehr.

— Die Leute haben ihr Vermögen eingebüßt und Sie sagten uns das nicht gleich! Und Maurice hatte trotzdem die Kühnheit, sich um Goelyn zu bemühen! Da dürfen wir keinen Augenblick mehr verlieren! Auf der Stelle muß Frau von Erlanges benachrichtigt werden, da dies — wie Sie sagen — das einzige Mittel ist ...

Und zu Dreien begannen sie zu erwägen, auf welche Weise diese Benachrichtigung erfolgen sollte.

Von einem anonymen Briefe wurde Goelyn zu bemühen! Da dürfen wir keinen Augenblick mehr verlieren! Auf der Stelle muß Frau von Erlanges benachrichtigt werden, da dies — wie Sie sagen — das einzige Mittel ist ...

— Ich werde Frau von Erlanges selbst aufsuchen! rief die besorgte Mutter aus. Ich werde mit ihr sprechen, wie es sich für eine aufrichtige Amerikanerin gebührt, werde ihr sagen ...

erung erleidet. Andrew
darauf auszugehen, sich
en, so doch zu einem nach
falls noch wohlhabend zu
ndem er fast allwöchentlich
nach unerer Auffassung
einen armen Mann schwer
port erreichende Wochen-
er letztvergangenen Woche
Bier Millionen Mark als
das Carnegie-Institut,
die Käte für das Carnegie-
Pittsburg errichtet werden
eins einmal die gleiche
200,000 Mark für ein
güld und 200,000 Mark
in der Stadt Golspie, die
mit der Vergabe einer
wird.
schichte.) die von actual-
Runde in London er
ach eine kleine alte Dame
Mr. Beerbohm Tree vor
Bitten vorgelesen. „Ich
Schlüsseln in Ihrem
dies“ historisch nicht ganz
ob des berühmten Grafen
als ob er in sehr dürf-
e Schauspieler war natür-
agen, wo Sie leben?“
— „Und — darf ich
Dejav wissen?“ — „Ich
hauptung erziehen zunächst
ie kleine alte Dame zog
und ein Geburtszeugnis
rer Behauptung bewiesen.
nes Todes hören?“ fragte
und sie erzählte. „Nun,
waren nicht reich, aber
ung in Paris und eine
Herzogin, so daß wir
en. Eines Abends spielte
ebend war. Es war ein
elnde Melodie. Ich hatte
er plötzlich „schneller“, und
einmal „schneller“ rief.
Tasten. Die lustige Me-
er, „schneller!“ rief er er-
e kleine alte Dame hielt
ste ihren Kopf, wie bei
„Hörsch“, fuhr sie fort,
hnen. Ich wandte mich
ny, war tot.“ Mr. Tree
nion für die Zeit, in der
best! Die Geschichte ist
quise de Vaiva.) Aus
Seinepräsektur läßt zwar
wenn sie schon einmal
it, so ist es gewöhnlich
er Spottsucht der Pariser
Mal hat sie nun gar
überordentliches geleistet.
beauftragt, das prächtige
a der großen Cocotte
in Herdel von Donners-
nach vielfachen Wechsel-
stellt ist, von der Stadt
um es zur Mairie des
ugelalten, da das der-
er Rue d'Anjou viel zu

wünschen übrig läßt. Für einen derartigen Plan mußte die Ansicht der staatlichen Verwaltungsbehörde, das heißt der Seinepräsektur eingeholt werden. Diese sprach sich gegen das Vorhaben aus, und zwar aus folgenden ernstlichen Gründen: 1. Weil es unmoralisch sei, eine Mairie, den Tempel der Hochzeiten, in einem Hause unterzubringen, in dem ein jämmerliches Weib gelebt hat, in einem Hause, das überdies nur durch Liebesgeschenke aufgebaut worden; 2. weil die Werke, die dieses Gebäude schmücken, sehr werthvoll sind, so daß ihre würdige Erhaltung sehr theuer zu stehen käme, und 3. weil es sich nicht schide, ein Wohlthätigkeitsbureau in einer so aristokratischen Straße, wie der Avenue des Champs Elysées, zu errichten, wo die Nothleidenden gesehen werden könnten, wenn sie Unterstüzungen verlangten.“ Paris lacht!

(Ueber Land von Paris nach Newyork.) Aus London wird der Berliner „Post“ berichtet: Der bekannte Forscher Harry de Windt unternimmt für die Londoner Zeitung „Daily Express“ eine Expedition über Land, die von Paris über Sibirien, die Behring-Strasse und Alaska bis nach Newyork gehen soll. Mr. George Harding, der de Windt auf allen seinen früheren Reisen begleitet hat, hat sich schon nach Jakutsk in Sibirien begeben, wo er Hunde und Reithirgepanne zusammenbringen und de Windt's Ankunft erwarten wird. Am 7. d. wird de Windt Paris verlassen und mit der transsibirischen Eisenbahn direkt nach Jakutsk fahren. Von dort begibt sich der Reisende nach Jakutsk, und die Entfernung von 1800 enalischen Meilen erfordert eine dreiwöchentliche Schlittenfahrt. Anfangs Januar wird de Windt in Jakutsk eintreffen, wo Harding inzwischen Alles für die lange Reise nach der Behring-Strasse vorbereitet haben wird. Nach vierzehntägigem Aufenthalt in Jakutsk werden die beiden Reisenden in nordöstlicher Richtung über unbewohnte und thatsächlich unbekanntes Land nach Nishni-Kolimsk aufbrechen; dies ist die nordöstliche Kolonie Sibiriens am Eismeer. Dann geht die Reise über das Eis zum Prince of Wales-Cap, dem westlichsten Punkte Amerikas. Sollten die Eisverhältnisse nicht günstig sein, so wird der amerikanische Zollkutter „Bear“ nach Nebercinkunt mit der Marine-Abtheilung in Washington de Windt abholen und ihn über die Behring-Strasse bringen; alsdann begibt er sich über den Yukon und Kanada nach Newyork, das er im Juni zu erreichen hofft.

(Der polnische Volkscharakter.) Der Warschauer „Kurjer Polski“, eine seit wenigen Jahren bestehende, vielgelesene, billige Tageszeitung, setzte unlängst einen Preis aus für die beste Beantwortung der Frage: „Welcher von den Fehlern des polnischen Volkscharakters ist der gefährlichste und auf welche Weise kann man diesen Fehler beseitigen?“ Das Thema fand großen Anklang, und es ließen sich nicht weniger als 101 Bearbeitungen ein. Die Preisrichter erkannten dem Arzt Trzebinski in Wolocysk den Preis zu. Der Arzt gelangt in seiner gedankenvollen Abhandlung zum Ergebnis, daß der polnische Volkscharakter an einem Uebermaß von weiblichen Tugenden leide. Daraus erklären sich seiner Meinung nach auch viele andere häßliche Charaktereigenschaften und Untugenden seiner Landsleute, wie z. B. ihre Unbeständigkeit, Lügenhaftigkeit, Mißmuth, Eitelkeit und Aitelucht. Auf die letztere geht Trzebinski ausführlich ein und schildert sie in treffender Weise. Wer in Warschau gelebt hat und die dortige polnische Gesellschaft näher kennt, wird die Beobachtungen des scharfsinnigen Arztes nur bestätigen können. Jeder kleine Beamte wird in Warschau „Herr Rath“ titulirt, auch wenn ihm dieser Titel gar nicht zukommt. Jeder Zeitungsberichterstatler wird dort „Herr Redakteur“ angetitelt, und wer zwei oder drei Erzählungen geschrieben hat, heißt stets „unser bekannter Schriftsteller“. Trzebinski schlägt zur Beseitigung der tadelnswerthen Seiten des polnischen Volkscharakters vor, einen „National-Katechismus“ abzufassen, und glaubt, daß ein solcher

moderner polnischer Katechismus viel Nutzen stiften werde. Dieser Katechismus, dessen Grundzüge Trzebinski nur ganz allgemein angibt, soll mit den Lehren der christlichen Ethik streng im Einklang stehen, um erzieherisch zu wirken. Der polnische Arzt hält es für unzweifelhaft, daß ein solches Buch eine geistige Wiedergeburt des polnischen Volkes fördern werde.

(Die Söhne Geffens für ihren Vater.) Aus Berlin meldet man: Aus Anlaß der Veröffentlichung von Vismar's Briefwechsel, in welchem Geffend (der bekanntlich seinerzeit das Tagebuch Kaiser Friedrich's II. veröffentlichte) neuerdings hart mitgenommen erscheint, ergreifen Geffens's Söhne zur Ehrenrettung ihres Vaters das Wort in der „Kreuzzeitung“ zu einer Erklärung, daß ihr Vater weder fanatischer Partikularist, war, noch Waise, noch, da er Lutheraner war, ultramontan gestimmt gewesen sei. Die Erklärung schließt mit folgenden charakteristischen Sätzen: „Unser Vater war — wir wissen es wohl — kein Staatsmann nach dem großen Schmitte der Neuzeit; er liebte die kleinen Mittel und das geheimnißvolle Wesen der alten Diplomaten-schule. Das hat neben anderen, völlig edlen Motiven mitgewirkt, um ihn zum verhängnisvollen Schritte der Veröffentlichung des bekannten Tagebuches zu treiben. Wenn wir dies unumwunden zugeben und wenn wir insbesondere die Publikation von Kaiser Friedrich's Tagebuch wieder im Jahre 1888 gebilligt haben, noch heute billigen, so bereiten wir doch Jedem, selbst dem Größten und Herrlichsten, der auf Deutschlands Boden gewachsen, das Recht, unseren Vater um seiner politischen Gesinnung willen dem Urtheile der Geschichte als Reichsfeind zu überliefern.“ — Hamburg und Rostock, 4. Dezember 1901. Dr. Johannes Geffend, Professor Heinrich Geffend.

(Krebskur durch Röntgen-Strahlen.) Der Londoner „Morning Post“ wird aus Newyork von einer erfolgreichen Krebskur mittels Röntgen-Strahlen berichtet. Ein krebskranker Namens Beard, dessen Kinn und Unterlippe bereits vollständig zerfressen waren und der von allen Ärzten als unheilbar betrachtet wurde, unterzog sich den mit Röntgen-Strahlen vorgenommenen Heilversuchen eines Dr. Hutchins. Dieser richtete die Röntgen-Strahlen auf das kranke Fleisch, und zwar immer für zehn Minuten und in Zwischenräumen von je zwei Tagen. Anfangs zeigte sich keine Veränderung, aber nach der zehnten Bestrahlung begannen die Stellen zu heilen. Der Heilungsprozeß ging dann außerordentlich schnell vor sich, und fünf Wochen nach der ersten Bestrahlung konnte Beard als geheilt betrachtet werden. Der Geheilte wurde einem Arztkongreß in Atlanta, Georgia, vorgestellt. Seit diesem Erfolge soll Dr. Hutchins drei weitere Patienten von Hautkrebs geheilt haben.

(Das Gold vermehrt sich.) In der britischen geologischen Gesellschaft gab Wyanand Hooper eine interessante Darstellung über das Gold im letzten halben Jahrhundert. Es sind während dieses Zeitraumes 133,902,000 Pfund Gold gewonnen worden. Wäre der südafrikanische Krieg nicht ausgebrochen, so würde der Goldertrag noch wesentlich höher sein. Denn im Jahre 1899 nach Ausbruch des Krieges ist der Goldertrag auf 411,000 Unzen im Monat September auf 19,900 Unzen im Monat Oktober zurückgegangen. Die durchschnittliche Jahresproduktion schätzt Hooper im Allgemeinen auf 21 Millionen Pfund, wobei für Abreibungsverlust und Verbrauch auf Industrie und Kunst 20 Millionen zu rechnen sind. Für das Jahrzehnt 1901 bis 1910 nimmt Hooper jedoch eine Jahresproduktion von 60 bis 70 Millionen Pfund an und bis 1905 schätzt er den Zuwachs zum Goldvorrath der Welt auf einen Betrag von 302 Millionen Pfund. Der Vortragende führte weiter aus, daß durch diese Vermehrung der Preis des Goldes nicht besonders alterirt werden wird, da der vermehrte Verbrauch in Industrie und Kunst dies auszugleichen geeignet erscheint.

— Nein, nein, das würde gegen jeglichen Anstand verstoßen, und außerdem weiß Frau von Erlanges gegenwärtig nicht in Paris. Für alle Fälle ist es besser, wenn Sie ihr schreiben.

— So werde ich an sie schreiben, erklärte Frau Stoby.

Es kostete ihm keine kleine Mühe, bis er ihr begreiflich gemacht hatte, daß der Ton ihres Briefes ebenso gemessen, als höflich sein müsse.

Der Brief wurde nicht an einem Tage fertig; zu Dreien erwogen sie jedes Wort desselben. Das Schreiben mußte offen, aber nicht rauh, schlicht, aber nicht demüthig, würdevoll, aber nicht stolz sein...

Es mußte darin konstatirt werden, daß man die Amerikanerinnen mit größtem Unrecht kollektiver Ränfte beschuldigt, wenn es sich um eine vortheilhafte Ehe handelt; daß derartige Nachenschaften im Schoße der Familie Stoby streng verpönt seien, und daß Frau Stoby, als sie bemerkte, mit welchem Eifer Herr von Erlanges die Gesellschaft ihrer Tochter Coelgn auffuche, keinen Augenblick gezögert habe, sie nach Trouville zu schicken, um alle etwaigen Folgen im Keime zu ersticken; doch habe er sich erlaubt, ihr dahin nachzureisen. Nun wende sich Frau Stoby in aller Aufrichtigkeit mit der Frage an Frau von Erlanges, welche Absichten sie mit ihrem Sohne habe; sie halte es gleichzeitig für ihre Pflicht, sie davon zu unterrichten, daß sie sich leider nicht in der Lage befände, ihrer Tochter eine Mitgift auszugeben.

Mit blühender Veredelmuth und überzeugenden Argumenten, die gänzlich der Feder Gustav's entstammten, beschwor sie Frau von Erlanges, ihren Sohn unverzüglich zu sich zu berufen, denn seine Anwesenheit in Trouville sei nur zu geeignet, Fräulein Stoby ernstlich bloßzustellen.

Im großen Ganzen war der Brief nicht übel. Durch das Seltsame des Verfahrens, durch einen Ton

rauer Gutmüthigkeit und die scheinbar unbewußt gehauene Stellung des mütterlichen Stokses mußte er unbedingt Vertrauen einflößen. Er rührte sichtlich von einer wackeren Familienmutter her, die um das Glück ihres Kindes besorgt und zu Allem bereit ist, um dasselbe zu vertheidigen, von einer Frau, die mit den Manieren der vornehmen Welt wenig vertraut, dafür aber von einer unantastbaren Rechtschaffenheit erfüllt ist.

Mit unzweifelhafter Klarheit ging aus dem geschickt verfaßten Schriftstück hervor, daß die beiden jungen Leute gleicherweise arm seien und ihre respektiven Mütter sich mit einander verbünden müßten, um das Zustandekommen einer unklugen Heirath zu vereiteln.

Der Brief wurde abgeschickt und die drei Verbündeten reichten sich zufrieden die Hände.

So setzte die Bombe, nachdem sie das ehregeizige Haus Stoby in hellen Aufruhr versetzt hatte, ihre zerstörende Bahn fort, um Frau von Erlanges in Schloß Merincourt aufzusuchen, wo diese friedlich an einem goldenen Meßgewand stickte und sich selbst darob beglückwünschte, denn sie hätte es niemals für möglich gehalten, daß sie sich so gut mit einer Arbeit zurechtfinden werde, an die sie niemals gewöhnt gewesen.

Unter der Leitung der Marquise wurden zahlreiche Priestergewänder angefertigt; Chormäntel, Dalmatikas, Meßgewänder gleicherweise; doch gegenwärtig wurde diese gottesfürchtige Arbeit nicht in der langsam feierlichen Art vorgenommen, die ihrer Natur am ehesten entsprach, sondern mit einer geradezu fieberhaften Hast, denn es galt, Alles für das Fest fertigzustellen, das sich in Vorbereitung befand — selbstverständlich für ein religiöses Fest, denn andere kannte man in Schloß Merincourt überhaupt nicht.

(Eine Gott wohlgefällige Handlung.) Man schreibt aus der Schweiz, 3. Dezember: Berganenen Sonntag wurde im Kanton Freiburg, dem Reiche des Herrn Puthon und seiner Dominikane, in welchem die Künsterthätigkeit nie unterbricht, die Wahlen in den großen Rath vorgenommen. Die Merkale hatten vorher die Wähler gehörig bearbeitet, so daß der Erfolg ihnen verblieb. Ein Musterchen, wie man dabei „angewandte Religion“ trieb, ist zu hübsch, als daß es nicht mitgetheilt werden sollte. Es findet sich in einem Wahlaufruf der ultramontanen Freiburger Zeitung und lautet: „Wähler! Am nächsten Sonntag bist Du Soldat. Dein Wahlzettel ist Dein Gewehr. Aber branne Dein Gewehr und wirf's nicht weg, sondern es diene Dir zu einer gottwohlgefälligen Handlung und die ist: stimme für die konservative (gleich Merkale) Vertretung im Großen Rath!“ — Und sie gingen hin die Soldaten der militans eccllesia und thaten, wie ihnen befohlen. Ob über die braven Freiburger am letzten Sonntag wirklich eine große Freude herrschte im Himmel, ist nicht bekannt geworden.

(Im Pariser Armeemuseum) stellt gegenwärtig, wie der Pariser „Figaro“ schreibt, der Direktor desselben, General de la Roche, in fünf großen Schaukästen, die ein Reneue-Terrain von 65 Metern umfassen, 19,000 datumengroße Soldaten aller französischen Waffengattungen aus, die vor Napoleon I. und seinem glänzenden Generalstabe vorbeizogen. Die Dekoration im Hintergrunde der Vitruinen stellt eine Stadt vor hundert Jahren vor, in der sich die den vorüberziehenden Truppen zuzuhäufende Menge drängt. Auf den ersten Blick ist man versucht, das Ganze für ein herrliches Spielzeug zu halten, in Wirklichkeit aber ist es das malerischste und wichtigste Dokument der verschiedenen Heeres-Uniformen unter dem ersten Kaiserreiche. Die 19,000 kleinen Soldaten bilden nämlich die berühmte Sammlung des alten Kaisers Wirtz, der sich die gewissenhafte und minutiöse Nachbildung der Napoleon'schen Truppen zur Lebensaufgabe gemacht hat.

(Wenn das nicht zieht!) Im „Albboten“ annonciert Heinrich Braun in Deggendorf (Bairern) Hühner, Gänse und Lämchen. Die Annonce hat folgenden Schluß: „Heirathslustige Fräuleins und Witwen jeden Alters und Standes, die sich entschließen konnten, einen meiner drei Freunde im schönen Schwabenland zu heirathen: ein Lehrer, 29, evangelisch; ein Wirth, 29, katholisch, mit 20,000 Mark Vermögen, und ein Justizungsbeamter, 50, evangelisch (Witwer), erhalten für Adressangabe und Näheres eine schöne Gans umsonst und portofrei unter Garantie strengster Verschwiegenheit. Es wollen sich jedoch nur ernstlich heirathslustige Damen mit Vermögen melden bei Obigen.“

(Alfred de Musset-Denkmal.) Zur Errichtung eines Denkmals für den berühmten französischen Dichter hatte sich schon vor mehr als einem Vierteljahrhundert ein Komitee aus allen literarischen Berühmtheiten jener Zeit gebildet — aber Musset wartet immer noch auf sein Denkmal. Wohl erhielt später Mercie von einem Mäcen den Auftrag, die Statue des Verfassers der „Nuits“ auszuführen; da sich aber gar bald Zahlungsschwierigkeiten ergaben, so blieb es wieder nur bei der guten Absicht. Nun kann der „Figaro“ berichten, daß die Schweißer Musset's, Mme. Yardin de Musset, allen Mühseligkeiten rasch ein Ende gemacht hat, indem sie selbst der Stadt Paris das lange geplante Denkmal schenkt.

(Ein Beispiel ausgebildeter Empfindlichkeit) für die Anerkennung der Heimath hat soeben die Stadt Rimini gegeben. Noch vor der ersten Ausführung der „Francesca da Rimini“ hat der dortige Gemeinderath Gabriele d'Annunzio zum Ehrenbürger ernannt, weil er in einer Tragödie für die Stadt — R e l l a m e gemacht hat!

den Rücken zu wenden.
Rutter. Ich glaubte auch
Verbündete in ihr fänden.
ren Sohn mit den ehr-
mit dem Hause Stoby
eg, um alle ehregeizigen
riedigen.
leistete Gustav reumüthig
bindung mit dem Hause
und ich werde dies an
ten; allein ich habe durch
die Familie Erlanges ihr
at, und so muß Maurice
s. Stoby kannte keine
ihr Vermögen eingebüßt
ht gleich! Und Maurice
it, sich um Coelgn zu
keinen Augenblick mehr
uß Frau von Erlanges
es — wie Sie sagen —
nnen sie zu erwägen, auf
chtigung erfolgen sollte.
Brieft wurde Abstand
dies kein ehrenwerthes
hlich deshalb, weil man
h es wirkungslos bleibt.
on Erlanges selbst auf-
utter aus. Ich werde mit
eine aufrichtige America-
gen...

Von Ballen oder Gartenpartien gab es daselbst keine Spur, kaum daß alljährlich für die Familie zwei oder drei große Diners gegeben wurden. Dafür wechselten Andachten in der gothischen Kapelle, Aufübungen für die jungen Frauen in der Familie, fromme Aufträge für die Dorfbewohner, Seelenmessen und Rosenkranzgebete unablässig ab mit einander.

Der Marquis von Arignone, ein Freund des Hauses, pflegte zu sagen: — Cher geht ein Kameel durch ein Nadelöhr, denn ein Unbuhfertiger durch Merincourt, ohne daselbst niederzuknien!

In der That kniete Alles nieder, was sich in der Umgebung der Marquise befand, und knieten Manche aus wirklicher Ueberzeugung, Andere aus Gleichgültigkeit nieder, so thaten es die Meisten dennoch aus Achtung vor dieser Frau, die ihr ganzes Leben damit verbrachte, dem lieben Gott gläubige Seelen zuzuführen. Man kniete nieder — vielleicht ohne gar zu beten; aber dem Außersichsein war Genüge gethan.

Hierauf beschränkte sich indessen das Werk der Propaganda nicht; dasselbe erstreckte sich vielmehr auch auf fromme Gründungen, Priesterchulen und Seminarien, die seitens der Marquise freigiebig unterstützt wurden. Wo immer die Sache der Christenheit auf Hilfe angewiesen war, überall konnte sie sich mit bestem Erfolg an Frau von Merincourt wenden; doch gab es immerhin eine religiöse Rundgebung, die ihrem Herzen theurer war als alle Anderen, und diese nannte sie: „Mein Fest.“

Sie hatte nämlich eines Tages voll Entrüstung die unglaubliche Kunde vernommen, daß in Frankreich die Prozeffionen fortan unterjagt seien, daß es dem Herrn und Heiland verwehrt sei, sein Tabernakel zu verlassen, um von seinen Gläubigen umringt, durch die festlich geschmückten Straßen getragen zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 7. Dezember 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.

Teréz kapitány.

Operett 3 felvonásban. Irta: A. Bissón. Zenéjét szerző: R. Pongor. Fordították: Fái J. Béla és Faragó Jenő.

Vasárnap, marquis Szabó A.
Teréz, leánya Kúry Klára
Hercegné Krecsányi S.
Éle de Bellegarde Raskó G.
T. de la Hucho Szirmai
Sombreau Németh J.
Duvet Kovács M.
Boulogne Deli
Campestror Nagy V.
Gouffiere Szerdahelyi
Margot Kápolnai I.
Claudine Dellina
Denise, menyecske Nagy M.
Zsuzsanna Harmath I.
Egy dragonyos Némethi
Egy hölgy Sugár M.
Egy (Tollpán) örmös Pápai
Pille) terek Csendes

Magyar Színház.

Florodóra.

Enklás játék 4 képpben. Irta: Owen Hall, Paul Rubens és Ernest Boyd-Jones.

Cyria Gálfa Szilágyi V.
Angela, leánya Turcsányi

Donegal Arthur
Lady Holyrood
Frank Abbot
Tweedlepunch
Leandro
Pym, könyvelő
Langdale
Sims
Frim
Scott
Crogan
Dolores
Valida
Lucie
Mary
Daisy
Lotty
Cynthia
Clare
Calista
Paquita
Inez
Juanita
Violante
Marguerita
Greg paraszt
1-so
2-ik
3-ik
4-ik

Ráthonyi Fedák Sári
Dálnoky Sziklai K.
Palásthy Iványi D.
Delli L.
Szöke S.
Farkas F.
Zsigmondi Lajos
Ladovszky
Dóry M.
Almási L.
Béres M.
Baltai E.
Balla M.
Máthé I.
Horváth J.
Németh A.
Gelsei P.
Abelovszky Gombry B.
Iványi S.
Stoll B.
Bérczi G.
Báthori I.
Kondor E.
Tóth L.

Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

A magyar lant.

Irta: Körösi Henrik.
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „Hannele“,
„A nevelő“, Abends „Kamélias hölgy“ (Ab. susp.).
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag „Kukuska“ (3. u. 4. 188,
2. u. 4.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „Ocskay br-
gaderos“, Abends „A páholy“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachm. „Lili“, Abends
„Flórika szerelme“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „A gésák“,
Abends „Florodóra“.

Sonntag, den 8. Dezember, Abends 1/8 Uhr große

ZITHER-KONZERT

im

SAS-KÖR IV., Irányi-utca 17.

von der hier bekannten und befreundeten Zithermeisterin Frau J. GOLDINGER im Vereine mit der Zitherlehrerin Frau Clara Phall, wobei gefälligst mitwirken ein Doppel-Männer-Gesangs-Quartett unter Leitung des Herrn Chorleiters Karl Ebner. Außerdem wirken aus Gefälligkeit mit die Damen: Fräulein G. Din, T. Guttmann, P. Graf, J. Huber, R. Kreisel, J. Pohl, M. Patz, B. Rinder, A. Schneck, M. Ujhelyi; die Herren: E. Altmann, H. Brinkmann, F. Jess, K. Lüders, R. Müller, E. Neumann, A. Wiesberger. — Dem Konzerte folgt ein

Tanzkränzchen.

Tanzarrangeur aus Gefälligkeit Herr H. Schneck.
Karten à Person 2 Kronen sind in der k. u. k. Hofmusikalien-
handlung ROZSAVÖLGYI & KOMP., Christoph-
platz 3, zu haben. 18625

Royal-Prachtfaal, Morgen, Sonntag, 8. Dezember,
Abends 7 1/2 Uhr:

Jubiläumskonzert Brüder Szabó.

Mitwirkende: Gesangskünstlerin Frau Victor Pápay de Aljara, Fräulein Janka Balázs, Männer-Gesangsverein „Egyet-
ertes“, sowie 52 Schüler beider Zithermeister im:

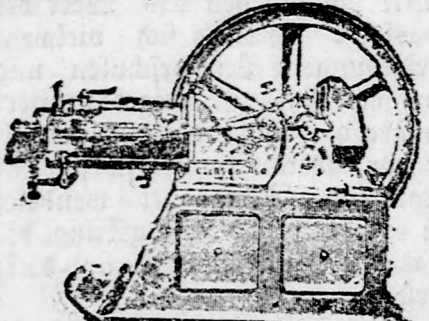
Arionviolin- u. Zitherorchester.

Brüder: Breitner Katicza és Róza, Breitner Margit, Borka Róza,
Dohnai Klótdl, Erl Katicza, Fitz Paula, Hammer Ilona, Hásznán
Mariska, Hepper Etel, Herberger Irma, Kardos Erzsébet, Krenn Janka,
Krajger Etel, Krausz Teréz, Lindmayer Erzsébet és Irma, Lindmayer
Teréz, Looser Mártha (aus Graz), Löw Teréz, Mayer Katicza, Novák
Karola, Ohr Ilona, Olbricht Gizella, Prohászka Etel, Scheuring
Katicza, Sziafkovszky Etel, Schreiber Anna és Róza, Schwartz
Antonia, Varga Anna, Walter Erzsébet, Weiss Erzsébet, Willisch
Anna. Herren: Bauer Nándor, Bodenmüller Alajos, Fodor József,
Formánál Rezső, Gerstner Rezső, Gebauer Ferenc, Hammer Vilmos,
Harónházy Kálmán, Jureczky János, Kovács Lajos, Mándy Károly,
Matusik Rezső, Nirth Dezső, Pápay Nándor, Ranzai Péter, Sager
Péter, Taschner György, Wagner Pál.

Szabó's Erfindung: Streichton-Vorrichtung für Klaviers!
Tanzkränzchen im großen Saal. (Militärmusik).

BENZIN-, PETROLIN- und GAS-MOTORE

und LOKOMOBILE



mit Ventilsteuerung und
elektrischer Zündung, unter
weitestgehender Garantie,
für alle Zwecke geeignet.
Keine Schnell-Läufer,
daher für Wäulenbetrieb
ganz besonders geeig-
net, liefert die

Motoren-Fabrik

OSERS & BAUER

zu günstigen Zahlungsbedingungen.
General-Vertretung u. Budapest,
Lager für Ungarn bei: B. DÉNES, VI., Váci-körút 61.
Katalog gratis. — So fide Vertreter gesucht. 17889

Praktisches und nützliches WEIHNACHTS- GESCHENK ist die berühmte und beliebte

Kaffeemischung:

2 Kg. Soerabaja
1 1/2 Kg. Modjokerto-Java
1 1/2 Kg. Brabatos-Mocca
5 Kg. = 19 Kr. 16 H.

Verzollt und franko ver-
sendet die

FIUMANER

Kaffee-Import-Gesellschaft

FIUME, POSTFACH 77.

IHREN ELTERN

bestellen Sie als

WEIHNACHTS- GESCHENK

5 Kg. (kleiner Sack) vorzüglichsten CUBA-KAFFEE

Preis Kronen 16.50.

franko und verzollt per Nachnahme oder
gegen Vorzeigung des Betrages
versendet von der

FIUMANER

Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME, Postfach 77.

Ihre Frau

überraschen Sie als

WEIHNACHTS- GESCHENK

mit 5 Kg. echten

CEYLON-KAFFEE

Preis Kr. 16.50.

franko und verzollt per Nach-
nahme od. geg. Vorzeigung
des Betrages versendet von der

FIUMANER

Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME, Postfach 77.



Anzeige!

Montag, den 9. d., bis inklusive 21. d.
gelangen sämtliche hochfeine

Toiletten

in Stoff, Seide, Jaquets, Fourures,
etc. zu tiefreduzierten Preisen zum
Baarverkauf. Alle Modelle Novitäten
von ersten Pariser, Londoner Modell-
Häusern der diesjährigen Saison im

Salon Berger

k. u. k. Hoflieferant,

V., Karminczad-utca 3, 1. Stock.

Die Macht der Konkurrenz!



Die Konkurrenz ist der
Weltens Trieb, ohne Kon-
kurrenz würden wir auf
derselben Kulturstufe noch
heute stehen, wo die un-
gebildeten Völker. Das
Publikum empfängt jede
Konkurrenz mit Jubel. Die
Pferderennen, Turnwet-
tämpfe sind die volkstüm-
lichsten Sehenswürdigkei-
ten. Gefasst wird mit
Vorliebe dort, wo wahr-
genommen wird, daß die Firma jede Konkurrenz durch Preis-
stellung und Bedienung aus dem Felde schlägt. Derartige
Sieg der Konkurrenz eracht die Filiale des Bankhauses Hecht,
Erzsebet-körut 32, wo die Staatsloie, deren Ziehung am
12. Dezember erfolgt, statt für 4 Kronen, für 3 Kronen 50
Heller erhältlich sind. Durch diese Konkurrenz ist es Jedem
ermöglicht, dieses Geschäft zu betreiben und durch das bekannte
Glück des Bankhauses zu dem Haupttreffer von 200,000 Kro-
nen zu gelangen. Ziehung schon am 12. Dezember. Zu haben
in der Filiale des Bankhauses Hecht, Budapest, Erzsebet-
körut 32. 18640

Neueste Erfindung!

Kais. u. kön. patentirtes

HERRENHEMD



dessen Vorteile darin beste-
hen, daß die Halsleiste sich,
von selbst dem darauf zu
knöpfenden Kragen daran an-
paßt, daß das Entstehen von
Kalten ausgeschlossen ist und
die abwechselnde Benützung
weicherer oder engerer Kragen
ermöglicht wird.

Dieses Hemd ist über-
raschend zweckmäßig und so einfach im Gebrauche, daß
eine spezielle Anweisung überflüssig erscheint.

Ausschließlich bei den unterfertigten Erfindern in
jeder Halsweite und in nachstehenden Ausführungen
erhältlich:

beste Qualität Chiffon-Hemden

mit glatter oder Sämmchenbrust fl. 2.25—2.75
Weiche Battist- oder Piquetbrust . . . 2.75
Können aber auch nach Maß in jeder beliebigen Aus-
führung angefertigt werden. Bei Bestellungen genügt
Angabe der Kragennummer, Zeichnung und ausführliche
Beschreibung des Patenthemdes gratis und franko.

Außerdem empfehlen wir in reicher Auswahl am
Lager befindliche Spezialitäten französischer und
englischer Herrenmoderartikel, sowie auch in-
und ausländischer Güte.

Vértes & Sebestyén

k. u. k. patentirtes Weißwäsche-Erzeuger

BUDAPEST, Muzem-körut 15
der Technik gegenüber.

Vor Nachahmung wird eindringlichst gewarnt!

Der Kapitalist.

Budapest, 6. Dezember.

(Die Börsewoche.) Nach langjährigem Marasmus sind endlich wieder hellliche Tage an der Börse herangebrochen, das Geschäft nahm ungewohnt lebhaftes Formen an, die Kurse sämtlicher Werthe sind gestiegen und bei manchen Effekten vollzog sich eine geradezu explosive Hauffe. Bei der tiefen Verzögerung, welche die Gemüther der hiebei interessierten Kreise ergriffen hatte, bei dem allgemein als feststehend angenommenen fatalistischen Glaubenssatz, daß es noch mehrerer Jahre innerer Sammlung bedürfen werde, bis eine Gesundung der Effektenmärkte eintreten kann, mußte der vollständige Szenenwechsel allenthalben die größte Ueberraschung hervorrufen. Thatsächlich hatten die verfeinerten Männer der Bankwelt, welche das geschäftliche Getriebe auf Grund langjähriger Erfahrung genau kennen, keine Ahnung davon, daß eine Hauffe im Anzuge sei. Anfangs meinte man, daß man es mit einer ephemeren Erscheinung zu thun habe, und erst als die Aufwärtsbewegung tagelang andauerte und nach intermissionellen, durch Gewinnrealisationen bewirkten Rückgängen allmählig der früheren Hochkurs wieder erreicht und dann sogar abermals überschritten wurde und überdies die Werthberhöhung sich immer über weitere Effektkategorien erstreckte, erst dann erkannte man, daß es sich um einen ernstlichen Umschwung handle. Man versuchte nun die Motive des Tendenzwechsels zu ergründen, ohne daß eine plausible Erklärung gefunden werden konnte. Der wohlversetzte Direktor eines hiesigen großen Finanzinstituts meinte: „Ja, nach Regen kommt endlich Sonnenschein“ — und persiflierte hienüt in geistreicher Weise das vergebliche Bemühen, den tieferen Grund der plötzlichen Ummälzung zu erfassen. Wenn man die Wertentheilung nach ihren mechanischen Gesetzen in Augenchein nimmt, hat man ja sofort den Stimmungswandel klar dargelegt. Es gibt ja nichts, was selbstverständlicher wäre. Die starke Contremine, welche in den zumeist berührten Effekten bestand, sah sich zu forcierten Deckungen veranlaßt, und so wurde die bedeutende Kursberhöhung herbeigeführt. Was war es aber, wodurch die Bauffe partiell plötzlich aus ihrer behäbigen Ruhe aufgeschreckt wurde? Welche Momente bewirkten es, daß sie, Morgengrauen mitternd, fluchtähnlich ihre Positionen verließ? Hierauf weiß Niemand eine Antwort zu geben. Und ein Bescheid hierüber wäre von eminentester Wichtigkeit. Derselbe würde den Schleier von der Zukunft hinwegziehen und uns zeigen, ob die sieben maner Jahre, die seit 1895 vorübergeföhren, nunmehr thatsächlich wieder durch fette Jahre abgelöst werden sollen. — Ueber die einzelnen Phasen der Hauffebewegung haben wir täglich des Ausführlichen referirt, und es erübrigt uns demnach in diesem Rückblicke nur noch, auf die enormen Steigerungen hinzuweisen, die von einzelnen Papieren erzielt wurden, wobei noch der Umstand nicht übersehen werden darf, daß schon in den letzten drei Wochen dieselben Papiere mehr-minder erhebliche Avancen zu verzeichnen hatten. — Auf dem Geldmarkt herrscht anhaltende Geschäftsstille, so daß in Wien Geld beiseitem nicht so flüchtig ist als in Budapest. Erstes Wiener Accept notirt 3/2 Prozent, Mühlen bedingen 4 bis 4 1/2 Prozent und Portefeuille variirt zwischen 4 1/4 und 5 1/2 Prozent. — Nachstehend folgen einige vergleichende Daten über die in der abgelaufenen Woche durchgemachten Kurssteigerungen:

Table with 3 columns: Kurs vom 29. November, Kurs vom 6. Dezember, Differenz in Kronen. Rows include Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Kommerzbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Ausbau der Popradthaler Bahn bis Orlo.) Aus Késmárk wird uns geschrieben: „In der Hoffnung, daß die ganze Popradthalerbahn zwischen Poprad und Orlo zum Ausbaue gelangen wird, brachten die Zipser Städte Késmárk, Béla und Podolin große materielle Opfer, ja sogar solche, die ihre Kräfte übersteigen. Bis Podolin ist der Bau zustande gebracht, doch rentirt sich die Belaer Strecke sehr schwach, die Podoliner gar nicht. Und trotzdem ist gar kein Zweifel, daß in volkswirtschaftlicher, militärischer und touristischer Beziehung diese Verbindungsbahn für das ganze Popradthal von außerordentlicher Wichtigkeit ist, weil längs der Bahn um den Popradflus neue Industrien entstehen, der Handel ausflühen würde, die Bevölkerung mehr Verdienst hätte und so die ganze Bahn sich rentiren müßte. Um diese Angelegenheit, welche eine Lebensfrage für die Zips bildet, möglichst rasch ins Rollen zu bringen, haben die Zipser Deputirten, denen sich eventuell die Sároser Deputirten anschließen werden, mit mehreren Direktionsrathen der Popradthaler Bahn für den 6. d. eine Audienz beim Handelsminister Alexander Hegedüs erbeten, um

ihn zu ersuchen, er möge in dieser so wichtigen Frage die Initiative zur baldigen Lösung ergreifen. Die ganze Bevölkerung der Zips sieht dem Erfolge der Deputation mit Spannung entgegen und knüpft an die Initiative des Ministers Hegedüs, der jedem patriotischen Werke seine Unterstützung leiht, die besten Hoffnungen.“ — Diese Deputation hat heute thatsächlich unter Führung Ludwig Tolnay's beim Handelsminister vorgeprochen. Tolnay schilderte die strategische und ökonomische Wichtigkeit dieser Bahn, welche das Popradthal wirtschaftlich bedeutend heben würde. Der Minister erklärte, nachdem es sich um die Rettung jener Gegend handle, wo an der Grenze Ungarns das Ungeheim geschützt wird und der Patriotismus eine Barriere findet, werde er einerseits die Angelegenheit aufs kräftigste fördern.

(Der Wahlverkehr.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Enquete über den Wahlverkehr wird nicht die Wiedereinführung des Wahlverkehrs zur Diskussion bringen, sondern nur informativen Zwecken dienen. Die Enquete wurde nicht vom Handelsministerium, sondern von der industriellen Centralstelle für die Vorbereitung der Handelsverträge einberufen.

(Ermäßigung der böhmischen Braunkohle.) Aus Teplitz wird telegraphirt: Die bereits gemeldete Kohlenpreisermäßigung der nordböhmischen Braunkohlenreviere beträgt, wie der Duxer Kohlenverein mittheilt, zweieinhalb bis acht Pfennig per 100 Kilogramm.

(Fassissement.) Aus Dessau wird telegraphirt: Die Dessauer Webereifirma Wittmund ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen; der Inhaber ist flüchtig geworden. Die Forderungen werden auf 700,000 Mark geschätzt.

(Deutscher Eisenerport.) Aus Breslau wird vom 6. Dezember telegraphirt: Die „Breslauer Zeitung“ meldet, der Eisenerport nach Desterreich sei lebhaft, erfolge aber zu 50 bis 51 Mark per Tonne, also unter den Selbstkosten der meisten Werke.

(Newyorker Börse.) Aus Newyork, 5. d., wird berichtet: Der Verkehr eröffnete in strammer Haltung, litt aber unter Gewinnrealisierungen, welche eine Spekulantenrunde in bedeutenden Werthen vornahm. Die Spekulation übte auf den Kursstand einen nachtheiligen Eindruck aus und der Gang des Geschäftes wurde schleppend. Die Börse schloß in unsfester Haltung. Aktienumsatz 650,000 Stück.

(Rückgang der Spirituspreise.) Aus Wien wird gemeldet: Nach einer längeren Periode ununterbrochenen Rückganges haben sich die Preise von kontingentirtem Spiritus in der Vorwoche endlich doch zu stabilisiren vermocht, nur mit Beginn dieser Woche aber neuerlich ins Weichen zu gerathen. Es kam seitdem zu einer weiteren Abchwächung von 90 H., und prompte Waare notirte gestern bereits nur mehr 36 K. 20 H. Geld und 36.60 Brief, welcher Tiefstand der Preise seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Zu dem dieswöchentlichen Rückgang gab der Umstand Anlaß, daß sich der Konsumabgang des milderen Wetters wegen in der letzten Zeit verschlechterte und die Provinzzufuhren gleichzeitig im Zunehmen waren. Den Hauptanstoß zur fortgesetzten Baiffe des Artikels gab aber die in Folge reichlicher Erzeugung und steigender Exportfortschreitender Entwerthung von erkontingentirter Waare, durch welche die Eventualität des Verbrauches von solcher zu Konsumzwecken mit dem höheren Steuerfuß von 20 K. immer näher rückte und selbstverständlich auf die Preise von kontingentirter Waare einen empfindlichen Druck ausübte.

(Oesterreichisches Spiegelglasartell.) Man telegraphirt aus Pilsen: Gestern fand in Pilsen die Verammlung der vereinigten oesterreichischen Spiegelglasfabrikanten statt, um über die Erneuerung des Ende Mai ablaufenden Kartells Beschluß zu fassen. Vertreten waren alle acht Kartellfirmen. Nach einer den ganzen Tag dauernden Berathung wurde einstimmig die Erneuerung des Kartells auf weitere drei Jahre, jährl. bis 31. Mai 1905, beschloffen. Der Kartellvertrag wurde einer zeitgemäßen Revision, insbesondere auch mit Rücksicht auf ein eventuelles Kartellgesetz, unterzogen und wird entsprechend abgeändert. Das Kartell ist ein Produktions- und Verkaufskartell mit Beschränkung auf das Inland. Der Export bleibt nach wie vor frei.

(Dortmunder Union.) Die heutige Generalversammlung der Dortmunder Union genehmigte mit allen gegen zwei Stimmen die Bilanz, derzufolge vom Reingewinne per 172,917 Mark 17,272 Mark in die Reserve gestellt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen, somit die Vertheilung einer Dividende nicht vorgeschlagen wird. Die Generalversammlung ermächtigte ferner den Vorstand, die Sache des Abw. Hansmann unter den im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrathe festzustellenden Bedingungen zu veräußern. Hierdurch soll das Aktienkapital auf 4 1/2 Millionen Mark herabgesetzt und die fuhrenden Schulden um 4 Millionen verringert werden, wodurch die Sanirung des Unternehmens herbeigeführt werden soll.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Jadrny, Schuhfabrikant in Stutisch; Joseph Mudra, Schuhmacher und Lederhändler in Lieben; Fokorny u. Trunzka, reg. Handelsfirma in Prag, II., Wenzelsplatz; Theresje Heidrich, Modistin in Friedel, Schlesien; Janusz Buchwald, Schnittwaarenhändler in Platten; Anna Malat, nichtprot. Handelsfrau in Humpolez; Berl Kramer, Geschäftsmann in Sokolow; Lipót Földesi, Kaufmann in Budapest, Museumbing Nr. 3; Sándor Weiss, Handelsmann in Miskolcz; Ernő Brodn, Kaufmann in Borjod-M. Kereftes; Gyula Fugágyer, Kaufmann in Késmárk; Rudolf Haas, prot. Kaufmann in Kronstadt; Samuel Adler, Kaufmann in Zénica; Samuel Reichmann, Handelsfirma in Verann.

mann in Sokolow; Lipót Földesi, Kaufmann in Budapest, Museumbing Nr. 3; Sándor Weiss, Handelsmann in Miskolcz; Ernő Brodn, Kaufmann in Borjod-M. Kereftes; Gyula Fugágyer, Kaufmann in Késmárk; Rudolf Haas, prot. Kaufmann in Kronstadt; Samuel Adler, Kaufmann in Zénica; Samuel Reichmann, Handelsfirma in Verann.

Berlin, 6. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Börse) 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 206.25, Lombarden 17.50, Franzosen 139.75, Diskonto 180.—, Handelsgef. 139.62, Deutsche 202.—, Dresdener 126.75, National 102.87, Breslauer Diskonto —, Laura 185.37, Bochumer 171.75, Dortmunder —, Gelsen 174.—, Harpener 162.50, Hibernia 165.50, Consolidation 306.—, ungarische Kronen —, Spanier 75.12, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 113.—, Transvaal 163.—, Hamburger Paket 103.—, Norddeutscher Lloyd 107.62, Edison —, Chinesen 87.25, Anatolier 85.62.

Frankfurt, 6. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.40, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 17.75, Deutsche Bank —, Diskonto 180.—, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 139.75, Gelsenkirchener 174.50, Harpener 163.—, Hibernia 166.25, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Fest.

Hamburg, 6. Dezember. (Schluß) 4.2prozentige Silberrente 99.—, oesterreichische Kreditaktien 206.25, 1860er Lohe 141.50, oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.50, Südbahn 17.75, Italiener 100.20, vierprozentige oesterreichische Goldrente 101.20, 4prozentige ungarische Goldrente 100.—, Ruhig.

Paris, 6. Dezember. (Schluß) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige oesterreichische Goldrente 101.92, vierprozentige ungarische Goldrente 102.80, oesterreichische Länderbank —, Banque de Paris 1023, dreiprozentige französische Rente 101.60, Italiener 100.95, Ottomanbank 534.—, französische amortisirbare Rente 100.12, 3 1/2prozentige französische Rente 101.67, türkische Tabakaktien 317.—, Alpine Montan —, oesterreichische Bodencreditaktien —, Unregelmäßig.

London, 6. Dezember. Englische Consols 92 1/8. Berlin, 6. Dezember. (Produktmarkt.) (Schluß) Weizen per Dezember 169.75, per Mai 170.75, Roggen per Dezember 143.25, per Mai 146.75, Hafer per Dezember 151.75, per Mai 155.50, Mais per Dezember 137.—, per Mai 127.—, Rübsöl per Dezember 55.30, per Mai 53.50, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 32.30, — Weizen schwächer, Roggen, Hafer, Mais und Del fest.

Breslau, 6. Dezember. (Produktmarkt.) Weizen loco 17.40, gelber Weizen loco 17.30, Roggen loco 15.10, Hafer loco 14.—, Reps loco 25.60, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Dezember —, mit — Rm. Konsumsteuer per Dezember —, Mais 13.75, per 100 Kilo.

Köln, 6. Dezember. (Produktmarkt.) Rübsöl loco Rm. 60.—.

Paris, 6. Dezember. (Produktmarkt.) Weizen per Dezember 22.45, per Januar 22.65, per vier ersten Monate 22.90, per vier Monate vom März 23.25. — Roggen per Dezember 15.90, per Januar 16.—, per vier ersten Monate 16.40, per vier Monate vom März 16.50. — Mehl per Dezember 27.95, per Januar 28.20, per vier ersten Monate 28.70, per vier Monate vom März 29.10. — Rübsöl per Dezember 58.—, per Januar 58.50, per vier ersten Monate 58.75, per vier Monate vom März 58.75. — Spiritus per Dezember 28.—, per Januar 27.75, per vier ersten Monate 28.50, per vier Monate vom März 29.50. — Rohzucker 880—900 Brutto 19.—, 880—900 Brutto und darüber 19.25. — Weißer Zucker per Dezember 22.50, per Januar 22.75, per vier Monate vom März 23.50, per vier Monate vom Mai 23 1/2. — Raffinade 96.50 bis 97.—. — Weizen stetig, Roggen rubig, Mehl stetig, Rübsöl rubig, Spiritus fest, Rohzucker und weißer Zucker rubig. — Wetter: Bedeckt.

Steinbruch, 6. Dezember. (Original-Telegramm. Bericht der Vorsteuerviehhandl. Lerkalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 4. Dezember 34,220 Stück. Am 5. Dezember wurden 719 Stück zugetrieben und 1087 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. Dezember ein Bestand von 33,952 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 93 H. bis 94 H., mittlere von 91 H. bis 92 H., leichtere von 91 H. bis 92 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 88 H. bis 90, mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 84 H. bis 86 H.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Geschäftsgeschäft. 6. Dezember. Ausgehend von der günstigen Disposition des Wiener Montanmarktes, verlief die heutige Börse in fester Tendenz. Bei lebhaften Umsätzen haben nebst Rima-Muráner Eisenwerkaktien nahezu sämtliche in Verkehr gebrachten Werthe Kurs-

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'Seite 20', 're 21. d.', 'feine', 'Konkurrenz!', 'EMD', 'Auswahl am', 'wie auch in', 'tyén', 'kürut 15', 'st gewarnt!'.

avancen zu verzeichnen. Die Nachbörse verkehrte ebenfalls in fester Stimmung.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 665.50 bis 666.50, Rima-Muranger Eisenwerksaktien zu 473 bis 479.50, österreichische Kreditbankaktien zu 651.50 bis 653.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 649.50 bis 650.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Hauptstädtische Sparbankaktien zu 2120, ungarische Hagel- und Rückversicherungsaktien zu 250 bis 248, ungarische Asphaltaktien zu 182 bis 183, Salgó-Tarjánier Kohlenberaubaktien zu 566 bis 572, Budapest allgemeine Elektrizitätsaktien zu 223. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 664.75 bis 666.50 (vorgestern wurden diese Aktien auch zu 661.75 geschlossen), ungarische Sparkassenaktien zu 420 bis 419, österreichische Kreditaktien zu 652 bis 654.75, Rima-Muranger Eisenwerksaktien zu 479 bis 484.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 649.50 bis 650.50. (Gestern wurden Pester Straßenbahnaktien auch zu 593.50 geschlossen.) Zur Erklärungszeit notierten: Oester. Kreditaktien 652.75. — Prämiengeschäft: Kurshaltung in österreichischen Kreditaktien auf morgen R. 7 bis R. 8, auf acht Tage R. 18 bis R. 20, per Ultimo Dezember R. 29 bis R. 31.

In der Nachbörse blieb die Tendenz fest. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 654.50, 655 und 655.25, ungarische Kreditbankaktien zu 666 bis 667, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 650.50, 651.75 und 651, Lombarden zu 64. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 655.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Preise sind bei einem Umsatz von 30,000 Meterzentnern gut behauptet.

Roggen hatte nur schwachen Verkehr. Preise sind ohne Veränderung. Wir notieren 6 R. 95 H. bis 7 R. 7 1/2 H. Parität und bis 7 R. 25 H. Zeit ab hier. Futtergerste tendirt ruhig. Preise sind kaum behauptet. Wir notieren 5 R. 90 H. bis 6 R. 15 H. per Kasse ab hier.

Haber begegnet nur mäßigem Interesse, die Tendenz ist ruhig. Je nach Qualität ist hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 55 H. per Kasse machbar.

Mais tendirt unverändert. Wir notieren per prompt alte Waare ab Budapest bis 5 R. 55 H. per Kasse. Neumais erzielt per Dezember bis 4 R. 80 H., per Januar bis 4 R. 95 H. Parität hier.

Es wurden verkauft:

Weizen, T. Heiß: 2000 Mtr. 80 Rg. zu R. 9 (Januar-Lieferung), 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.82 1/2, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.72 1/2, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.70 (brandig), 100 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 8.80, 300 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.70, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.70, 100 Mtr. 77 Rg. und 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.65, 100 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 8.55, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 8.50, 100 Mtr. 75.5 Rg. und 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.80, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 8.40, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.80, 300 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 8.45, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 8.10 (brandig), Alles per drei Monate. — Ujvácszer: 300 Mtr. 78.8 Rg. zu R. 8.82 1/2, 250 Mtr. 78.8 Rg. und 800 Mtr. 78.8 Rg. zu R. 8.82 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 900 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 8.72 1/2 (Januar-Lieferung), 400 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.65, 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.70, 800 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 8.85, 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.72 1/2, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.65, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 8.35 (bejagt), Alles per drei Monate.

Wacskauer: 3400 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 8.77 1/2, 400 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.72 1/2, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 8.70, Alles per drei Monate. — Zentaer: 3400 Mtr. 74.2 Rg. zu R. 8.55, per drei Monate. — Sziváczser: 2540 Mtr. 75.6 Rg. zu R. 8.60, per drei Monate. — Donau: 3000 Mtr. 76 Rg. zu R. 8.50, per drei Monate. — Magazinwaare: 2550 Mtr. 76 Rg. zu R. 8.65 (Januar-Lieferung), per drei Monate. — Serbischer: 4000 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.80, 1000 Mtr. 75.8 Rg. zu R. 7.80, Weides per drei Monate.

Roggen: 600 Mtr. zu R. 7.20, 100 Mtr. zu R. 7.20, Weides per drei Monate.

Auf dem Terminmarkte gibt es keine nennenswerthen Ereignisse. Das Geschäft zieht sich langweilig ohne Emotionen fort, die Kursfluktuationen sind mangels an Beteiligung unbedeutend und auch der Verkehr bleibt geringfügig. Unter solchen Verhältnissen ist es fast natürlich, wenn die Kurse eher zur Vertiefung neigen und sind dieselben thatsächlich 1-2 H. billiger.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.73, R. 8.74 und R. 8.70, Roggen per April zu R. 7.38, Mais per Mai zu R. 5.60 bis R. 5.58, Haber per April zu R. 7.61 bis R. 7.58.

Nachmittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 8.70 Geld, R. 8.71 Waare, Roggen per April zu R. 7.36 Geld, R. 7.37 Waare, Mais per Mai zu R. 5.58 Geld, R. 5.59 Waare, Haber per April zu R. 7.58 Geld, R. 7.60 Waare, Kohle per August zu R. 11.75 Geld, R. 11.85 Waare. — Abends schliessen: Intern. Weizen per April 1902 zu R. 8.70 Geld, R. 8.71 Waare, Roggen per April 1902 zu R. 7.36 Geld, R. 7.37 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.58 Geld, R. 5.59 Waare, Haber per April 1902 zu R. 7.58 Geld, R. 7.60 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu 53 R. 50 H., Pflanzen, serbische, 80 bis 85 Pfundige zu R. 16 1/2, transtig, Weides per 50 Kilogramm. — Amtlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare. — Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 43.50 Geld, R. 44.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 45.50 Geld, Kronen 46.— Waare, geräucherter Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1901er Ujvácszer-Qualität: bosnische R. 14.— Geld, R. 14.50 Waare, 100 Pfundige R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, 85 Pfundige R. 16.— Geld, R. 16.25 Waare, serbische 1901er Ujvácszer-Qualität R. 14.— Geld, R. 14.50 Waare, serbische, 100 Pfundige R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, 85 Pfundige R. 16.— Geld, R. 16.25 Waare. — Pflanzen: Ujvácszer (effektive Waare): flavonisches 1901er Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbisches 1901er Kronen 17.25 Geld, Kronen 17.50 Waare. — Kleesaaten: Ujvácszer ungarische 1901er R. 41.— Geld, R. 48.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1901er R. 39.— Geld, R. 43.— Waare, mittelfrüher 1901er R. 45.— Geld, R. 47.— Waare, großfrüher 1901er R. 48.— Geld, R. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Heiß: 75 Rg. R. 8.30-8.45, 76 " " 8.40-8.55, 77 " " 8.50-8.65, 78 " " 8.55-8.75, 79 " " 8.70-8.80, 80 " " 8.80-8.90

Weizenburger: 75 Rg. R. 8.30-8.45, 76 " " 8.35-8.50, 77 " " 8.40-8.55, 78 " " 8.45-8.65, 79 " " 8.60-8.75, 80 " " 8.75-8.90

Table with columns: Besten Boden, Banater, 75 Rg. R., 76 Rg. R., 77 " " R., 78 " " R., 79 " " R., 80 " " R.

Table with columns: Wacskauer, 74 Rg. R., 75 " " R., 76 " " R., 77 " " R.

Table with columns: Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, IIa, Gajse, Gajer Ia, Gajer Mittel, Mais, Zmländer, alt, Mais, Zmländer, neu, Mais, rumänisch oder bulgarisch, alt, Mais, Cinqquantin, alt, Mais, weißer, alt

Table with columns: Termine, Weizen per April, Roggen per April, Mais per Mai, Haber per April, Kohle per August

Budapest, 6. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Table with columns: Wasserstand, 6. Dezember, Centimeter, 60

Table with columns: Juni, Schärung, Donau, Paffau, Pils, Wien, Preßburg, Komorn, Gran, Budapest, Paks, Baja, Mohács, Komló, Ujvácszer, Jászó, Drenova, Wang, Jolna, Zencsin, Szecse, Raab, Szárvar, Raab, Drau, Varsó, Páskó, Barcs, Ecs, Gab, Gyam, Siffel, Ujvácszer, Broob, Mitrovicz

Table with columns: Heiß, Zelenka, Beller, Korosjens, Doppelte, Békés, Verechnigte, Gyoma, Maros, Branisko, Arab, Mató, Temes, Lugos, Klein-Rohstet, Rega, Khetó, Temesvár, Gr.-Reckere, unter Null, über Null, gesunken um, gefallen um, Ge Temperatur nach Celsius, Eiswasser, ? unbestimmt

Table: Budapest Börse. 6. Dezember. I. Ung. Staatsschuld, II. Desi. Staatsschuld, III. Fremde Staatsch., IV. Andere Anlehen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparbanken, VIII. Verj. Gesellsch.

Table: IX. Mühlen, X. Bergu. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Intern.

Table: XIV. Verkehrs-Anst., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Divisen (vista), XVIII. Liquidations-Kurse vom 6. Dezember.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen, d. B. oder Silber lauten; für je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten.